1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Montag, den 6. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 185.

Chinesisches Kabinet soll Krieg gegen Deutschland beschlossen haben!

Angriffe abgeschlagen.

So meldet gleichzeitig Berlin und London amtlich!

Das Vordringen im Osten.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Aug. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt: Starke britische Angriffe auf unsere Stellungen zwischen der Ypern-Menin Straße und dem Lys an der belgischen Linie wurden gestern von unseren Truppen vollständig abgeschlagen.

Radautz genommen!

Berlin, 6. Aug. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag noch:

Südöstlich von Czernowitz ist der Feind im Rückzuge. An der rumänischen Front wurde Radautz, am Sereth, genommen. Stellungen auf beiden Seiten der Moldau wurden erobert, darunter Bistritz und mehrere Höhen auf dem östlichen Ufer.

Berlin, 6. Aug. (Ueber London.) Die Sonntagsmeldungen vom Großen Hauptquartier besagen:

„Oestlicher Kriegsschauplatz, Armeefront Prinz Leopold von Bayern: Im nördlichen Frontabschnitt lebte das Feuer an mehreren Punkten wieder auf.

„Armeegruppe General v. Böhm-Ermolli: Nahe Brody und am Zbrocz überaus heftige Artillerieduelle. In der Richtung Chotin dringen unsere Truppen durch das bewaldete Gelände südlich des Dniester vor. Oestlich Czernowitz haben deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen Narance und den Westteil von Bojan am Pruth erobert.

„Armeefront Erzherzog Joseph: Südöstlich Czernowitz, an der rumänischen Grenze, Kampfoperationen. Im Suczawatal drängten wir die Russen von Radautz in die Ebene zurück. Watra, an der Moldau, wurde genommen, und die Bystritza ostwärts zwischen Lunga und Brostem überschritten.

„Rumänische Angriffe bei Casinului blieben gestern abermals ergebnißlos.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen und mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern nur an einigen Punkten schweres Artillerieduell. Keine Angriffe.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Während der Nacht war das Wetter schlecht und die Kampftätigkeit gering. Nahe Juvincourt erzwangen sich Stoßtruppen niederschlesischer und Posener Regimenter ihren Weg in die französischen Stellungen und brachten etwa hundert Gefangene ein.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts zu berichten."

Paris, 6. Aug. Das französische Kriegsamt berichtete heute Nachstehendes über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Feindliche Angriffe östlich vom Noisy Bauernhof, südlich von Bovelle, im Avocourt-Wäldchen und im Elsaß wurden durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Der Geschützkampf in diesem Gelände war zeitweilig sehr lebhaft. An den übrigen Punkten der Front war während der Nacht Alles ruhig.

London, 6. Aug. Das britische Kriegsamt veröffentlicht folgende Meldung von General Haig:

„Deutsche Streitkräfte griffen gestern Nacht abermals die neuen britischen Linien in der Nachbarschaft von Hollebeke, an der belgischen Grenze, an, wurden aber abgewiesen.

„Ein weiterer deutscher Angriff auf die britischen Stellungen zu Westhoek war ebenfalls erfolglos."

Kriegsgedenkfeier im Reichstag.

Berlin, 6. Aug. (Ueber Kopenhagen und London.) Am Samstag, dem Gedenktage der berühmten Reichstagssitzung vom 4. August 1914, in welcher der Kaiser das Wort ausrufen konnte: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche", und die Kriegserklärung einstimmig gutgeheißen wurde, fand im Reichstagsgebäude ein informeller Empfang statt. Präsident Dr. Kämpf schilderte die bisherigen kriegerischen Bemühungen Deutschlands und erklärte, daß die Feinde des Vaterlandes verantwortlich seien für die Zurückweisung des deutschen Friedensanerbietens. Er sagte, daß Deutschland jetzt kämpfen werde, bis es einen Frieden erlangt habe, der die Sicherheit des Landes für alle Zeiten gewährleiste.

Generalleutnant Freiherr v. Freytag-Loringhoven erläuterte die militärische Lage zu Land und Wasser. Hervorragende Vertreter des Welthandels und der Industrie hielten gleichfalls Ansprachen. Sodann erhob sich Reichskanzler Dr. Michaelis und sagte u. A.:

„Wir alle wissen, was wir wollen. Wir werden unser väterliches Erbteil ungeschmälert der kommenden Generation hinterlassen. Wir werden unsere Kinder und Kindeskinder gegen das Unglück eines Krieges wie des jetzigen sicherstellen. Wir werden unser Land durch einen starken und weisen Frieden schützen, auf daß die deutsche Rasse sicheren Boden für ihre gesunde und kräftige Entwicklung gewinnen möge.

„Die Redner, die mir vorangingen, haben gezeigt, daß unsere Stärke nicht erlahmt ist; daß unser Wille gleich stark ist, wie im Jahre 1914. Die schwersten Opfer verdienen den höchsten Lohn. Laßt uns dem Kaiser und dem Reich Treue schwören. Hoch lebe das Vaterland, Kaiser und Reich!"

Die ganze Versammlung erhob sich und brach in begeisterte Hochrufe aus, während die Klänge der Nationalhymne ertönten.

Zum Schluß wurde an den Kaiser ein Telegramm abgeschickt, worin der Hoffnung auf einen ehrenvollen Frieden Ausdruck verliehen wurde.

Berlin, 6. Aug. (Ueber Amsterdam und London.) Während der Kriegsgedenkfeier im Reichstage sagte der Abgeordnete Generalleutnant Loringhoven, wie der „Vorwärts" berichtet, in seiner Rede über die militärische Lage auch Folgendes:

„Wenn die unvergleichlichen deutschen Erfolge, welche in früheren Zeiten schon lange den Frieden gebracht haben würden, uns trotzdem noch nicht weiter gebracht haben, so liegt das daran, daß die allgemeine Welt- und die wirtschaftliche Lage nur zugunsten unserer Feinde wirkt, welche imstande waren, Hilfe von ihrer stets wachsenden Zahl Verbündeter zu gewinnen. Dieser Beistand hat es ihnen ermöglicht, bis zum heutigen Tage den Krieg weiterzubetreiben, — und so ist es gekommen, daß unsere Soldaten tatsächlichch um die Früchte ihrer Siege betrogen worden sind."

Das Recht der freien Rede.

Gewerkschaftsrat verlangt, daß es den Arbeitern gewahrt bleibe.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat hieß in seiner gestrigen Sitzung einen ihm vom Bezirksrat der Anstreicher unterbreiteten Beschlußantrag gut, in welchem die Ermordung von Frank Little, der bekanntlich in Butte, Mont., gelyncht wurde, als ein „abscheuliches Verbrechen gegen die Arbeit" bezeichnet wird. Es heißt darin, daß obschon der Gewerkschaftsrat die Bestrebungen der Industrial Workers of the World durchaus nicht gutheißt, er doch darauf bestehen muß, daß den Vertretern der Arbeiter das Recht der freien Rede gewahrt bleibt.

Auf das Entschiedenste verdammt wurde Richter Sabath, weil er gegen zwei Kraftdroschkengesellschaften einen Einhaltsbefehl erließ, durch welchen ihnen verboten wird, ihre Wagen so anzustreichen, daß sie denen der Yellow Cab Co. ähnlich sehen. Dem Richter wird vorgeworfen, daß er den Droschkenkutschern bei ihren Bestrebungen, sich einen menschenwürdigen Lohn zu verschaffen, damit weitere Schwierigkeiten in den Weg legte.

Gutgeheißen wurde die Stellung, welche die Switchmen's Union of America" zu dem Streik der zur Brotherhood of Railroad Trainmen gehörigen Weichensteller einnahm. Sie weigerte sich bekanntlich, an dem Ausstande teilzunehmen. „Der Gewerkschaftsrat bezeichnete diesen gestern als einen „teuflischen Versuch, die Switchmen's Union zu vernichten."

Wird untersucht.

Feuer, das etwa 4000 Dollars Schaden anrichtete, zerstörte zu früher Morgenstunde die Modellenwerkstätte und ein zweites Gebäude in der Anlage der Western Steel Car & Foundry Co. in Hegewisch. Die Firma, deren Arbeiter sich teilweise am Streik befinden, hat u. A. auch eine größere Anzahl Kriegsaufträge übernommen. Da gestern Sonntag war, hatte Niemand etwas in den Gebäuden zu suchen und es wird einer eingehenden Untersuchung bedürfen, die Ursache des Brandes festzustellen.

Geriet ins Getriebe.

Arthur Dehil, ein 36jähriger, Nr. 1651 Walnut Straße wohnhafter Schlosser, hatte heute Morgen gerade seine Arbeit in der Maschinenwerkstätte 900 West Lake Straße begonnen, als er mit dem Mittelfinger der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine geriet. Der Finger wurde ihm zerschmettert und mußte ihm im Eastern Emergency Hospital abgenommen werden.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder der Stadtratsausschüsse für Schulangelegenheiten, Löschwesen, Polizei und Zivildienst haben gestern Nachmittag eine zweiwöchige Rundreise nach dem Osten zum Studium des Wirtschaftslizenz- und Polizeisystems angetreten.

* Im Hinterzimmer der im Hause Nr. 717 West Randolph Straße gelegenen Wirtschaft wurde gestern der daselbst als Hausknecht beschäftigte Fred Peters erhängt aufgefunden. Was den Mann zum Selbstmord veranlaßte, ist nicht bekannt.

— Rund um den Globus. — „O, laufen Sie Ihrem Hut doch nicht nach! Bei dem kolossalen Sturme muß er ja bald von der entgegengesetzten Seite zurückkommen!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und etwas kühler heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, bis auf den nordöstlichen Teil, wo heute Abend klares Wetter herrschen dürfte. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar im nördlichen, Gewitterregen und kühler im südlichen Teil heute Nachmittag oder Abend. Morgen teilweise bewölkt.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend, im nördlichen, östlichen und südwestlichen Teil morgen Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

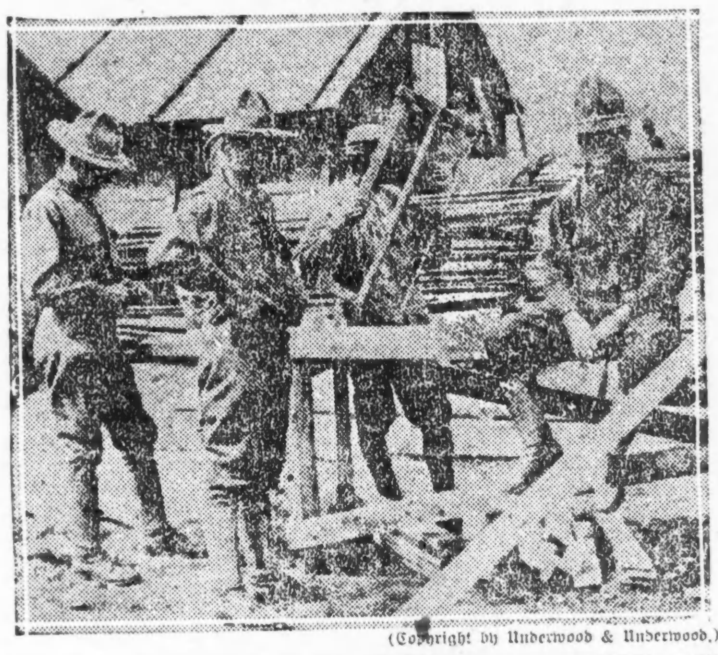
Sonnenuntergang, heute: 7:03.
Sonnenaufgang, morgen: 4:49.
Mondaufgang: Heute Abend 8:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......80	3 Uhr Morgens...73
4 Uhr Nachm......79	4 Uhr Morgens...73
5 Uhr Nachm......79	5 Uhr Morgens...72
6 Uhr Nachm......78	6 Uhr Morgens...70
7 Uhr Abends.....76	7 Uhr Morgens...72
8 Uhr Abends.....76	8 Uhr Morgens...72
9 Uhr Abends.....76	9 Uhr Morgens...71
10 Uhr Abends.....74	10 Uhr Vorm......71
11 Uhr Abends.....74	11 Uhr Vorm......70
12 Uhr Mitternacht.74	12 Uhr Mittags....70
1 Uhr Morgens...74	1 Uhr Nachm......71
2 Uhr Morgens...74	2 Uhr Nachm......71

Ein deutscher Kriegsgefangener im amerikanischen Lager in Frankreich.



(Copyright by Underwood & Underwood.)

Kerenskij obenauf!

Zieht Abdankung zurück, wird sein eignes Kabinet zimmern.

Wirren dauern fort.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 6. Aug. (Ueber London.) Kerenskij hat seine (zweite) Abdankung als russischer Premierminister auf allgemeines, stürmisches Verlangen der, im Winterpalast abgehaltenen politischen Konferenz rückgängig gemacht, nachdem er sich mit einer Anzahl Parteiführern beraten hatte, darunter auch mit Georg Plechanow und dem greisen Anarchisten Fürst Krapotkin, welche aus der Verbannung zurückgekehrt sind.

Er erließ ein Manifest, worin er es als unmöglich bezeichnet, die ihm übertragene schwere Aufgabe in einem Augenblick zurückzuweisen, da dem Lande Verderben von außen und Zersetzung im Innern drohe.

Alle Minister haben dem Premier ihre Rücktrittsgesuche unterbreitet, um die Bildung einer neuen Regierung zu erleichtern. Kerenskij wird ganz eigenmächtig das neue Kabinet zusammenstellen können.

Die Garnison der Hauptstadt blieb während der politischen Gährung ruhig. Die nach Kronstadt zur Untersuchung der dortigen Lage entsandte Militärkommission mußte aber wieder nach St. Petersburg zurückkehren, da sie feindselig empfangen und bedroht wurde.

Eine Abteilung von 160 Frauen und Mädchen ist von Charkow nach der südwestlichen Front abgereist.

Die Angabe von dem Attentat auf General Erdelli wird amtlich dementirt.

St. Petersburg, 6. Aug. Kerenskijs neues Kabinet ist bereits sogut wie vollständig. Die Verfassungsdemokraten haben eingewilligt, teilzunehmen, und man hat sich auf die Liste der Mitglieder geeinigt. (Die indeß noch nicht bekannt gegeben ist.)

London, 6. Aug. Einer aus Petersburg eingelaufenen Depesche zufolge ist der kommandirende General des russischen Gardekorps, Macwisky, der den russischen Rückzug anordnete, zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Der Oberbefehlshaber General Kornilow hatte ein Kriegsgericht einberufen, welches dann das Urteil wegen Fahnenflucht fällte.

China tritt in den Krieg ein?

Peking, 6. Aug. (Verspätet eingetroffen.) Der stellvertretende Präsident Feng Kwo-Chang hat den einstimmigen, vom Kabinet in einer Sondersitzung gefaßten Beschluß, Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären, gutgeheißen. Die Gesandten der fremden Mächte werden am Samstag zusammenkommen, um die Sachlage zu besprechen.

Peking, 6. Aug. Hervorragende Deutsche in Peking haben sich mit dem holländischen Gesandten behufs ihrer Uebersiedelung nach Java in Verbindung gesetzt, und der spanische Gesandte wird wahrscheinlich die Interessen Oesterreich-Ungarns wahrnehmen. Der Ministerpräsident Tuan Chi-Jui und sein politisches Gefolge bestehen darauf, daß Feng Kwo-Chang, weil er Vizepräsident war, als Li-Yuan-Hung es ablehnte, das Präsidentenamt wieder anzutreten, selbstverständlich Präsident geworden ist. Mitglieder des chinesischen Parlaments haben sich in Kanton versammelt, um eine militärische Regierung, die vom Parlament gutgeheißen werden soll, ins Leben zu rufen, und dann einen Präsidenten zu erwählen. Der zeitweilige Präsident Feng-Kwo-Chang hat um genügende Geldbewilligungen gebeten, damit die unzufriedenen südlichen militärischen Machthaber und ihr Gefolge unterdrückt werden können.

Die neuen Gehilfen des Kanzlers

Berlin, 6. Aug. Es wurde heute amtlich angekündigt, daß neun Minister abgedankt haben, nämlich: Dr. Beseler, Justizminister, seit 1905 im Amt; Dr. v. Trott zu Solz, Kultusminister, seit 1909 im Amt; Dr. v. Schorlemer, Landwirtschaftsminister, seit 1910 im Amt; Dr. Lentze, Finanzminister, seit 1910 im Amt; v. Loebell, Minister des Innern, seit 1914 im Amt; Kraetke, Generalpostmeister; Dr. Lisco, kaiserlicher Staatssekretär im Justizministerium; Dr. Alfred Zimmermann, Minister des Auswärtigen (seit November 1916); Adolph v. Batocki, Präsident der Nahrungsmittelkommission, und Dr. Richter, Unterstaatssekretär im Hausministerium.

An Stelle von Dr. Zimmermann wurde der bisherige Botschafter in der Türkei, Dr. Richard v. Kuehlmann, zum Minister des Auswärtigen ernannt, und Dr. Karl Helfferich wird auch in Zukunft der Vertreter des Reichskanzlers bleiben und zeitweilig das Ministerium des Innern verwalten.

Berlin, 6. Aug. (Ueber London.) Landrat v. Graevenitz wurde zum Nachfolger von Arnold Wahnschaffe als Vorsteher der Reichskanzlei ernannt.

Das Volkswirtschaftsministerium wird schließlich vom Ministerium des Innern getrennt, und Hr. Waldraff, Bürgermeister von Köln, wird zum Minister des Innern ernannt werden, während Hr. Schwander, Bürgermeister von Straßburg, Volkswirtschaftsminister mit dem Titel „Exzellenz" wird.

Hr. Ruedlin wurde zum Direktor der Eisenbahnen ernannt, Geheimrat v. Krause wurde Justizamtssekretär, und Oberpräsident v. Waldow trat an die Spitze der Abteilung für Armee-Ernährung.

Die frei gewordenen preußischen Ministerposten wurden folgendermaßen besetzt:

Justizminister — Dr. Peter Spahn, einer der Führer der katholischen Zentrumspartei im Reichstag.

Minister des Innern — Untersekretär Drews.

Unterrichtsminister — Ministerialdirektor Schmidt.

Landwirtschaftsminister — Dr. Essen-Hartruthe.

Finanzminister — Dr. Hertz.

Fünf Tote.

Zusammenstoß zweier Personenzüge in Milwaukee.

Milwaukee, 6. August. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, und zwei starben an Verletzungen, welche sie davontrugen, als zwei Personenzüge auf der Chicago, Milwaukee und St. Paulbahn zusammenstießen. Die Toten sind:

John Baumgartner, Milwaukee, Lokomotivführer; Onero Cantori, 22 Jahre, 2048 Flournoy Straße, Chicago; Henry Hanson, 22 Jahre, Kildare Ave., Chicago; Frank Miles, Mamaroneck, N. Y., trug eine Soldatenuniform; William McCauley, 35 Jahre, 175 W. Jackson Blvd., Chicago.

Der Unfall wurde durch eine falsche Weichenstellung verursacht.

Einer der zusammengestoßenen Züge war nach Chicago bestimmt, der andere fuhr nordwärts.

Der Unfall ereignete sich im Rangirgehöft an Florida und Barclay Str. während der Nacht.

Verhängnißvoller Auto-Unfall.

Milwaukee, 6. Aug. Infolge eines Unfalls, der sich gestern während des Automobilwettfahrens im State Fair Park ereignete, wurden ein Mann getötet und fünf verletzt. Carl Healey von Milwaukee büßte sein Leben ein, und Frank Klug, sowie Frank Erdman von Cedarburg, und Elmer Vosburgh, Harry Nelson und Joseph Croß von Milwaukee erlitten schwere Verletzungen. Sie alle waren professionelle Automobilfahrer oder Mechaniker.

Suchten Kühlung, fanden Tod.

St. Louis, 6. Aug. Vier Personen, die gestern im Fluß und in der städtischen Badeanstalt Erholung suchten, sind dabei ertrunken, nämlich Louis Scheible, 21 Jahre alt; Joseph Weitzmann, 24 Jahre; Welhelm Büchlein, 19 Jahre, und Robert Bendelmann, 12 Jahre alt. Ihre Leichen wurden geborgen.

Aus Liebesgram.

Der Lebensmüde mußte dem Detentionshospital überwiesen werden.

Durch unglückliche Liebe zur Verzweiflung getrieben, versuchte der 25jährige Fahrstuhlführer August Bratou, Nr. 150 Ost Ohio Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war betäubt, als man ihn fand. Ins Bewußtsein zurückgerufen, verwünschte er seine Retter und drohte, sich bei erster Gelegenheit doch ins Jenseits zu befördern. Der Polizei blieb nun nichts weiter übrig, als ihn einzulochen. Später wurde er auf Empfehlung des städtischen Arztes dem Detentionshospital überwiesen.

Unter der Anklage verhaftet, junge Mädchen im Hamlin Park belästigt zu haben, machte der 33 Jahre alte Maschinenbauer Charles Heydl, N. 3048 N. Leavitt Str., einen Selbstmordversuch in seiner Zelle in der N. Halsted Str.-Wache. Er hatte sich schon an seinem Schlips aufgeknüpft, als er vom Schließer entdeckt und abgeschnitten wurde. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Leichenfund.

Gegen 5½ Uhr gestern Abend wurde in einem Gebüsch an der Nordseite der 12. Str., westlich von Cicero Ave., die Leiche eines ärmlich gekleideten, etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden. Sie wies keine Spur von Gewalttätigkeiten auf, und es ist anzunehmen, daß der Mann eines natürlichen Todes starb. Die Leiche wurde nach dem County Leichenschauraum geschafft.

Verlangen Lohnerhöhung.

Der Musikerverband hat allen Theaterbesitzern die Mitteilung zukommen lassen, daß eine Lohnerhöhung von 12½ Prozent für seine Mitglieder vom Beginn der kommenden Theatersaison an verlangt werden wird. Joseph F. Winkler, Präsident des Verbandes, erließ gestern diese Ankündigung.

Straffrei entlassen.

Die sieben Personen, die vorigen Mittwoch, wie berichtet, am Fuße der Oak Straße wegen unbefugten Badens verhaftet wurden, sind heute dem Stadtrichter Caverly vorgeführt und von diesem nach kurzem Verhör straffrei entlassen worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Fünfter Kriegsmonat.

Der jetzige Stand der amerik. Rüstungen zu Land und zur See.

Gegner der Aushebung.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 6. Aug. Etwa 400,000 Mann Milizen sind jetzt in Waffen und sind bereit, in südliche Lager abzurücken, welche am 15. August behufs Ausbildung eröffnet werden.

An 32 Lagern für Soldaten wird gearbeitet.

Die reguläre Bundesarmee, die allmählich mit Freiwilligen aufgefüllt wird, ist nur um 3000 bis 4000 Mann hinter ihrem vollen Mannschaftsbestand zurück.

Pershings Division in Frankreich vollendet rasch ihre Vorbereitungen für tatsächlichen Schanzgräbenkrieg.

Amerikanische Torpedojäger streifen in der U-Boot-Zone hin und her, während viele Dutzende neuer Torpedojäger gebaut werden.

Die Reparaturarbeiten an 91 beschlagnahmten deutschen Schiffen sind im Gange, und einige derselben sind schon in tatsächlichen Dienst gestellt.

Washington, D. C., 6. Aug. Justizminister Gregory begann eine persönliche Untersuchung der Berichte von Distriktsanwälten in Oklahoma, Nordkarolina und anderen Teilen des Südens über die feindlichen Kundgebungen gegen die Aushebung.

Bisherige Meldungen an das Justizdepartement enthalten nur sehr dürftige Angaben über die Unruhen oder die Agitation, und man erwartet erst vollständigere Berichte, ehe man wichtige Schritte tut, zu denen man sich in keinem Fall ohne sorgfältige Prüfung der Lage entschließt.

Washington, D. C., 6. Aug. Die Kriegssteuerbill in der Gestalt, in welche sie schließlich gebracht worden war, um den neuen Kostenanschlägen entgegenzukommen, wurde dem Senat von seinem Finanzkomite günstig einberichtet.

Sie verlangt, $2,006,970,000 durch Besteuerung aufzubringen.

Von manchen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses werden viele Bestimmungen des Entwurfs scharf kritisirt, und dem Senatskomite wird vorgeworfen, daß es die Reichen einseitig begünstigt habe, trotz der Erhöhung von Korporations- und Profitsteuern.

Der Entwurf in der vom Abgeordnetenhaus gutgeheißenen Form hatte 1867 Millionen Dollars gefordert, als Gesammtbetrag der Neuaufbringung von Kriegssteuern.

Vom Senatskomite sind Bier- und Spritsteuern noch erhöht worden.

Ausschußvorsitzer Simmons plant, daß die durchgesehene Steuerbill gegen Ende der jetzigen Woche debattirt werden soll, und hofft auf ihre endgiltige Annahme zeitig im September.

Washington, D. C., 6. Aug. Thomas D. Jones von Chicago, bekannter Geschäftsmann und Kapitalist, dessen Ernennung in die Bundesbankreservenbehörde vom Senat nach einem denkwürdigen Kampfe verworfen worden war, ist jetzt als Beisitzer des Ausfuhrverwaltungsrates ernannt worden; als solcher wird er Nachfolger von Edward N. Hurley von Chicago, welcher bekanntlich der Vorsitzer der letzteren Behörde geworden ist.

Der Ausfuhrverwaltungsrat ist die rechte Hand des „Export Council", durch welchen verhindert werden soll, daß Vorräte und Materialien auf dem Weg über neutrale Staaten Deutschland erreichen.

Hrn. Jones' Ernennung zu dieser Stellung bedarf **keiner** Bestätigung durch den Senat.

New York, 6. Aug. Um mehr Köche, Fleischer und Bäcker zu erhalten, deren man zu Hunderten in der Marine bedarf, ist es erlaubt worden, daß freundliche Ausländer, die sich im Besitz ihrer ersten Bürgerpapiere befinden, für solchen Dienst angeworben werden können. Besonders die Marinereserve braucht viele solche Leute, hauptsächlich Köche. Die Bezahlung ist gut und die Arbeit keine schwere. Männer im Alter von 18 bis 58 Jahren, die bereit sind, für die Dauer des Krieges solche Stellungen anzunehmen, können sich in allen in den Ver. Staaten befindlichen Rekrutirungsbüros melden.

Im Kampf mit Aushebungsgegnern.

Holdenville, Okla., 6. Aug. In einem blutigen Kampfe zwischen Aushebungsgegnern und Bundesbeamten wurde Sonntag Abend zwölf Meilen südöstlich von hier Ed Elalock, einer der Gegner, getötet, Jack Paige, Mitglied eines Aufgebots, verwundet und von den Gegnern weggeschleppt, und Henry Johnson, ein anderes Mitglied des Aufgebots, gleichfalls verwundet.

Ein großes Aufgebot hat sich hier gebildet und die Verfolgung der Aushebungsfeinde aufgenommen, um Paige zu befreien.

Holdenville, Okla., 6. Aug. Ein Sonderzug ging am Vormittag von hier mit 56 der gefangen genommenen Aushebungskrawaller ab. Dieselben werden nach McAllister in's Gefängniß gebracht.

Das dritte Todesopfer der Aushebungskrawalle ist Wallace Cargill, Sekretär des „Friendship Chapter" der Arbeiterklasse-Union. Er hatte ebenfalls den Polizeibeamten, die ihn verhaften wollten, Trotz geboten und war zur Zeit schwer bewaffnet.

Zu Ada, dem Hauptstädtchen von Pontotoc County, ist das Verhör von mehr als 100 gefangen genommenen Mitgliedern der Arbeiterklasse-Union im Gange. Man soll schon genug Beweismaterial erlangt haben, um Landesverratsanklagen gegen Alle zu rechtfertigen.

Junge Männer, welche den Polizeibeamten rückhaltslos Geheimnisse dieser Union erzählten und hierdurch ihre Freiheit erlangten, sagten, die Aufständischen im Seminolenlande glaubten fest, daß ein über die ganze Nation hin verbreiteter Aufstand bestehe, von einer Küste zur anderen! Es soll die Zerstörung von noch vielen Bahnbrücken, Getreidespeichern, Baumwollfabriken, Banken, sowie Wohnhäusern von Reichen geplant worden, und am Tage vor dem Beginn der Unruhen soll die Parole ausgegeben worden sein: „Schießt Jeden nieder, der ein weißes Hemd trägt!" Schützenklubs wurden in jedem County des nordöstlichen Oklahoma organisirt.

Andererseits bekämpfen neue „Kuklux"-Organisationen, zu denen Bankpräsidenten und andere einflußreiche Persönlichkeiten gehören, die Aufruhrbewegung.

Holdenville, Okla., 6. Aug. 26 Mitglieder der aushebungsfeindlichen Arbeiterklasse-Union sind, wie gemeldet, in einem Gebüsch 8 Meilen südlich von hier umstellt; aber die Polizeimannschaft ist nicht zahlreich genug, um die tatsächliche Festnahme zu bewerkstelligen. Es wurde daher noch eine Abteilung in Automobilen dorthin gesandt.

Wie man hört, will die Regierung alle Verhafteten unter Anklagen des Landesverrates prozessiren und die Todesstrafe für sie verlangen!

Es stellt sich heraus, daß J. F. Moose von Okemah, welcher niedergeschossen wurde und bald an seinen Wunden starb, gar nichts mit der Bekämpfung der Aushebung zu tun hatte, sondern vielmehr auf dem Wege war, sich betreffs Aufnahme in ein Reservenausbildungslager untersuchen zu lassen! Nur versehentlich fuhr er in einen Kugelwechsel hinein.

Noch herrscht keine vollständige Ruhe; aber man erwartet keine Aufstände nach gemeinsamem Plane mehr.

Ada, Okla., 6. Aug. Alle verhafteten Aushebungsbekämpfer werden den Bundesbehörden übergeben. Aber auch wenn sie von den bundesgerichtlichen Anklagen freigesprochen werden sollten, so werden sie dann von den einzelnen Counties auf Anklagen des Viehdiebstahls, der Niederbrennung von Brücken und des Widerstandes gegen Polizeibeamte verfolgt werden.

UMI

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Zurückgeschickte Waaren erhöhen die Kosten.

Wiederholte Ablieferungen vergeuden die Zeit der Leute.

Ihr könnt dazu beitragen, die Kosten der Waaren herabzusetzen und mehr Männern die Gelegenheit geben, der Nation zu dienen, indem Ihr sorgfältig und genau seid.

Wenn Ihr beim Einkaufen etwas nachlässig seid,

wenn Ihr eigentlich nicht wißt, ob es gerade das ist, was Ihr wünscht oder nicht,

wenn Ihr es Euch trotzdem nach Hause schicken laßt, es mehrere Tage dort liegen laßt und es dann zurückschickt,

wenn Ihr etwas C. O. D. schicken laßt und die Annahme verweigert,

oder wenn Niemand zu Hause ist, um es in Empfang zu nehmen.

wenn Ihr kleine Packete abliefern laßt, die Ihr gerade so bequem tragen könntet,

wenn Ihr Euch etwas „speziell" nach Hause schicken laßt, das in Wirklichkeit gar nicht so dringend gebraucht wird,

— so erhöht Ihr die Kosten des Geschäftsbetriebs um gerade so viel — und Ihr und Euer Nachbar bezahlen für die Zeitverschwendung, und Ihr haltet Männer in nutzloser Arbeit, nicht gewünschte Waaren abzuliefern und sie wieder abzuholen, während diese Männer gute, nutzbringende Arbeit verrichten könnten, die wirklich einen Wert hat.

Darum hat der Commercial Economy Board des National Council of Defense alle Kaufleute aufgefordert, ihren Kunden diese Verschwendung vor Augen zu führen — damit sie dieselbe verringern helfen, so daß der Geschäftsbetrieb mit weniger Kosten für den Kaufmann und zu weniger Kosten für die Kunden des Kaufmanns geführt werden kann.

Im Vertrauen auf Eure freundliche Mitwirkung im Geiste des Patriotismus, sowie weil Ihr schließlich selbst den Nutzen davon habt,

ersucht dieser Laden darum, bei Einkäufen eine Auswahl zu treffen mit der Absicht, die gekauften Artikel zu behalten.

Wenn aber Waaren aus irgend einem Grunde zur Gutschreibung oder Umtausch zurückgeschickt werden müssen, ersuchen wir Euch, sie sofort zurückzuschicken — und kleine Packete wenn immer möglichselbst zu tragen.

(Die Regeln bezüglich der Nichtzurückerstattung von Waaren, welche aus sanitären oder an- kleine Packete wenn immer möglich selbst zu tragen.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(17. Fortsetzung.)

Der Direktor wandte sich, um sein Glas zu füllen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er einen jungen Arbeiter, der auf der Schwelle stand.

„Was wollen Sie?!" fragte er hastig, indem er sich erhob.

„Ich bin hierhergeschickt, um anzufragen, ob . . ."

„Es ist gut, ich komme. Sie verzeihen, gnädige Frau! Weshalb warteten Sie nicht draußen? Weshalb gerade hier? Nun, was gibt's?"

Auch Valer Carisius drehte flüchtig den Kopf, den jungen Burschen zu mustern.

Dieser hatte seinen Auftrag schnell ausgerichtet und die Antwort darauf erhalten. Er wandte sich zum Gehen. Im Verschwinden aber ließ er sein Augenpaar einen Moment mit seltsamem Ausdruck auf Valers Antlitz ruhen.

„Unverschämter Lümmel!" sagte Valer aufstehend. Dann wandte er sich an Marie. „Es ist spät geworden. Du siehst geisterhaft aus, meine geliebte Marie. Ruhe ist Dir nötig. Glaubst Du, daß wir nicht bemerkt haben, wie Du fast die ganze Zeit wortlos vor Dich hinstarrtest?" Er ging zärtlich auf sie zu und umfaßte ihre Schulter, halb ernst, halb scherzend. „Sind Deine Gedanken jetzt nicht mehr verwirrt, wie vorhin? Kannst Du begreifen, daß Du dringend der Ruhe bedarfst? Nicht? O, sagen Sie selbst, Herr Direktor . . ."

„Ich glaube auch, gnädige Frau, es wäre Zeit für Ihre Nachtruhe. Die weite und heiße Reise . . ."

Marie stand auf. „Sie mögen Beide Recht haben. Aber immer, wenn mein Herz bewegt ist, vergesse ich mich vollkommen."

Sie reichte Garnig die Hand. „Auf Wiedersehen, morgen!"

„Schlafen Sie wohl, gnädige Frau!" Der Direktor verneigte sich gegen das Paar und verließ den Salon.

Valer trat ihr voran ins Schlafgemach, sorgsam die Fenster schließend.

„Laß den einen Vorhang aufgezogen," bat sie.

„Warum mühst Du Dich selber? Laß doch mich das machen. Ist Dir meine Liebe schon wieder lästig?" fragte er vorwurfsvoll.

„Sie bedrückt mich zuweilen," sagte sie mit schlichter Offenherzigkeit, „als ob ich sie nicht verdiente."

„Närrchen!"

Das Licht erlosch. Es ward dunkel in dem Gemach. Die gleichmäßigen Atemzüge Valer's verrieten bald, daß er schlief. Mariens Nerven aber waren zu erregt, um sogleich Ruhe zu finden. Es war dieser Fall nichts seltenes. Mariens nächtliche Ruhe war, wie bei allen nervös Veranlagten, stets ein leichter, oft durch lebhafte Traumbilder noch beunruhigter Schlaf. Häufig fand sich auch bei ihr statt des wirklichen Schlummers jener halbwache Zustand ein, in welchem man schläft und doch wach zu sein glaubt.

Auch heute verwob sich allmälig die bewußte Erinnerung in ihr mit dem phantastischen Spiel der Träume zu jenem hindämmernden Halbschlaf. Marie wanderte im Geist abermals durch alle Räume ihres Elternhauses. Immerfort machte sie die Runde von einem Gemach zum andern, bis ihre Füße müde wurden. Da stand sie neben dem Bett ihrer Mutter still. Die Nacht draußen war mondhell, und hell wie Tageslicht fast schienen die Mondstrahlen auch auf jenes Lager. Tränen, welche ihr eigenes Antlitz überströmten, fielen auf die Kissen nieder. Plötzlich war es ihr, als vernehme sie ein leises Rauschen. Die Buchenzweige der Oberförsterei schauten durch die geöffneten Scheiben hinein und flüsterten geheimnißvoll warnend. Sie wandte sich um. Ihr Gatte kam langsam hinter ihrem Rücken näher. Er schlich so leise und vorsichtig, als schwebe er oder würde auf dem Fußboden hingezogen, wie sie kürzlich einen bösen Geist im Theater hatte erscheinen sehen. Die Buchenzweige rauschten immer lauter, Mariens Herz fing heftig an zu pochen. Eine atemraubende Angst überdrang sie beim Anblick ihres lächelnden Gatten. Er hielt eine große schwarze Decke, wie ein Leichentuch anzusehen, in der Hand. Je näher er ihr kam, desto freundlicher schaute er sie an, und desto weiter breitete sich das Tuch auseinander über ihrem Haupte. Jetzt ließ er es langsam niedersinken.

Marie spannte alle Kräfte an, sie wollte fliehen. Umsonst, ihre Glieder waren wie gelähmt. Sie fühlte, wie die Luft ihr allgemach zu mangeln begann. Die Todesangst des Erstickens trat ihr näher und näher. Jetzt schrie sie gellend auf: "Mutter!"

War sie erwacht von ihrem eigenen Schrei? Sie wußte es nicht, aber sie glaubte es. Ein Gefühl erfaßte sie plötzlich, als stehe Jemand neben ihrem Lager und beuge sich über sie. Und nun berührte ein leiser, kühler Anhauch die fiebernde Stirn, und ein Schatten bewegte sich neben ihr.

Jetzt fuhr sie völlig erwacht empor. Alle Adern schlugen laut in ihr. Sie erwachte in Schweiß gebadet. Ihr Herz pochte zum Zerspringen. Sie griff nach dem Licht und wollte es anzünden. Der blasse, schemenhafte Glanz des Mondes, welcher gerade auf ihr Bett fiel, erfüllte sie mit Gespensterfurcht. Da wurde ihre Hand erfaßt, und das Antlitz ihres Gatten schaute sie in nächster Nähe an.

Mit einem zitternden Angstruf sprang Marie auf und eilte nach der Tür. In demselben Augenblick zog Valer Carisius heftig die Glocke, welche alsbald laut widerhallte in der nächtlichen Stille. Dann warf er hastig seine Kleider über, ohne sich der allmälig zur Besinnung kommenden Frau zu nähern.

Das Mädchen erschien zuerst. Wenige Sekunden später wurde die Stimme des Direktors im Flure laut.

Marie, aufs Aeußerste verwirrt und tief beschämt von diesem Ausgang, lehnte noch leise zitternd an der Tür, als diese hastig geöffnet ward, und die Jungfer hereintrat.

In ihrem langen weißen Nachtgewand, mit den halbgelösten goldbraunen Haarflechten, sah Marie selbst einem Geiste ähnlich. Sie wehrte, ärgerlich über diese verkehrte Handlungsweise ihres Gatten, jede Berührung des Mädchens von sich ab.

„Zum Arzt, Herr Direktor!" hörte sie Valers Stimme auf dem Gange.

„Nein!" rief sie hastig dagegen. Aber da fiel schon drunten die Haustüre ins Schloß. Der Bote war fort.

Valer trat wieder ein. Sie eilte ihm entgegen. „Ich bitte Dich, Valer! Um Alles in der Welt bitte ich Dich, wie konntest Du so vorschnell handeln! Ein böser Traum . . ."

Er umfing sie liebevoll. „Böser Traum? Kannst Du mich jetzt wieder ansehen, ohne die Besinnung zu verlieren? Komm, lege Dich nieder. Du zitterst noch immer. Oder täusche ich mich? — Sehen Sie einmal Ihre Herrin genau an!" rief er dem Mädchen zu, die nicht wußte, was sie aus dem Vorgang machen sollte, „bemerken Sie die innere Unruhe, die sprechende Angst, als müsse mein Schutz irgend einen Verfolger abwehren? — Sei ruhig, meine geliebte Marie, wo siehst Du hier Verfolger?"

„Nirgends!" sagte sie halb beschämt, halb ärgerlich über ihre allzu lebendige Einbildungskraft. „Vergib, wenn ich Dich vorhin von mir drängte. Ach, es war ja gar nichts! Ich träumte soeben, meine Mutter stände neben mir, warnend oder tröstend, ich weiß es nicht," stammelte sie verlegen.

Er wandte sich einen Augenblick ab. Dann küßte er sie.

Der Arzt erschien. Er fand die junge Frau noch etwas erregt, ließ sich sodann den ganzen Vorfall von dem besorgten Gatten ausführlich erzählen und verordnete Ruhe.

Am anderen Morgen befand Marie sich vollkommen wohl. Das Ereigniß der Nacht war vergessen bis auf ein ganz unbezeichenbares Gefühl, welches sie in Gegenwart ihres Gemahls immer von Neuem ergriff, und das keine Zärtlichkeit von seiner Seele in ihr ersticken konnte.

Zur bestimmten Stunde fand sich Direktor Garnig in Mariens Zimmer ein. Er freute sich aufrichtig, die liebliche junge Frau wohlauf zu finden und bereit, mit ihm den Gang nach dem Friedhof anzutreten. Sie dankte ihm für seine Mühewaltung in der Nacht, indem sie lächelnd hinzusetzte mit einem Anflug mädchenhafter Verlegenheit, daß niemals eine Störung nutzloser gemacht worden sei als diese.

„Ich sehe es," sagte er freudig. „Die Sorge Ihres Herrn Gemahls schoß etwas über das Ziel hinaus."

Valer trat zum Ausgehen gerüstet ein.

„Willst Du mitgehen?" fragte sie, im Innersten eine ihr unbegreifliche Enttäuschung fühlend.

„Fürchtest Du Dich noch immer vor mir?" fragte er bekümmert dagegen. „Du tust meiner Liebe sehr weh damit."

Sie ergriff und küßte seine Hand. „Ich bin ja immer ein außergewöhnlich empfindsames Geschöpf gewesen. Also habe Nachsicht mit mir."

Er umfing sie leise seufzend. „Gehen wir! Mich verlangt auch schmerzlich nach diesem traurigen Gange."

Sie verließen das Haus. Draußen breitete sich der erste September in sonniger Klarheit aus. Selbst diese öde, kahle Landschaft hüllte sich wohlgefällig in seine heitere Pracht. In den kleinen Vorgärten der Aufseher- und Arbeiterhäuser blühten die bunten Nelken zu dichten Sträußen aneinander gedrängt. Georginen und Astern schimmerten vielfarbig und nickten, als sögen sie den Duft ihrer reizvolleren Schwestern ein, den ein leichter Lufthauch von Süden über ihre duftlosen Kelche hinwegwehte.

Das Grubenwerk zur Linken liegen lassend, bog Marie mit ihren Begleitern rechts in einen schmalen Fahrweg ein, welcher alsbald zu einem Wiesenpfade führte. Bald zeigte sich der schwarz angestrichene Zaun, in dessen Umfriedung eine weiße Kapelle sich erhob. Marie wußte, daß ihr Vater dieselbe erbaut hatte. Die Tür war angelehnt. Der Totengräber schaufelte ein neues Grab. Sonst regte sich hier nichts in weiter Runde.

Marie ging jetzt als Letzte langsam hinterdrein. Das war der Ort, welchen sie im Geiste so oft aufgesucht. Jetzt wandelte sie auf demselben Steige, den man einst ihre Eltern heraufgetragen zur letzten Ruhe.

Sie sah sich um.

Kein Baum verstreute hier Schatten. Die Kreuze und Gedenksteine ragten mit ihren Inschriften so kahl in die glitzernde Luft. Viele Gräber wohlerhalten, viele halb zerfallen, andere ganz verschwunden, fast alle aber überwuchert von hohem Gras und blühenden Rosensträuchern. An der Kirchhofsmauer entlang wuchsen mächtige Königskerzen. Die schmale Tür zur Kapelle war halb geöffnet. Der Kantor ging grüßend vorüber und trat hinein in den kühlen, schattigen Raum.

Marie blickte auf. Ihre Begleiter standen still vor einem ragenden Marmordenkmale.

„Hier ruhen in Liebe vereint
Friedrich Johann Golz
und
Marie Luise Golz,
geb. Ventener."

Die junge Frau trat an den epheuumsponnenen Doppelhügel. Das Grün leuchtete ihr freundlich entgegen wie ein Gruß. Zwei Schmetterlinge wiegten sich spielend auf den glänzenden Blätterranken. Da quoll es ihr abermals heißer aus dem Herzen ins Auge. Sie sank neben dem Grabe ihrer Mutter in die Kniee und drückte ihr Antlitz in dessen grüne Hülle.

Aus der Kapelle drangen Orgeltöne. Es war Sonnabend, der Kantor spielte ein neues sonntägliches Musikstück durch. Die schwellenden Töne mischten sich feierlich mit dem tiefen Frieden der Natur.

„Gehen wir beiseite," flüsterte Garnig leise.

Valer Carisius schüttelte das Haupt. „Meine Frau darf nicht allein sein, jetzt am wenigsten," flüsterte er ängstlich. „Ich trage noch an dem, was heute Nacht geschah. — Herr Direktor, mir liegt eine Frage schwer auf dem Herzen — jetzt nicht, jetzt nicht, aber später, bevor wir abreisen."

„Ich stehe völlig zu Diensten," sagte Garnig aufs Aeußerste gespannt.

Mariens Gedanken schweiften zuerst raumlos und ziellos zwischen dem Einst und Jetzt umher. Das Leben erschien ihr so öde. Wenn sie einen Wunsch hätte bestimmt fühlen können, so wäre es der gewesen, als Dritte unter den Epheuranken zu ruhen. Wie töricht, daß sie damals Rolph die elende Summe Geldes abgeschlagen. Rolph! Wo war er? Sie hatte ihn nicht wieder gesehen seit ihrem Hochzeitstag. Wie ertrug er den Verlust seiner Liebe? War sie nicht Schuld daran? O, über das enge, mißgünstige Herz! Weshalb sollte er sie denn lieben? Wie kam sie dazu, solches zu verlangen? Sein ganzes Vergehen war Sehnsucht nach Liebesglück gewesen, ihr eigenes heißes Sehnen. Und sie schlug es ihm ab trotz ihres Reichtums. Ihm, welcher der einzige Sonnenstrahl ihrer Jugend gewesen, der sie, wie oft, in seinen Schutz genommen, sie sein liebes Schwesterchen genannt. Wenn er jetzt elend war, wenn er an seinem Schmerz zugrunde ging, wer trug die Schuld? O, und war es nicht ihr Gatte gewesen, der diese Härte in ihr wachgerufen mit Spott und Hohn? Würde ihre sanfte, zärtliche Mutter auch so gehandelt haben aus Eifersucht und . . .

Eine namenlose Sorge um Rolphs Geschick rang sich plötzlich in ihr los. Sie mußte gut machen an ihm um jeden Preis, was sie ihm versagt. Rolph sollte noch glücklich werden. Wenn es nur nicht zu spät war!

Sie fuhr auf aus ihrer gebeugten Stellung. Ihre blauen Augen, noch tränenschwer, strahlten in sichtlicher Erregung. Ihr feines, liebliches Antlitz zu dem Gatten erhebend, sagte sie hastig: „Wir wollen so schnell als möglich nach Berlin zurückfahren."

Er sah sie betroffen an. „Weshalb?"

Sie drückte fest seine Hand. „Mir ist soeben an diesem teuren Grabe eingefallen, daß ich etwas gut zu machen habe an Jemand."

(Fortsetzung folgt.)

Amt Pfalzburg.

Von Julius Cäsar wird erzählt, daß er die vielen Tausende seiner Krieger alle beim Namen kannte und sie oft noch, wenn sie ihm jahrelang nicht vors Gesicht gekommen waren, mit ihren Namen anzusprechen wußte. Mein Freund Hans Larsberg hat wohl ein paar tausend Bekannte, aber er übertrifft Julius Cäsar noch in besonderer Art an Gedächtnißstärke; er spricht niemals einen von den vielen beim Namen an, sondern immer nur mit der Telephonnummer des Betreffenden. Und die ist doch entschieden schwer zu behalten.

„Guten Tag, mein lieber Amt Lützow 4793, haben Sie schon gehört, daß Amt Kurfürst 2363 den Fuß gebrochen hat?"

„Wissen Sie schon das Neueste, Norden 1674? Zentrum 9613 hat sich mit Lützow 10412 verlobt. Charlottenburg 3452, den ich soeben sprach, — er steht auf dem Sprunge nach Italien zu reisen, — hat's mir erzählt!"

Das sind so Mitteilungen, wie sie einem dieser Gedächtnißkünstler im Vorübergehen auf der Straße oder im Wiener Kaffee an den Kopf wirft.

Oder er erzählt eine lange Reihe von Zentrum 11276; und wenn man verständnißlos zuhört und nicht weiß, um wen es sich handelt, erklärt er: „Ach so, Sie wissen nicht, wer das ist! Sie kennen nur noch seine alte Telephonnummer Moabit 7477. Oder kennen Sie ihn nur unter seiner Firma Königsstadt 18191?"

Der Mensch, sobald er ein Zeitgenosse ist, existirt für meinen Freund nur, wenn er mit einer Telephonnummer durch das Leben wandelt. Menschen ohne Telephon sind für ihn namenlose Wesen, die nichts sind, nichts können, nichts vorstellen, Menschen, die unterscheidungslos unter Millionen Menschen dahinleben und sich als Müller ohne Vornamen, Titel, Amt oder Beruf bezeichnen.

Wenn einer seiner vielen Bekannten das große Los gewinnt oder vom Schlage getroffen wird, in den Reichstag gewählt, zum Minister ernannt wird, so macht das wenig Eindruck auf Hans Larsberg. Aber wenn jemand umzieht, seine Stellung wechselt oder aus einem anderen Grunde seine Telephonnummer ändert, so sind das Ereignisse, die für ihn Bedeutung haben und in dem eigenartigen Gedächtniß meines Freundes sich in bemerkenswerter Weise abheben.

Es ist wohl nur eine Verläumdung, daß Hans Larsberg nicht schreiben kann. Wenn auch niemals einer seiner Freunde eine Zeile von ihm erhalten hat, so ist das noch kein Beweis für jene Behauptung. Er verkehrt eben nur mit der Menschheit mittelst Telephon, und er beurteilt die Menschen nicht nach ihrem Charakter und sittlichen Wert, nach ihrer geistigen Bedeutung, persönlichen Liebenswürdigkeit, sondern nach ihrem Verhältniß zum Telephonnetz. Und wenn man zum Beispiel mit ihm von den mannigfachen Vorzügen des Doktor Marshöfer spricht, kann es einem passiren, daß er einem antwortet: „Ich kann den Kerl nicht leiden, diesen Uhland 2957; er ist ja immer besetzt!"

Natürlich hat diese Eigentümlichkeit meines Freundes auch manche Schattenseite, so sehr diese Eigenart seines Gedächtnisses auch, — ich kann es nicht leugnen, — durchaus den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechen mag und gewiß für ihn manche Vorteile bietet.

Indessen gibt es doch auch Momente im Leben, in denen einem die Telephonnummer eines Menschen völlig gleichgültig ist, wo man aber alles in der Welt und noch mehr darum geben möchte, wenn man des betreffenden Menschen Namen erfahren könnte.

Der ist manchmal recht schwer von Hans Larsberg herauszubekommen, zuweilen vielleicht, weil er eben für Telephonnummern ein sehr starkes, aber für Namen ein schwaches Gedächtniß zu haben scheint, manchmal aber vielleicht auch, weil er ihn nicht nennen will, oder weil eben für ihn der Name eines Menschen jede Bedeutung verloren hat.

Aber es gibt auch in unseren modernen Lebensverhältnissen Gelegenheiten, bei denen man mit einer Telephonnummer nicht viel anzufangen vermag.

Und als mir Hans Larsberg kürzlich auf einem Balle mit einem bildschönen kleinen, süßen Mädel begegnete und sie mir als seine „Kusine Amt Pfalzburg 1720" vorstellte, da war ich zwar während des Balles ganz vergnügt, denn das liebe Ding war sehr nett und ließ sich von mir nach allen Regeln den Hof machen. Aber dann, als die liebe, kleine „Kusine Amt Pfalzburg 1720" den Ballsaal verlassen hatte, ohne daß ich ihr ein Lebewohl noch zugerufen, da fiel mir plötzlich wie eine Zentnerlast auf die Seele, daß ich weder ihren Namen, noch ihre Adresse wußte.

Ja, ihre Telephonnummer wußte ich freilich: Amt Pfalzburg 1720.

Ich eilte sofort in ein Nachtkaffee, bestellte eine Tasse Kaffee und das Telephonadreßbuch.

Der Kellner guckte mich erstaunt an; er meinte, daß Nachtgespräche extra kosteten, und er war noch mehr erstaunt, als er von mir vernahm, daß ich gar nicht telephoniren, sondern nur im Telephonbuch lesen wollte.

Und ich las, und ich las: Seite für Seite suchte ich nach Amt Pfalzburg 1720.

Vierhundertundfünfzig Spalten hatte ich etwa bereits durchstudirt, bis zu dem Namen „Czych". Mehrere Tausend Namen und Zahlen waren an meinen Augen vorübergeflogen, ohne daß ich die richtige Nummer gefunden hatte.

Nein, das war unmöglich! Das ganze Telephonbuch mochte wohl über hunderttausend Namen enthalten, und da man, wenn man etwas sucht, das Gesuchte doch immer erst zuletzt findet, und die kleine Kusine von Hans Larsberg vielleicht einen Namen führte, der mit „Zu" oder „Zw" beginnen mochte, so konnte ich wohl ein paar Monate unter Umständen im Nachtkaffee nach dem Namen suchen. Das ging also nicht so weiter. Die Kellner türmten bereits die Stühle auf die Tische und machten deutliche Anstalten, mich moralisch an die Luft zu setzen. Ich mußte also das Suchen im Telephonbuch aufgeben und eilte nach Hause, um dort eine sehr unruhige Nacht zu haben.

Als ich dann Morgens aufstand, überlegte ich, was ich tun könnte. Meinen Freund Larsberg anklingeln, wie ich's zuerst wollte, unterließ ich. Wenn er wahrscheinlich auch von seiner kleinen, süßen Kusine nicht nur die Telephonnummer wußte, sondern wohl auch ihren Namen kannte, so mochte er doch vielleicht ihre Adresse über der Telephonnummer vergessen haben. Und es konnte auch sein, daß er Namen und Adresse vor mir lieber geheimhalten wollte. Solch süße, kleine Kusine hat man ja schließlich lieber für sich als für andere.

Pfalzbug 1720 einfach antelephoniren und fragen: „Ach, bitte, wie heißen Sie und wie ist Ihre Adresse?" Das schien mir auch nicht der rechte Weg zu sein, zumal es erst acht Uhr war, und ich dies schicklicherweise — man bedenke, daß es nach einem Balle war, — nicht gut vor zwölf Uhr hätte tun dürfen. Und vier Stunden weiter in solcher Unruhe leben, — nein, das war unmöglich.

Ich mußte einen anderen Weg einschlagen. Ich rief die Auskunftsstelle des Telephonamts und bat um Auskunft, wer der Inhaber des Telephonanschlusses Pfalzburg 1720 sei. Na, und da wußte ich innerhalb weniger Minuten Bescheid: „Luise Mertens, Karolinenstraße 23."

Ich setzte mich flugs nieder und schrieb ein Briefchen: „Mein verehrtes liebes gnädiges Fräulein, die beifolgenden Blumen sollen Sie, wenn Sie aus den Träumen von Ihren gestrigen Balltriumphen erwachen, grüßen von dem ergebenst Unterzeichneten, der nichts sehnlicher wünscht, als die gestern allzu flüchtig angeknüpfte Bekanntschaft fortzusetzen. Bitte, geben Sie mir telephonisch ein Zeichen, wann ich mich bei Ihnen erkundigen darf, wie Ihnen der gestrige Abend bekommen ist. Ihr Sie aufrichtig verehrender

Gottfried Christian Herbold,
Amt Kurfürst 4953."

Mit diesem Brief raste ich zum nächsten Blumenhändler, ließ mir den schönsten und kostbarsten Strauß geben und ordnete an, daß er sofort an die Adressatin meines Briefes mit diesem gesandt werde.

Dann eilte ich wieder nach Hause.

Freilich, nun, nachdem der Brief und das Bukett fortgeschickt waren, machte ich mir Vorwürfe. Hatte ich nicht doch einen Fehler begangen? Die kleine, liebe, süße Kusine war doch wohl kaum die Inhaberin des Telephons. Der weibliche Name hatte mich wohl in meiner Aufregung irregeführt. Luise Mertens in der Karolinenstraße konnte doch eigentlich wohl nur die Mutter sein, und — Indessen konnte man ja nun im Telephonbuch nachsehen.

Ich griff nach dem Telephonbuch und begann zu blättern.

Halt! da meldete sich ja schon das Telephon. Sollte —

„Hier Gottfried Christian Herbold!" meldete ich mich.

„Hier Luise Mertens!" gab es zurück. So etwas ähnliches wie ein elektrischer Schlag fuhr durch meine Glieder. Der Laufbursche vom Blumenhändler war schnell geradelt.

„Jawohl!" gab ich flötend zurück. „Das ist aber reizend, daß Sie schnell antelephoniren."

„Na, ick mach det, damit nicht die schönen kostbaren Blumen vertrocknen. Det is doch wohl nur ein Irrtum. Ick war nich zum Ball. Mit meine sechzig Jahren jeht det nich mehr! Der Blumenjunge wollte die Blumen nich zurücknehmen. Er sagte, er hätte extra drei Mark jekriegt, damit det se schnell zu mir kommen. Na, was soll'k denn nu damit machen?"

„Meinetwegen werfen Sie sie zum Fenster hinaus! Schluß!" antwortete ich und legte wütend den Schalltrichter auf das Telephon. Dann sah ich im Telephonbuch nach, da stand's richtig darin:

„Luise Mertens, Grünkramhändlerin, Amt Pfalzburg (1720)."

— Halt, da hatte ich ja des Rätsels Lösung! Die 1720 war deutlich mit einer Klammer umgeben. Die reizende liebliche Kusine von Hans Larsberg hatte nur einen Nebenanschluß.

Schnell rief ich noch einmal die sechzigjährige Grünkramhändlerin Luise Mertens an und fragte sie, wer einen Nebenanschluß bei ihr habe.

„Cohn, Humpfria, Kunstmüller, Eikisch, Joelsohn, Penzrich, Museke!" zählte sie auf.

„Donnerwetter, soviel?" gab ich zurück. „Sagen Sie mal, meine liebe verehrte Frau Grünkramhändlerin Mertens, wer von diesen allen, die Sie mir da nannten, hat eine bildschöne, reizende und entzückende Tochter!"

„Na, det is nun Jeschmacksache," meinte Frau Mertens. „Bei die Kunstmüllers is sonne Kleene. Aber ooch die von de Eickischen is ganz hibsch. Ooch bei Museke's is een hibsches Meechen!"

„Na gut, na gut," gab ich zurück. „Also Kunstmüller, Eikisch oder Museke. Ich werde schon sehen; ich danke Ihnen, Frau Mertens."

Also so ging das doch nicht. All den drei jungen Damen, die nach Ansicht der Gemüsehändlerin hübsch sind, konnte ich nicht Sträuße schicken. Ich mußte doch Hans Larsberg antelephoniren.

Um elf Uhr versuchte ich ihn anzuklingeln. Natürlich, seine Nummer war besetzt. Wer meinen Freund Hans Larsberg telephonisch erreichen will, muß ihn anrufen, wenn er schläft. Sobald er wacht, spricht er durchs Telephon.

Endlich um drei Uhr hatte ich ihn. Es war seine Essenszeit.

„Heißt Ihre Kusine Kunstmüller, Eikisch oder Museke?" fragte ich.

„Larsberg heißt sie, wie ich!" antwortete er, „Alma Larsberg. Sie war bei meiner Tante Penzrich auf einen Tag zum Besuch, um den gestrigen Ball mitzumachen. Heute Vormittag ist sie nach Dresden abgereist, Dresden Amt II 147."

„Schluß!" rief ich und bewunderte meinen Freund Hans Larsberg, der auch das Dresdener Telephonbuch auswendig wußte.

— Immer derselbe. — Herr (der seinen Freund, einen Richter, nach Jahren wieder trifft): „. . . . Und geheiratet hast Du auch, während wir uns nicht sahen?" — Richter: „Jawohl, (als die Frau sich nähert) da kommt soeben das Korpusdelikti!"

— „Genosse des Glücks, seit wann trägst du einen Kneifer?" — „Ich habe kürzlich einen Augenarzt ausgeplündert, und bei der Gelegenheit ließ ich mir gleich ein Glas verschreiben!"

Korsets

Korsets für das heiße Wetter — tragt eins und schont Euer besseres Korset, aus Jean und ventilirten Stoffen gemacht, angebroch. Größen — die Auswahl zu **59c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Orangen

California Orangen — mit dünner Schale — süß und saftig — (keine abgeliefert — nur 2 Dutzend an jeden Kunden verkauft) — speziell das Dutzend für nur **14c**

Separate Röcke für Sommer—Herabgesetzt

Tub Skirts für Damen und junge Mädchen; aus Pique, Repps, Crepe Cloths, Basket Weaves u. Novelty Streifen; Novelty Taschen, geschneiderte Gürtel, mit Knöpfen besetzt; Waistbänder 23 bis 28, Längen 35 bis 42; wert $1.25; am Dienstag verkaufen wir sie zu **83c**

Skirts für Damen und junge Mädchen; aus Gabardines, Diagonals, Bedford Cords, Khaki Skirting und Novelty Streifen; geschneiderte Tasche und Gürtel, alle Größen; früher für $2 und $2.25 verkauft; speziell am Dienstag verkaufen wir sie zum Preise von nur **1.29**

Handschuhe — Seidene Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, 2 Clasps, in schwarz und weiß, Seconds der 65c Sorten, Paar..... **37c**

Bettdecken — $2.00 weiße Dimity Bettdecken — 63 bei 90 Zoll — eine sehr feine Qualität — speziell verkauft für nur **$1.29**

Damast — 39c gebleichter Tafel-Damast — 58 Zoll breit — geblümte Entwürfe — speziell für den Dienstag-Verkauf, Yard zu **24c**

Handtücher — Rester von Huck-Handtüchern — gesäumt und fertig zum Gebrauch — einige mit rotem Border — speziell das Stück verkauft für nur **2c**

Unterzeug — Baumwollene Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel — in allen Größen, gewöhnlich 12c — speziell für nur **7c**

Unterzeug — Union Suits für Damen — mit niedrigem Hals und ohne Aermel — Kniee-Länge — mit Spitzen besetzt — speziell zu nur **29c**

Bade-Anzüge — Mannish Effekt ein Stück baumwollene Badeanzüge für Damen — in allen Größen — speziell zu nur **$1.19**

Knaben-Hosen — Wasch-Hosen für Knaben — in einfachen Farben, Streifen und Karrirungen — Größen 4 bis zu 7 Jahren — wert bis 21c — speziell Paar zu nur **11c**

Kurzwaaren — Sanitäre Gürtel, 15c wert, zu 9c; Bügeleisenhalter, 5c Sorte, zu 3½c; J. O. King's Spulenzwirn, die Spule für nur **2c**

Kurzwaaren — Japanische Körbchen — zu 3½c; Brook's Silky Häkelgarn, Knäuel 3½c; Staub-Kappen für nur **3½c**

Waists und Middies

Middy Blusen f. Damen und Misses — aus guter Qualität Jean Cloth gemacht — Coat und Regulation Fassons — mit Blau, Rosa und Tan besetzt einige mit Gürtel und Braid besetzt; wert bis zu $1.25; speziell zu nur **79c**

Waists für Damen, aus Lawns und Voiles gemacht, nett geschneiderte Modelle u. verschiedene Novelty Streifen, mit Voile Kragen; mit Knöpfen besetzt, Größ. 36 bis 44 Büstenmaß, aber nicht in allen Fassons, reg. $1.25 Werte, **79c**

Seide — 36zöll. Novelty Seide Tussah Pongees, weißer und farbiger Grund, hübsche Entwürfe — die Yard zu **29c**

Seide — 36-zöll. seidene Faille Poplins, einfache Farben, Streifen und figurirte Sports Effekte, glänzender Finish, Yard.. **78c**

Kleiderstoffe — Mohair Brilliantines u. Sicilians für Badeanzüge, Skirts, Kleider etc., — in Navy, braun, grün, rot und schwarz, 36 bis 50 Zoll — Yard, 79c, 69c und.. **48c**

Kleiderstoffe — 36-zöll. Kleiderstoffe und Suitings; halbwoll. Poplar Cloths, Panama Cloths, fancy karrirte und gestreifte Suitings, 50c Qualitäten — die Yard zu **29c**

Für Gardinen — 36-zölliger Gardinen-Madras, in weiß und Ecru, weich und hübsch — regulär 25c wert; speziell die Yard zu **17c**

Für Gardinen — Gardinen Voiles mit farbigen Borders oder einfach weiß und Ecru — hohlgesäumte Kanten; speziell die Yard .. **12½c**

Männer-Kappen — 75c Seiden-Mützen für Männer, mit Net Futter und Tip — mehrere Muster, dunkel und hellgrau — zu nur **48c**

Congoleum — 3×6 Fuß Congoleum Rugs, gute Muster — leicht fehlerhaft, $1.10 wert; keine Post- oder Telephon Bestellungen); zu nur **69c**

Strümpfe — Schwere schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — Größen 5 bis zu 9½; Seconds 19c wert, spez. das Paar offerirt zu nur **10c**

Taschentücher — Satin-gestreifte farbige Border und einzelne Initial-Taschentücher für Damen — reg. 7c Wert — spez. das Stück zu **3½c**

Für Damen — Muslin-Nachtkleider — Slipover Fasson — mit hübscher Stickerei besetzt — speziell für Dienstag offerirt zu nur **53c**

Für Damen — Weiße Muslin Unterröcke für Damen — die Flounce nett besetzt mit Stickerei — speziell Dienstag offerirt für nur **65c**

Für Damen — Gute Sorte Muslin Beinkleider für Damen — mit einfacher tucked Flounce besetzt — speziell offerirt zu nur **24c**

Strümpfe — 25c mittelschwere baumwollene Strümpfe für Kinder — mit doppelten Knieen — Größen von 5 bis zu 9½ — speziell das Paar zu nur **15c**

Strümpfe — 25c fancy Top und einfach farbige kurze Socken für Babies — die nahtlose Fasson, hübsche Muster—spez. zu nur **19c**

Strümpfe — 25c pleated Boot Fasson nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen — schwarz und farbig — Seconds — zu nur **12½c**

Hosen: Ein Verkauf

Hier sind mehr als 600 Paar Männer-Hosen, welche zu ihren regulären Preisen, zu $1.50 und $1.75, ein sehr guter Wert sein würden. Dieselben sind vorzüglich gemacht aus dauerhaften gestreiften Kammgarnen, blauen Serges, gemischten Cassimeres, Khaki und Beach Cloths, Größen 28 bis 42. Nur weil wir einen glücklichen Einkauf machten, sind wir imstande, dieselben für den Dienstagverkauf das Paar zu offeriren zu nur **$1**

Weißes Schuhzeug von der Auktion

Für Dienstag offeriren wir einen Auktions-Einkauf von 2,000 Paar hohen und niedrigen weißen Canvas Schuhen für Damen u. heranwachsende Mädchen zu weniger als der Hälfte ihres wirklichen Wertes.

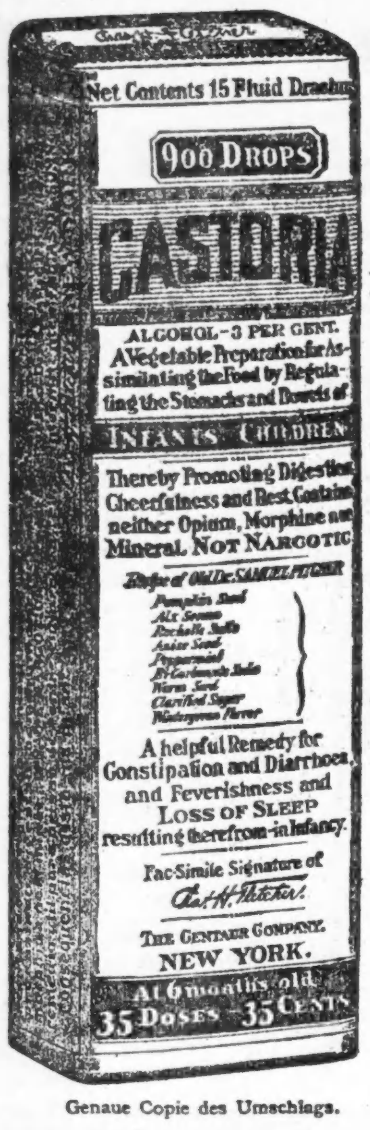
Eingeschlossen sind Baby Doll und Ankle Strap Pumps für Damen, mit niedrigen flachen Absätzen und überzogenen Cuban Absätzen, Größen 3 bis 8.

Weiße Canvas Knöpfschuhe für Damen und heranwachsende Mädchen, mit niedrigen Absätzen, Größen 3 bis 8, und Patentleder Baby Doll Pumps für Damen und heranwachsende Mädchen, mit Schleifen an Vamps, Größen 3 bis 8; Canvas Schuhzeug, wert bis zu $2.00; speziell die Auswahl zu nur **88c**

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

DAS ist die Warnung in der öffentlichen Bekanntmachung von Castoria, welches unter der Aufsicht von Chas. H. Fletcher seit mehr als dreissig Jahren hergestellt worden ist—das ächte Castoria. Wir lenken ergebenst die Aufmerksamkeit von Vätern und Müttern darauf, beim Kauf zu beachten, dass der Umschlag seine Unterschrift in Schwarz trägt. Beim Entfernen des Umschlags erscheint dieselbe Unterschrift auf beiden Seiten der Flasche in Roth. Eltern, welche vorher Castoria für ihre Kleinen gekauft haben, brauchen gegen Fälschungen und Nachahmungen nicht gewarnt zu werden, aber es ist jetzt nöthig, die Aufmerksamkeit der jüngeren Generation auf die grosse Gefahr zu lenken, welche das Eindringen verdächtiger Arzneien in die Familien bedeutet.

Es ist bedauerlich, dass es Leute giebt, welche sich mit dem verbrecherischen Geschäft der Herstellung und des Verkaufs von allerlei Substituten, oder von Fälschungen, wie es eigentlich heissen sollte, befassen, medizinischer Präparate nicht nur für Erwachsene, sondern schlimmer als das,—von Kinderarzneien. Daher ist es Aufgabe der Mutter, genau zu beachten, was sie ihrem Kinde giebt. Erwachsene können das selbst besorgen, aber das Kind ist auf die Achtsamkeit der Mutter angewiesen.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Jacob Bros. in Philadelphia, Pa., sagen: "Mit Vergnügen empfehlen wir Fletcher's Castoria als eines der ältesten und besten Präparate seiner Art in Markte."

Christy Drug Stores in Pittsburg, Pa., sagen: "Wir haben Ihr Castoria so viele Jahre und mit solch befriedigendem Erfolg verkauft, dass wir uns gelegentlich gern zu seinen Gunsten äussern."

Hess & McCann in Kansas City, Mo., sagen: "Ihr Castoria befriedigt stets. Wir halten kein Substitut für dasselbe und verkaufen lediglich "Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt," das echte."

The Voegeli Bros. in Minneapolis, Minn., sagen: "Wir wünchen zu erklären, dass wir in unseren drei Stores stets eine grosse Nachfrage nach Fletcher's Castoria haben, und dass unsere Kundschaft durchaus damit zufrieden ist."

P. A. Capdau in New Orleans, La., sagt: "Wir haben alle guten Mittel vorräthig, die das Publikum verlangt; die besten Droguen und Patentmedicinen sind stets bei uns auf Lager, doch nur wenige davon werden so unablässig gekauft, wie Ihr Castoria."

Polk Miller Drug Co. in Richmond, Va., sagt: "Ihr Castoria ist eines der trefflichsten Präparate in unserm Vertrieb. Es befriedigt offenbar das Verlangen des Publikums nach einem solchen Artikel durchaus und vermehrt die Nachfrage durch seinen Werth."

M. C. Dow in Cincinnati, O., sagt: "Wenn die Leute in zunehmender Anzahl ein Mittel Jahre lang zu kaufen fortfahren; wenn dieses Mittel aus dem Versuchsstadium sich zu einem Bedürfniss für die Familie entwickelt hat, dann darf man von einem anerkannten Verdienst desselben reden. Diese Anerkennung sprechen wir hiermit gerne aus für Fletcher's Castoria."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost".)

Spätkulturen im Gemüsegarten.

Von F. F. Matenaers.

II.

Zu den Gemüsepflanzen, die im Spätfrühjahr oder Sommer, auf jedem Falle aber so früh, daß sie vor Eintritt der Hundstagshitze einen festen Stand begründet haben, zu pflanzen sind, gehört Kopfkohl, Blumenkohl, Rosenkohl (Brüssels Sprouts), Braunkohl (Kale), Sellerie, die Kartoffel, sowie Gurke. Alle diese ziehen einen kühlen, feuchten, sandigen Lehmboden vor. Muskmelonen, Wassermelonen, Kürbisse, Limabohnen, Eierpflanzen, Pfeffer und Süßkartoffeln dagegen gedeihen am besten, wenn sie auf einen gut drainirten Boden kommen. Eierpflanzen und Wassermelonen insbesondere verlangen einen warmen, gut entwässerten, dabei aber reichen Boden. Sie können auch selbst eine große Dürre noch verhältnißmäßig gut vertragen. Für diese Gruppe Gemüsepflanzen sollte man im allgemeinen Böden benutzen, die infolge ihrer physikalischen Beschaffenheit das Vermögen besitzen, im Verlaufe des Winters und Frühjahrs große Mengen Feuchtigkeit aufzusaugen; und die zugleich eine hohe „Kapillarität" aufweisen, d. h. imstande sind, durch die sogenannten Haarröhrchen das Wasser aus den tieferen Bodenschichten fortgesetzt wieder zur Bodenoberfläche emporzuleiten. Auf diese Weise sichert man eine fortwährende reiche Ernährung der angebauten Kulturpflanzen während der ganzen Vegetationszeit, da ja die aufgelösten Pflanzennährstoffe sich in dem ununterbrochen aufsteigenden Bodenwasser befinden oder bilden und das damit gesättigte Bodenwasser sich fortwährend in der Wurzelzone befindet. Man muß sich daher, bevor man die in Rede stehenden Gemüsepflanzen auspflanzt, genau von der Beschaffenheit des betreffenden Bodens und seines Untergrundes überzeugen.

Um die besten Resultate mit diesen Gemüsearten zu erzielen, sollte auch das Land nach voraufgegangener Düngung mit Stallmist im Herbst schon umgegraben oder umgepflügt werden; darauf läßt man es dann in rauher Furche den ganzen Winter über liegen, damit es möglichst große Feuchtigkeitsmassen schlucken kann. Da all die genannten Gemüsepflanzen erst verhältnißmäßig spät im folgenden Jahre ausgepflanzt werden, hat man dann doch Zeit genug, den Boden mit geeigneten Geräteschaften, im Großbetriebe mit Scheiben- und Feinegge, in die richtige krümelige Struktur zu verarbeiten, sodaß er an der Oberfläche einen lockeren Bodenmulsch bekommt, der wie ein Deckel auf dem Erdreich liegt und verhindert, daß große Feuchtigkeitsmengen an der Oberfläche verdunsten können.

Bei der Herrichtung des Saatbettes ist ferner darauf zu achten, daß in der ganzen sogenannten Ackerkrume der Boden gründlich pulverisirt und fest gepackt wird, sodaß die Pflanzen mit ihren Wurzeln von vornherein einen sehr festen Halt in dem Boden finden können und eine vorzüglich arbeitende Kapillarität bis unmittelbar unter dem Oberflächenmulsch hergestellt wird. Auf keinen Fall darf man dulden, daß sich vor dem Umpflügen erst noch eine Unkrautschicht oder eine verfilzte Düngerschicht auf dem betreffenden Boden bildet; denn wenn diese umgepflügt oder umgegraben würden, so müßte das unfehlbar die Kapillarität des Bodens dort, wo die umgebrochene Bodenschicht mit der festen zusammenstößt, in hohem Grade stören.

Während der Vegetationszeit der genannten Gemüsepflanzen ist ein fortgesetztes Behacken und Kultiviren derselben unerläßlich. Namentlich während der trockenen Zeit des Hochsommers ist peinlich darauf zu achten, daß durch fleißiges Kultiviren schützende Mulschschicht an der Oberfläche erhalten bleibt. Es darf aber nur flach kultivirt werden. Tiefes Kultiviren oder Kultiviren, das zu nahe an die Pflanzen herangeht, würde unbedingt mehr Schaden als Nutzen anrichten. Werden alle diese Winke für die Auswahl und Herrichtung des Bodens, sowie die Pflege der genannten Gemüsepflanzen sorgfältig befolgt, so gibt es kaum ein Jahr, in dem dieselben nicht immer noch, auch in der schlimmsten Dürreperiode, genügend Feuchtigkeit im Boden vorfänden, um eine erstklassige Ernte zu sichern.

Um die rankenartigen Gemüsepflanzen kultiviren zu können, sollte man die Ranken von vornherein möglichst in der Richtung der Reihen selbst ziehen. Auf diese Weise erleichtert man sich später sowohl die Ernte der gewachsenen Früchte, wie auch vorher schon die Bekämpfung schädlicher Insekten und Krankheiten durch geeignetes Bespritzen. Dieser letztere Faktor darf nicht unterschätzt werden. Denn unglücklicher Weise werden all die genannten, rankenartigen Gemüsepflanzen von gefährlichen Insekten und Krankheiten bedroht. Gerade in der gegenwärtigen heißen und trockenen Jahreszeit kommt es bei ihnen vor allem darauf an, sie wirksam gegen schädliche Insekten und Krankheiten zu schützen. Die Kohlpflanzen müssen wir, um nur einige Beispiele anzuführen, gegen die grüne Raupe des Kohlweißlings schützen; den Sellerie gegen Mehltau; die Kartoffel gegen Mehltau und den gefürchteten Kartoffelkäfer; Gurken, Melonen und andere rankende Gemüsepflanzen, gegen Rost, Ameisen und die gestreiften Käfer; die Tomaten gegen die Blattfleckenkrankheit, gegen Raupen und gegen Fliegenkäfer; die Eierpflanzen gegen Fliegenkäfer und Kartoffelkäfer.

Die alten Ansiedler.

Zum 43. Mal wird heute in Brands Park ihr Ehrentag begangen.

Zum 43. Mal veranstaltet heute, und zwar abermals in Brands Park, die Chicago Turngemeinde den alten Ansiedlern von Chicago ihren jährlichen Ehrentag. Mit einer Trompetenfanfare wurde das Fest in althergebrachter Weise um 1 Uhr Nachmittags eröffnet, um 4 und 8 Uhr werden die Pioniere zusammengerufen und werden dann stolz durch den Park wandeln.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1893 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde, wertvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.

2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin Chicagos.

3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler Chicagos.

4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin Chicagos.

5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft tätig war und noch in dessen Diensten steht.

6. Dem alten Ansiedler oder Ansiedlerin, der oder die ununterbrochen in Chicago in ein und derselben Wohnung lebte und dieselbe zur Zeit noch bewohnt.

7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familienoberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

10. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Bundesarmee.

Von den Preisen sind diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Während des ganzen Festes ist Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen sechs Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Alle diejenigen, welche teilnehmen wollen an diesen Preistänzen, sind ersucht, um 4 Uhr ihre Namen bei dem Tanzplatz-Komitee eintragen zu lassen.

Um 7 Uhr Festrede und Preisverteilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Tüchtige Leistung.

Ergebniß des Dauermarsches nach dem Turnerlager bei Cary.

An dem vom Illinois Turnbezirk in der Nacht vom Samstag auf Sonntag veranstalteten Dauermarsch oder „Hike", wie man es hier nennt, beteiligten sich 26 aktive Mitglieder der verschiedenen Chicagoer Turnvereine, und über die Hälfte von ihnen kamen, wenn auch ziemlich ermüdet, gestern Morgen zur Frühstückszeit in dem von den Turnern vor drei Jahren eröffneten Sommerlager bei Cary, Ill., dem Ziel des Marsches, an. Die Marschroute — Niles, Wheeling, Barrington und Cary — erstreckte sich rund 36 Meilen und wurde von den Siegern in erstaunlich kurzer Zeit zurückgelegt.

Der Marsch nahm Samstag Nachts um halb 12 Uhr in Niles seinen Anfang. Die ganze Strecke wurde von Kraftwagen befahren, deren Insassen unter der Oberaufsicht des ersten Sprechers vom Turnbezirks, Fred Wittenmeier, und des zweiten Bezirksturnwarts, Wilhelm Hoerschke, und je einem Vertreter der dem Bezirk angeschlossenen Turnvereine darauf achteten, daß der Marsch ohne Unterbrechung vor sich gehe.

Die ältesten Turner, die sich an dem Marsch beteiligten, waren der 56 Jahre alte Henry Krafft vom Turnverein „Vorwärts", der 41 Jahre alte August Rohbrandt vom Sozialen Turnverein und der 38 Jahre alte zweite Bezirksturnwart Wilhelm Hoerschke, die die ersten zwölf Meilen, bis Wheeling, in drei Stunden und vier Minuten zurücklegten und dann den jüngeren Turnern das Weitere überließen.

Als erster der die ganze Strecke von Niles bis zum „Camp" zurücklegenden Turner ging der 19 Jahre alte R. Koenig vom Sozialen Turnverein nach einem ununterbrochenen Marsch von 7 Stunden und 24 Minuten Morgens um drei Minuten vor 7 Uhr durch's Ziel. Der zweite, Turner Ralph Nellert von der Chicago Turngemeinde, 17 Jahre alt, langte zwei Minuten später an, und als dritter meldete sich ebenfalls nur 2½ Minuten später der 36 Jahre alte Turner Otto Rohbrandt vom Sozialen Turnverein. Die Marschdauer für die übrigen Teilnehmer belief sich auf zwischen acht und neun Stunden. Der 17 Jahre alte Sohn Herbert des Turners Jakob Willig legte 28 Meilen in acht Stunden zurück.

Die Sieger wurden mit Gold-, Silber- und Bronzemedaillen, gestiftet vom Turnbezirk, anderen Preisen und Eichenlaubkränzen bedacht, die ihnen von Sprecher Wittemeier Nachmittags, nachdem sie sich gut ausgeruht hatten, mit etlichen passenden Worten überreicht wurden. Dem Sozialen Turnverein fiel der Vereinspreis für die stärkste Beteiligung zu. Bezirksturnwart Alfred Wild begrüßte die siegreichen Dauerläufer aufs Herzlichste bei ihrer Ankunft im „Camp" und spornte sie an, diese Märsche zu einer dauernden Einrichtung im Chicagoer Turnwesen zu machen.

Das Komite, welches den Dauermarsch überwachte und den Marschirenden Erfrischungen verabreichte, bestand aus folgenden Turnern: Fred Wittenmeier, Wilh. Hoerschke, John G. Blessing, Jakob Kraft, Robert Albrecht, Fred Roepenack, August Rohbrandt, Christ Blaudistel und Peter Hoering.

Charles F. Hohmann.

Aus Vereinskreisen.

Am Mittwoch Abend wird der Männerchor Orpheus in Kellers Garten, Nr. 4012 Lincoln Ave., nahe Irving Park Blvd., ein gemütliches Sommernachtsfest veranstalten. Alle Mitglieder nebst Familien sind eingeladen.

Am kommenden Donnerstag veranstalten der Fidelia Damenverein und der Humboldt Park Frauenverein einen Ausflug nach Stratford Hills, wo ein Basketpiknik mit Tanz und anderen Belustigungen abgehalten werden wird, wozu die Vereine alle Freunde bestens einladen. Der Eintritt in den Hain ist frei, auch liefern die festgebenden Vereine den Kaffee umsonst, den Imbiß haben die Teilnehmer dagegen selbst mitzubringen. Man nehme die Garfield Park Hochbahnlinie bis zu ihrem Endpunkt in Forest Park, wo sich die Teilnehmer versammeln.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Mittwoch, halb 3 Uhr Nachmittags, wird der Wohltätigkeitsverein Gesellschaft Erholung seine regelmäßige monatliche Versammlung im Winona-Garten, Broadway und Winona Avenue, abhalten. Nach Erledigung der Geschäfte gemütliches Beisammensein. Freunde von Mitgliedrn sind willkommen.

— Betrachtung. — „Die Leute tanzen ja herum, als ob sie Türkenlose hätten, die auf Zweihundert gestiegen sind!"

— Rivalität. — „Mein Vater ist dieses Jahr am Nil und schießt Nilpferde!" — „Harmlose Sache! Der meine ist am Tigris und schießt Tiger!"

Gestrige Vereinsfeste.

Vereinigte Sänger veranstalteten ein großes Sommerfest.

Volksfest der Schweizervereine.

Der Männerchor Mozart nach Blue Island ausgeflogen. — Ueberall eine rege Beteiligung und schöner Verlauf.

Es war gestern ein ideal schöner Sonntag Morgen, vom See wehte eine frische Brise, welche die Hitze abkühlte und die Bevölkerung nach den vergangenen heißen Tagen aufatmen ließ, so recht das Wetter zum Ausflug aus der Steinwüste der Stadt. Halb Chicago war denn auch unterwegs, und selbst die Regenschauer, welche sich am Nachmittag entluden, waren nicht von solcher Dauer, um abschreckend zu wirken. So war denn auch die Beteiligung an den von verschiedenen deutschen und deutschsprachigen Vereinen veranstalteten Ausflügen und Sommerfesten eine ungemein große. Die Vereinigten Sänger von Chicago hatten Vogels Sommergarten in Forest Park zur Abhaltung ihres Piknik gewählt, und dorthin gab es denn auch eine kleine Völkerwanderung aus allen Stadtteilen, gehören doch dem Verbande zehn Vereine der Nord-, Süd- und Westseite an, sowie die Fidelia von Hammond; die hiesigen Vereine sind der Arion der Südseite, die Chicagoer Liedertafel, die Liedertafel Konkordia, die Gesangsektion des Kriegervereins des Town of Lake, der Männerchor Richard Wagner, der Nordwest-Liederkranz, der Westseite-Sängerkranz, die Sängerlust, der Harlemer Männerchor und die Harmonie von Forest Park. Prächtig erklangen die Stimmen der Sänger im Massenchor, wobei Herr H. A. Rehberg den Dirigentenstab führte, besonders schön waren die Chöre Studenten-Nachtgesang, Hinaus zum Wald und Sonntag ist's. Herr Karl von Wolfskeel leitete seine Sängerschaar von der Südseite, die vom „Frohsinn", „Arion" und „Mozart"; sie brachten unter anderem seine prächtige Komposition „Harmonie" gar hübsch zu Gehör und fanden damit großen Beifall. Verbandspräsident A. C. Wehrwein hielt eine zeitgemäße kleine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß selbst in diesen stürmischen Zeiten das deutsche Element fest zusammenhalte, dabei sich seiner Verpflichtungen als treue Amerikaner wohl bewußt. Besonders beifällig begrüßt wurden des Redners warme Worte der Mutterliebe, verdanke er doch, wie er sagte, seiner guten alten Mutter sein deutsches Wesen; er ist hier geboren. Der Verwalter der Wicker Parkhalle, Herr Harry Wolterding, bekannte sich ebenfalls, von Geburt Holländer, mit Stolz zum deutschen Stamme. Es war ein wirklich schönes Fest. Den Festausschuß bildeten die Herren A. Wehrwein, Wm. Nehr, Max Hirsch, E. J. Richter, E. G. Berhold, Chas. Gottschalk, Herm. Willert, Mart. Flucke, Chas. Brown, Chr. Allgaier, J. Hillenhinrich, Th. Beutelspacher, Dr. O. E. Sommerfeld, Paul Härtel, Hugo Richter, Höfler, B. Albert, E. Leutner und M. Mägdefessel.

Männerchor Mozart.

Im Calumeter Sommergarten in Blue Island, dem Schauplatz so manchen schönen Sommerfestes, hat gestern ebenfalls der Männerchor Mozart ein solches veranstaltet, und prächtig schallte das deutsche Lied über die Wasser hin. „Am Rhein", „Schatzerl klein" und „Stoßt an" waren einige der unter Herrn von Oppens kundiger Leitung gesungenen Chöre, und der herzliche Beifall der Zuhörer bewies den Sängern, welchen Anklang ihre Vorträge gefunden hatten. Den Besuchern boten sich gar vielartige Vergnügungen, vom Glücksrad und Preiskegeln bis zum Tanz. Die Stimmung war selbstverständlich die allerbeste. Die Anordnungen des Festes waren von den Herren Fritz Rittmeier, Paul Lehmann, Vorsitzender des Komites, Charles Fritz, Albert Bogenschneider, Joe Hamsa, Otto Peilki und N. Plischa getroffen worden.

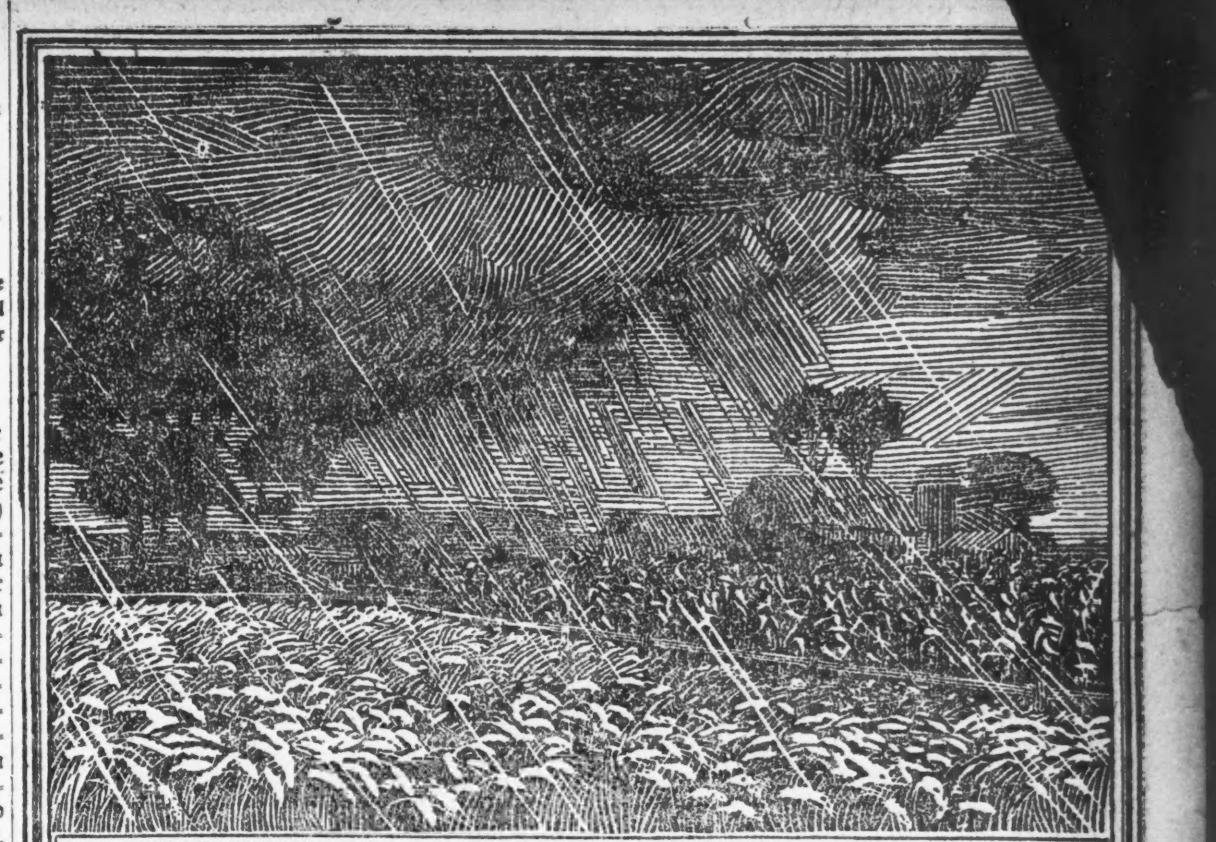
Vereinigte Schweizervereine.

Die Vereinigten Schweizervereine haben gestern im St. Paulpark in Morton Grove ihr jährliches Sommerfest abgehalten, und dazu hatte der aus Beamten der verschiedenen Vereine bestehende Anordnungsausschuß ein gar reichhaltiges Programm aufgestellt, an dessen Durchführung sich die Turner und Sänger mit Lust und Liebe beteiligten. Auch das Kässtechen, die Wettläufe, das Kegeln und der Tanz fanden viele Teilnehmer, kurz, es war ein Fest, so schön, „wie es im Buch steht", und ohne Unfall kehrten die Teilnehmer in den Abendstunden nach den heimischen Penaten zurück.

Angestellte von Rothschild & Co.

Im Glenwood Park an der Aurora-Elginer elektrischen Bahn haben die Angestellten der Firma Rothschild & Co., welche sich zu einem geselligen Verein bereits vor Jahren vereinigt haben, gestern ein recht fröhlich verlaufenes Piknik abgehalten.

— Immer im Beruf. — Schaffner: „Heute Nacht habe ich aber schlecht geschlafen. Von zehn bis zwei Uhr. Das ist ungefähr gerade so viel wie von München bis Salzburg."



"MODERATION SERIES" - NO. 3

Allzuviel Regen vernichtet —und allzuwenig desgleichen

Nur wenn er in mäßiger Menge fällt und zu wiederholten Malen, wirkt der Regen reichtum- und segenspendend. So beruht der gesunde Fortschritt überall auf einem Ausgleich von Gegensätzen; alle Einseitigkeit ist verderblich. Dies gilt auch von einem Getränkeverbot; das ist ein Zuviel, ein Mißbrauch gesetzgeberischer Rechte, etwas Gewalttätiges, Unamerikanisches.

Seit 60 Jahren haben wir **Budweiser** ehrlich gebraut—**das milde Getränk wahren Maßhaltens.** Es ist gesund und labend, für den verständigen Gebraucher ein Wecker der Lebenslust. Das feinste amerikanische Gerstenmalz leiht ihm seine Nährfülle, der köstlichste Saazer Hopfen aus Böhmen seine Edelwürze. Immer fort und fort ist es dasselbe alte gute **Budweiser.**

Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser-Busch Branch Distributors:
Carl F. Burger, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

Wen trifft die Schuld?

Radler prallte mit Schnauferl zusammen und erlitt einen Schädelbruch.

Ein von Morris Greenberg, Nr. 1309 N. Sawyer Ave., bedienter Kraftwagen stieß gestern mit einem von dem Arbeiter Lorenz Stefano benutzten Zweirad zusammen. Die Folge war, daß der Radler aus dem Sattel flog und einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird. Greenberg wurde in Haft genommen.

Vor dem Hause Nr. 4050 Sheridan Road stieß eine gelbe Kraftdroschke mit einem von Frau Emma Lunde, Nr. 6148 Greenview Ave., und ihrem Sohn benutzten Kraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit hat Frau Lunde schwere Quetschungen und auch Schrammen erlitten. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Frl. Mary Brozostoski, 11,940 Michigan Ave., und ihr Vater wurden gestern schwer verletzt, als an der 41. Straße und Michigan Ave. ihr Schnauferl mit dem S. F. Freeman, Nr. 4941 W. Chicago Ave., gehörigen und von diesem selbst gelenkten Kraftwagen zusammenstieß.

Von einem Kraftwagen, dessen Eigentümer Elmer Beardsley von East Chicago ist, wurde an der 51. Straße und Lake Park Ave. Mildred Schmidt, Nr. 5111 Lake Park Ave., über den Haufen gerannt.

Nachdem sie mit ihrem Kraftwagen in der Ortschaft Hegewisch in einen Heuwagen hineingefahren, auf dem sich Ausflügler, darunter sieben junge Mädchen, befanden, wurden Harry Burmeister, Nr. 6210 Morgan Straße, der Lenker des Autos; Thomas McCormack, Nr. 5523 Green Str.; Patrick Newill, Nr. 536 Root Str.; James Stock, Nr. 545 W. 42. Place; J. B. Ledwith, Nr. 5510 S. Halsted Str., und August Westerburg, Nr. 4300 Wallace Str., in Haft genommen und nach der Ortschaft Hammond geschafft, wo sie unter je $2000 Bürgschaft gestellt wurden. Die verletzten Mädchen wurden von einem Arzte in Hegewisch verbunden und dann nach ihren Wohnungen gebracht.

Charles Ellman, 1144 Süd Lincoln Straße, wurde gestern während eines Ausfluges schwer verletzt. Eine größere Gesellschaft junger Leute hatte sich ein Lastauto gemietet und befand sich darin auf der Fahrt nach St. Charles. Da der Raum ziemlich beschränkt war, saß Ellman neben dem Wagenlenker und ließ die Beine seitwärts herabbaumeln. In der Nähe von West Chicago kam aus der entgegengesetzten Richtung ein von William Purnell gelenkter Farmwagen angefahren. Die Landstraße ist an dieser Stelle sehr schmal, und Ellmans rechtes Bein wurde von einem Vorderrad erfaßt. Er fiel vom Kraftwagen und erlitt neben einem mehrfachen Beinbruch innerlich schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde mit der Eisenbahn nach Chicago befördert und hier in ein Hospital geschafft.

War bitterer Ernst.

Mußte ertrinken, weil Zeugen glaubten, er halte sie zum Narren.

Der 14 Jahre alte Joseph Tooher, Nr. 551 S. State Straße, der in der „Popcorn"-Verkaufsstelle der Frau Ruby Woodworth an Erie Straße und Lake Shore Drive beschäftigt ist, begab sich gestern Abend um 6 Uhr an das Seeufer, um sich die Hände zu waschen. Bei dieser Gelegenheit glitt er aus, fiel ins Wasser, wurde von einer zurückweichenden Welle erfaßt und eine beträchtliche Strecke vom Ufer fortgetrieben. Hunderte von Personen, die um ihn herum badeten, hörten seine Hilferufe, glaubten aber, daß er nur, um sie zum Besten zu haben, den Ertrinkenden simulire, und rührten keine Hand zu seiner Rettung. Er mußte elend ertrinken. Erst nach Verlauf einer halben Stunde konnte seine Leiche geborgen werden.

Im Calumet See ertrank gestern auf der Höhe der 117. Straße der Clerk Joseph Burdelak, Nr. 8352 Marquette Avenue, als sein Ruderboot, in dem sich außer ihm noch Steven Draveba, Nr. 8748 Colfax Avenue, befand, von einen hohen Welle umgeworfen wurde. Der des Schwimmens nicht kundige Burdelak ertrank, während Draveba die Entfernung von 500 Fuß, die ihn vom Ufer trennte, schwimmend glücklich zurücklegte.

Der am Badestrand auf der Höhe der 75. Straße bedienstete Lebensretter Robert Kelly kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, gestern drei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet zu haben. Frl. Muriel Franz, Nr. 1601 W. Garfield Boulevard, fiel, als sie sich ungefähr 50 Fuß vom Ufer entfernt befand, in Ohnmacht und wurde von Kelly, der sofort hinzuschwamm, an's Ufer bugsirt. Die 18jährige Alice Fiala, Nr. 2121 W. 18. Str., die beim Baden von Krämpfen befallen wurde und sicher untergegangen wäre, wurde ebenfalls von Kelly noch rechtzeitig auf's Trockene gezogen. Schließlich kam der wackere Lebensretter John Whitcomb, Nr. 626 O. 87. Straße, zu Hilfe, der in der Entfernung von 75 Fuß vom Ufer so erschöpft wurde, daß es ihm unmöglich war, weiter zu schwimmen. Whitcomb wurde ebenfalls glücklich den Wellen entrissen.

Am Badestrand im Jackson Park rettete der dort bedienstete Lebensretter John Rosenweid den Nr. 4941 S. Loomis Straße wohnhaften John Each, der beim Baden von Krämpfen befallen wurde, vom Tode des Ertrinkens.

Gestern war ein ideal schöner Sommertag, und Hunderttausende suchten und fanden Erholung in den Parks und an den Badeständen. Die höchste Temperatur des Tages war 89 Grad gegen Mittag, die niedrigste, 75 Grad, wurde um sieben Uhr des Morgens verzeichnet.

Gesellschaft Erholung.

Die regelmäßige Versammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims findet morgen Nachmittag ½3 Uhr im „Lincoln Park Refectory" statt. Im Anschluß daran geselliges Beisammensein, und die Mitglieder werden ersucht, ihre Handarbeiten mitzubringen.

Er hatte Unrecht.

Auf einem Spaziergang, den er mit seinem Freund Tony Wallio in Marion, Ill., machte, warf Frank Karedas, Nr. 658 W. 123. Straße hier wohnhaft, die Streitfrage auf, ob wohl die Drähte der Telegraphenlinie Starkstromdrähte seien, über welche sich dann ein hitziges Wortgefecht entspann. In der Ortschaft Riverdale beschloß man, die Sache festzustellen, worauf Karedas, der behauptet hatte, daß es keine Starkstromleitung im Telegraphendienst gebe, sich anschickte, den Beweis für seine Behauptung anzutreten. Er stieg auf einen Telegraphenpfosten und berührte den Draht. Ein jäher Aufschrei, und der Unvorsichtige stürzte tot zu Boden.

…bendpost.

…Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
…geber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

…Copy …………………………… 1 Cent
…Month …………………………… 30 Cents
…il, in U. S., outside Chicago, per year …………… $3.00
…ding "Sonntagpost" …………… $4.50

…bendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
…hicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

…reis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
…reis der „Sonntagpost" …………… 3 Cents
…er Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
…it „Sonntagpost" …………… $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Interessengegensätze.

Die britische Regierung soll und vird viel gelernt haben in den drei Kriegsjahren. Es ist aber offensichtlich, daß sie noch nicht genug lernte, sie vor recht groben Fehlern zu bewahren — sofern man das amerikanische Urteil in den betreffenden Fragen als das richtigere erachtet!

Die britische Regierung empfahl — gestützt auf die Erfahrungen, die sie im Kriege sammelte — den Ver. Staaten dringlichst, nicht Stahl-, sondern hölzerne Schiffe zu bauen, und zwar mit verhältnißmäßig kleine und gleichartige, weil solche schneller beschafft werden könnten, der Verlust eines kleinen hölzernen Schiffes nicht so groß sein und bei großer Zahl es einem großen Prozentsatz solcher Schiffe möglich sein würde, den deutschen Tauchbooten zu entgehen. Unter dem Einfluß dieser „sachverständigen" Ansicht wurde auch anfangs, unmittelbar nach der Kriegszustanderklärung, so halb und halb beschlossen, 1000 hölzerne Dampfer von je 3000 Tonnen bauen zu lassen — eine Nachprüfung der britischen Empfehlung, oder sagen wir, der sprichwörtliche nüchterne zweite Gedanke, aber, führte zur Verwerfung des britischen Planes. Es werden nur diejenigen Holzschiffe gebaut werden, die gleich „im Anfange" in Auftrag gegeben wurden — und viele sind das ganz gewiß nicht — im Uebrigen aber nur große Stahldampfer hergestellt werden. Denn die britischen Gründe zugunsten der hölzernen Dampfer erschienen nicht stichhaltig, bezw. nicht maßgebend und empfehlenswert für die amerikanischen Interessen.

Desgleichen wurde, sobald Amerika die Kriegszustanderklärung gegen Deutschland erließ, von England, „auf Grund seiner Erfahrungen", die schleunige Erstellung von 1000 hölzernen Tauchbootjägern anempfohlen, bezw. gefordert, und auch darauf ging man zunächst in Washington ein: Yachts, die der Regierung angeboten wurden, wurden als Tauchbootjäger in Dienst gestellt und eine Anzahl solcher kleiner hölzerner Boote wurde in Auftrag gegeben. Heute wird aber aus Washington gemeldet, die Pläne, die auf Erstellung von 1000 Tauchbootjägern abzielten, seien aufgegeben worden, es sollten nur diejenigen fertiggestellt werden, die schon bestellt wurden, im Uebrigen werde die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Herstellung schneller und dauernd leistungsfähiger, natürlich stählerner Fahrzeuge des bekannten „Zerstörer"-(Destroyer) Typs richten. Auch hier sprach das Ergebniß einer ruhigen Nachprüfung der britischen Empfehlung, bezw. der „nüchterne zweite Gedanke" gegen den „auf Grund langer und ausgibiger Erfahrung" so dringlich anempfohlenen Plan.

Aehnlich so ging es hinsichtlich mancher anderen Empfehlung, bezw. Forderung, die englischerseits gemacht, bezw. gestellt wurde, und in allen Fällen muß das schließliche amerikanische Urteil in den betreffenden Fragen als das richtigere erscheinen, wenigstens vom amerikanischen Standpunkte. Wenn die britischen Ratgeber nicht, trotz der großen Erfahrung, die England in den letzten drei Jahren, und früher, sammelte, in ihrem Urteil und mit ihren Empfehlungen stark irrten, dann bleibt für die Meinungsverschiedenheit nur die Erklärung: daß England bei seinen Empfehlungen, bezw. Forderungen, vornehmlich oder nur die Interessen Englands, „Washington" hingegen in seinen endgiltigen Entschlüssen in erster Reihe die Interessen Amerikas im Auge hatte und hat.

Und das wird jedenfalls die richtige Erklärung sein. Es ist die natürliche. Denn es ist nur natürlich, daß, wie der einzelne Mensch, so jeder einzelne Staat zuerst an sich selbst denke. Jedes Menschen und jedes Staates erste Sorge gehört sich selbst, bezw. denen, die ihm anvertraut sind, für die er zu sorgen hat. Daß England allemal zuerst an sich selbst denkt und für sich selbst sorgt, ist so bekannt, wie es natürlich ist, und daß Amerika —„Washington" für Amerika—dementgegen „Amerika zuerst" das Leitmotiv sein lasse, ist unabweisbare Pflicht.

In der Erfüllung dieser ersten Pflicht — der Pflicht sich selbst gegenüber — sehen Einzelne wie Regierungen und Völker sich oft gezwungen, etwas zu tun, was den Freunden nur wenig gefällt, ja ganz und gar zuwider ist, weil es auf eine Schädigung ihrer Interessen hinauslaufen mag, oder muß, wenn's nicht geradezu darauf abzielt. Daß man sich dadurch in Washington nicht beirren läßt oder lassen will, das erhellt aus dem bemeldeten Entschluß, alle in amerikanischen Schiffsbauhöfen im Bau befindlichen Fahrzeuge für Private und fremde Regierungen für die neue große amerikanische Handelsflotte zu requiriren. Denn von den rund 700 Neubauten mit insgesammt rund 1,500,000 Tonnen, die davon betroffen werden, sind die weitaus meisten für britische und norwegische Rechnung im Bau. Norwegische Kapitalisten sollen 700,000 der auf amerikanischen Werften in der Erstehung begriffenen 1,500,000 Schiffstonnen kontrolliren, es ist aber bekannt, daß diese „norwegischen Kapitalisten" wieder zum großen Teile von britischen Interessen beherrscht werden, und „sicher" anzunehmen, daß mindestens 1,000,000 Tonnen für die britische Schiffahrt bestimmt waren.

Diese Schiffe werden trotz der Uebernahme durch die amerikanische Regierung (auch) im Interesse Englands fahren, so lange der Krieg währt, wie die noch zu erbauenden großen Stahlschiffe und die „Destroyers", die gebaut werden sollen. Aber — der Krieg geht zu Ende, und im Frieden werden sie und die andern der britischen Schiffahrt Wettbewerb machen, und das wird und kann den Engländern wenig gefallen. Uns — uns Amerikanern, die wir das Sternenbanner so gern wieder auf allen Meeren sehen möchten im friedlichen Wettbewerb mit den Flaggen aller anderen seefahrenden Völker, die wir so lange eine große amerikanische Handelsflotte und eine starke, unsre Unabhängigkeit verbürgende Kriegsflotte ersehnten — uns gefällt es dafür um so mehr. — — —

Die üble Lage der Neutralen.

Die lange Dauer des Krieges, seine sich auf immer größere Ländergebiete erstreckende Ausdehnung, die Verschärfung der Aus- und Einfuhrverbote seitens der kriegführenden Staaten, die gegenseitig verhängten Blockaden, der zunehmende Mangel an Rohmaterial und die immer weiter um sich greifende Lähmung der Friedensindustrien in den europäischen Ländern haben die wenigen Völker, die sich bisher noch dem Kriege fernzuhalten gewußt haben, allmählich in eine recht üble Lage gebracht. Sie haben es mit keiner der beiden Parteien verderben wollen, und sich dabei, wie es auch sonst im Leben in ähnlichen Fällen vorkommt, wenn jemand zween Herren dienen will, zwischen zwei Stühle gesetzt. Wie lange sie in dieser unbequemen Lage verharren können, ohne sich zum Schutze des eigenen Interesses entweder an England oder Deutschland anzuschließen, mag hier dahingestellt bleiben. Allzulang dürfte diese Frist ihnen nicht bemessen sein, wenn der Krieg nicht inzwischen ein unerwartetes Ende finden sollte.

Die heute noch neutralen Staaten Europas, also die skandinavischen Länder, Holland, Spanien und die Schweiz, haben der Welt durch ihr Verhalten klar und deutlich bewiesen, daß nur der eine dringende Wunsch sie beseelt, in Ruhe gelassen und nicht in das furchtbare Ringen hineingezogen zu werden. Das ist indessen leichter gesagt als getan. Keins von diesen Ländern ist wirtschaftlich selbständig. Jedes von ihnen ist hinsichtlich der Ernährung seiner Bevölkerung oder zur Versorgung seiner Industrie mit Rohmaterial schon zu normalen Zeiten auf den guten Willen seiner Nachbarn wie überhaupt aller am Welthandel beteiligten Mächte angewiesen, um wieviel mehr also gegenwärtig, da Tauchbootkrieg und Blockade ihrem Ueberseehandel einen schweren Schlag versetzt haben. Sie alle versuchten daher auf dem Wege von Verhandlungen mit beiden kriegführenden Parteien einen modus vivendi zu finden, der es ihnen gestattete, soviel an Bedarfsartikeln ins Land zu bringen, als sie für die Zwecke der Volksernährung und Aufrechterhaltung der industriellen Betriebe brauchten.

Auch das hatte seine großen Schwierigkeiten. Denn beide kriegführenden Parteien verlangten für die Abgabe eigener entbehrlicher Vorräte die Lieferung solcher Dinge, an denen sie selbst Mangel hatten. Hatte die Schweiz sich zum Beispiel Deutschland gegenüber verpflichtet, sich für die Lieferung der von ihr heiß begehrten Kohlen durch die Abgabe von Erzeugnissen ihrer Alpwirtschaft erkenntlich zu zeigen, so stellte Frankreich ein ähnliches Verlangen. Frankreich wie Deutschland aber wachten gleichzeitig eifersüchtig darüber, daß dem Gegner nicht etwa mehr zugesteckt wurde, als es selbst erhielt. So war es auch mit den anderen neutralen Ländern. In der denkbar schlimmsten Lage befand sich Holland, das durch den Handel mit seinen eigenen Kolonien reich geworden ist und dessen Existenz als selbständige Macht, wenn es auch bloß eine solche dritten Ranges ist, ganz und gar auf ihm beruht. Sein bester Kunde war von jeher Deutschland. Als England daher bald nach der Verhängung der Blockade über die deutsche Nordseeküste einen immer stärker werdenden Druck auf die holländische Regierung auszuüben begann, den Handel mit dem deutschen Hinterlande einzustellen, erregte das natürlicher Weise bei den Holländern gewaltige Unzufriedenheit. Obwohl sie seit Jahrzehnten nicht viel für die Deutschen übrig gehabt hatten, weil sie glaubten, daß diese die Annexion ihres Ländchens erstrebten, um die Rheinmündung in ihren Besitz zu bringen, schien das englische Vorgehen ihnen doch eine Beeinträchtigung ihrer Neutralität und Selbständigkeit zu sein. Sie mußten sich jedoch dem Zwange fügen und durften hindort nur ein solches Quantum im eigenen Lande erzeugter Produkte über die deutsche Grenze verhandeln, wie es dem Werte der ihrerseits von drüben bezogenen Waaren entsprach. Mit dem Abflauen der deutschen Industrie, dem Knappwerden der Einfuhr aus überseeischen Ländern schrumpfte der deutsch-holländische Waarenaustausch aber immer mehr zusammen, während die Engländer gleichzeitig immer größere Ansprüche auf die Zuweisung der Produkte der holländischen Viehwirtschaft erhoben. Aehnlich lagen die Dinge in den skandinavischen Ländern.

Jetzt haben die Alliirten die diesen Neutralen angesetzte Daumschraube wiederum fester angezogen, indem sie sie sozusagen auf Rationen gesetzt haben. Um die Einfuhr von Nahrungsmitteln und sonstigen Waaren aus den neutralen Staaten nach Deutschland noch weiter zu beschränken, will man ihnen nunmehr bloß noch soviel liefern, wie sie nach dem Urteil der Alliirten für den Unterhalt und die Ernährung der eigenen Bevölkerung unbedingt brauchen. Diese Maßnahme mag in dem einen oder anderen Falle bisher neutral gebliebene Völker gegen ihren Willen in den Krieg hineinziehen. Denn sie werden sich sagen: wenn wir schon einmal die Nachteile eines Kriegszustandes zu dulden haben, dann wollen wir auch sehen, daß wir etwas dabei herausschlagen. Der von den kämpfenden Parteien Hin- und Hergestoßene und schließlich unter die Füße Getretene weiß sich am Ende keinen besseren Rat, als selbst Partei zu ergreifen und sich am Kampfe zu beteiligen. Sollte Holland oder Spanien — das sind die beiden Nationen, von denen sich ein Heraustreten aus der Neutralität am ersten erwarten ließe — zu dem Entschlusse kommen, die Rolle des passiven Zuschauers mit der eines aktiven Kampfteilnehmers zu vertauschen, so werden sie jedenfalls klug genug sein, sich auf die Seite des vermutlichen Siegers zu stellen. Vielleicht ist die Ungewißheit in diesem Punkte sogar der Hauptgrund dafür, daß das im Kreuzfeuer stehende Holland bisher sich noch immer abwartend verhält.

Englische „Humanität". Bekanntlich ist England, nach der Ansicht der Engländer, das Land der Humanität, der Menschenliebe, der Gesittung, der christlichen Milde und Barmherzigkeit. Nach einer von der „N. G. E." wiedergegebenen Statistik hat die britische Kinderschutzgesellschaft im Vereinigten Königreich allein im Monat Juni 3824 Klagen wegen Mißhandlung von Kindern untersucht. Davon wurden 3745 Fälle, die 11,116 Kinder betrafen, als begründet erwiesen und 4546 Personen deshalb zur Strafe gebracht, in 3303 weiteren Fällen wurden Warnungen an die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehrherren usw. erlassen. Diese erschreckende Zusammenstellung läßt einen tiefen Blick tun in die Roheit weiter Volksschichten Englands, die übrigens durchaus nicht neu ist für denjenigen, der sich durch die äußere Glätte der Engländer nicht hat täuschen lassen, sondern etwas unter die Oberfläche geschaut hat.

* * *

Derbyhüte immer seltener. Es gehört keine sehr aufmerksame Beobachtung dazu, wahrzunehmen, daß die „Derby", oder hohe steife Hüte, immer weniger getragen werden; und wenn es so weitergeht, wird man bald keine mehr sehen. Woran mag das liegen? Zum Teil mag es auf die verführerischen Vorzüge der weichen Hüte selbst zurückzuführen zu sein, die von geringerem Gewicht und bequemer sind, sich dem Kopf leicht anpassen und nicht sogleich ernstlich beschädigt werden können, wenn sich zufällig jemand auf einen setzt oder auf ihn tritt usw. Wohl nicht mit Unrecht wird das Schwinden der Derby-Hüte auch mit dem großen Kriege in Verbindung gebracht. Denn dieser hat zweifelsohne viel dazu beigetragen, den weichen Hut volkstümlicher zu machen, wie er auch in sonstiger Beziehung seinen Einfluß auf Form, Ausstattung und Namen der Hutsorten geübt hat. So begünstigt er auch weite Krempen und das Weglassen auffallender Bänder und verleiht den Hüten einen gewissen Anflug militärischer Ausbildung und Disziplin. Doch das ist noch nicht alles, — auch das Automobil hat die Derby-Hüte stark verdrängt! Denn ein Mann, der in einem Schnaufwägelchen einen Derby trägt und mit einer größeren Schnelligkeit fährt, als etwa drei Meilen in der Stunde, scheint so wenig zur „Harmonie des Ganzen" zu passen, wie ein Derby-Hut-Träger, welcher hemdsärmelig, und eine Zigarre zwischen den Zähnen, ein Kanoe rudert! Das sind Dinge, welche sich mehr oder weniger von selbst ergeben, ohne daß jemand sich besonders Gedanken darüber zu machen braucht. **Manches in der Mode regelt sich ohne Ratgeben.**

Heute mir, morgen dir.

Die Hitze.

Selbst für den Faulsten der Faulen ist es gegenwärtig kein Kunststück, im Schweiße seines Angesichtes sein Brot zu essen.

Wozu ist übrigens der ganze Sommer gut, wenn die durchbrochenen Blusen aus der Mode kommen?

Welch' prächtiges Symbol weiblicher Logik: Sommer-Pelze!

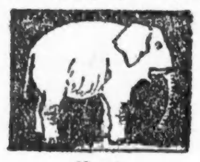
Und wenn die gegenwärtige Hitze noch ein paar Tage länger anhält, dann werden die Pelzhändler das beste Geschäft seit vielen Jahren gemacht haben.

Erst nachdem sie von dem Apfel gegessen, merkten Adam und Eva, in welchem Zustand sie sich befanden. Und wenn man jetzt über die State Straße geht, fühlt man sich fast geneigt, so manchem Mägdelein einen Apfel zu kaufen.

Einer, der bisher Michaelis hieß, hat sich in Woodbridge umtaufen lassen. Weil er nicht heißen wollte, wie Deutschlands neuer Kanzler. Aber darüber hätte er sich wirklich nicht zu grämen brauchen. Wir glauben nicht, daß Dr. Michaelis sich etwas daraus gemacht hätte.

Die armen Schweine.

In einem Wechselblatt lesen wir wörtlich das folgende: „Schweine sollten auf der Farm selbst gezüchtigt werden." Was haben denn die armen Tiere verbrochen, daß sie selbst auf der Farm gezüchtigt werden sollten? Oder sollte es etwa „gezüchtet" heißen?



Rat.

Laß dich nicht in den Harnisch bringen
Von kleinen Menschen, kleinen Dingen.
Den Elefanten rührt es nicht,
Wenn ihn 'ne winzige Mücke sticht.

Als ein Zeichen der Zeit muß es angesehen werden, daß die Guaranty Trust Company und die National City Bank in New York mit den russischen Werten nichts mehr zu tun haben wollen. Ihr Beispiel dürfte Nachahmer finden, denn der Rubel ist in einer erschreckenden Weise gesunken; 100 Rubel, die zu Anfang des Krieges $51.50 wert waren, stehen heute nur noch $21.20, und niemand will sie dafür kaufen!

Kerensky hat den russischen Bären allerdings zum Tanzen gebracht — aber nicht nach seiner Pfeife.

Ein Kenner.

Ein gewisser O. Toaspern (jedenfalls ein angenommener Namen) schreibt in der N. Y. Times, wie und warum die Deutschamerikaner ihre Loyalität erklären sollen. Der kluge Herr, der sich als Kenner deutscher Verhältnisse aufspielt, schreibt zum Schlusse: „Was Goethe (sprich Goitieh) andeutete, als er sagte: Mit der Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens". Er kennt die Deutschen, wie er den „Goethe" kennt — — — das Zitat ist nämlich aus Schillers „Jungfrau von Orleans", dritter Akt, sechste Szene.

Allen Sterblichen kann es der Wettermann nicht recht machen. Während wir ihn weidlich ausschelten, schicken die Farmer, die ihre Aecker mit Welschkorn bestellt haben, ihm Anerkennungsschreiben.

Man kann es dem Zensor nicht verdenken, wenn er gewisse Kriegsnachrichten sorgfältig prüft, ehe er ihre Veröffentlichung durch die Presse gestattet, aber übergroße Aengstlichkeit ist auch nicht angebracht, muß vielmehr lächerlich wirken. Als unser erstes Truppenkontingent „drüben" anlangte, wurde dies wie folgt gemeldet: „Das erste Kontingent landete in einem französischen Hafen". Beim zweiten hieß es „in einem europäischen Hafen angekommen". In Zukunft werden Nachrichten dieser Art vielleicht phrasirt werden: „Truppen einer großen und mächtigen Nation ist es gelungen, in einem Hafen der östlichen Hemisphäre zu landen".

Galgenhumor.

Neueingelieferter Zuchthäusler: „Wat, een Baum steht auch im Hofe des Zuchthauses? Det is jewiß unsere Sommerfrische."

Zeitungsberichterstatter sind vom irischen Nationalkonvent ausgeschlossen. Wahrscheinlich damit der für das Schwingen der Shilalas benötigte Ellbogenraum nicht zu sehr beengt wird.

Mutters Jüngster.

Mein Mütterlein weint sich die Augen blind
Daheim am knisternden Herde,
Weil nun ihr Jüngster, ihr Sorgenkind,
Kämpft fern auf feindlicher Erde.

Sie wäre am liebsten wohl selber mit
Uebers Meer nach Frankreich gefahren,
Um ihren Jungen bei jedem Schritt
Vor Not und Tod zu bewahren.

Lieb Mutter, mich treibt mein Soldatenblut
Zu Kampf und Sieg in die Ferne.
Ich steh' ja auch hier in Gottes Hut,
Und über mir leuchten die Sterne.

Du weißt doch, Unkraut vergeht ja nicht!
Und blüht im Garten der Flieder,
Rankt auch der Dornbusch fröhlich zum Licht —
Lieb Mutter, dein Junge kommt wieder!

Vom Durst und vom Trinken.

Physiologische Studie von Dr. Heinz Leo Horst.

„Am allerwenigsten können sie Durst und Hitze ertragen", schrieb Tacitus von den Germanen. Das hat sich seit schier neunzehn Jahrhunderten nicht geändert. „Der genius loci ist ja feucht", und bei hoher Lufttemperatur wachsen die — Nachgußbedürfnisse.

Der Durst zählt wie der Hunger, der Ekel, Schauder, Kitzel, das Kriebeln usw. zu den sogenannten „Gemeingefühlen", die in gewissen Körperteilen sich bemerkbar machen, sich jedoch weder analysiren noch in ihrer Eigenart vergleichen lassen, weil sie durch starke Affekte verdeckt werden. Von diesen Organempfindungen ist der Durst der quälendste. In seinen höheren Graden kann er den Menschen rasend machen und tötet eher als der Hunger.

Im Bericht des Großen Generalstabes über das Durstgefecht bei Groß Nabas (1. I. 1905) im südwestafrikanischen Aufstand lasen wir, daß der schwerverwundete Major v. Nauendorf, von Durst und Schmerz gequält, 1000, dann 10,000 Mark für einen Schluck Wasser anbot. Als ihm jedoch ein verletzter Sergeant seine Flasche mit dem Rotweinrest reichte, wies er den heißersehnten Trunk mit den Worten ab: „Trinken Sie das selbst, lieber Kamerad, Sie müssen wohl noch zu Ihrem Geschütz zurück, mit mir ist's doch bald aus."

Am nächsten Vormittag wurde die Lage kritisch. Die Verluste steigerten sich, Hitzschläge traten ein, und einzelne Leute wurden vor Durst wahnsinnig. Delirirend stürzten sie vor, um die Wasserstelle allein zu stürmen. Sie büßten den Versuch mit dem Leben. Höhnend hielt der Feind seine eigenen wohlgefüllten Wassersäcke empor und rief laut: „Deutschmann sehr durstig — gutes Wasser hier."

Major Meister mußte Anordnungen zum Sturm treffen. „Ich bestellte die Offiziere zu mir. Oberleutnant Grüner mußte von zwei Mann getragen werden, von denen der eine delirirte. Leutnant Klewitz fiel in eine schwere Ohnmacht und mußte zunächst zwei Stunden in ärztliche Behandlung gegeben werden. Leutnant Zwick mußte von vier Mann gehalten werden, da er laut delirirend auf mich eindrang und mich erschießen wollte. . . ."

Das quälende Durstgefühl ist vornehmlich an der Zungenwurzel, dem Gaumen, der Rachenschleimhaut und dem Anfangsteil der Speiseröhre lokalisirt und dadurch bedingt, daß die empfindlichen Nerven dieser Schleimhäute durch Austrocknung von außen und innen her gereizt und erregt werden. Außer dieser örtlichen Empfindung erzeugt der Durst in höheren Graden — das Lechzen und Schmachten — noch eine allgemeine Hinfälligkeit und Schlaffheit.

An trockener Kehle laboriren Menschen, die mit offenem Munde schlafen. Auch Redner und Sänger. Bekannt ist der ungeheure Durst der Hornisten und Flötisten. Hierher gehört auch das örtliche Durstgefühl, das durch Reste von salzigen und pikanten Speisen hervorgerufen wird. Desgleichen der Katerdurst am Morgen nach einer schweren Sitzung, verursacht durch reichlichen Alkoholgenuß, der die Schleimhäute katarrhalisch gereizt hat. Vielen jedoch hilft eine Havana wider den Durst, weil sie die Speichelsekretion anregt.

Hauptsächlich aber entsteht der Durst von innen her, und zwar durch übergroße Wasserabgabe des Körpers, mit der ein Sauerstoffmangel einhergeht. Das Blut wird dick und entzieht den Schleimhäuten alle Feuchtigkeit. Im Mund und Rachen aber kommt der Wasserverlust des Blutes als quälendes Durstgefühl zur Empfindung.

Darum ist der Durst eine Begleiterscheinung aller Fieberkrankheiten. Im Blut und in den Säften dampft es, wenn der Durst gegen Abend mit dem Fieber zunimmt und durch zweckmäßige Getränke bald gelöscht wird. Hingegen gilt es als ein schlechtes Prognostikon, wenn der Durst auch am Morgen hartnäckig auftritt und schwer zu stillen ist, besonders, wenn der Fiebernde bei brennender Zunge einen wahren Ekel vor jeder flüssigen Nahrung empfindet.

Auch nach starken Blutverlusten, wie nach anhaltenden Diarrhöen (bei Ruhr, Cholera) stellt sich großes Durstgefühl ein. Hier übt wohl der in den Säften kreisende Zucker einen besonderen Reiz auf die sensiblen Nerven der Mund- und Rachenhöhle aus.

„Am allerwenigsten können sie Durst und Hitze ertragen." Durst und Hitze, das ist ja ein schlimmes Paar! Aber man braucht selbst bei sehr großer Hitze nicht gleich zu sterben, wenn man nur in der Wahl der Durstmittel vorsichtig und zweckmäßig handelt.

In der Weißglühhitze der Hundstage perlt, tropft, rinnt, strömt der Schweiß aus allen Poren. Durch seine Verdunstung wird der Körper abgekühlt, aber auch wasserarm. Ist indessen die heiße Luft sehr feucht, so können wir nicht transpiriren. Es kommt zur Wärmestauung und Eindickung des Blutes. Zugleich aber meldet sich ein starkes Durstgefühl, das uns mahnt, den Wasserverlust des Blutes stracks zu ersetzen.

"Water is the best drink." Dieses englische Sprichwort hat sich noch immer bewährt. **Allerdings** muß das Wasser frisch und kalt sein, um zu erquicken und zu beleben. Auch alle anderen Getränke löschen nur den Durst, weil sie Wasser enthalten, und zwar um so besser, je größer ihr Wassergehalt ist, und um so weniger, je konzentrirter sie sind.

Wir leben alle, wie ein Physiologe sich ausdrückt, „in fließendem Wasser." Denn alle lebendige Substanz ist flüssig, und ein Mensch von 62 Kilogramm Körpergewicht trägt etwa 40½ Liter Wasser im Leibe. Davon kommen über 4 Liter allein auf die Blutflüssigkeit.

Das Körperwasser ist das Transport- und Lösungsmittel der Lebensmaterialien, des Eiweiß, des Zuckers, der Salze. Auf seiner Passage durch die Gewebe führt es dem Blut neue Nährstoffe zu und nimmt dann als Spülwasser die verbrauchten Stoffteilchen mit sich fort.

Es steht mithin fest, daß man trinken muß. Ein Mensch, der nicht trinkt, ist wie ein Wagen, der nicht geschmiert wird. Es knirscht, kratzt und reibt sich alles an ihm.

An brennendheißen Tagen muß man auch mehr Flüssigkeit zu sich nehmen als bei kühler Temperatur, um einer Nervenerschlaffung und Blutverdickung vorzubeugen. Darum sorgt auch die Heeresleitung dafür, daß bei großer Hitze den durchziehenden Truppen in den Dörfern und Flecken frisches Trinkwasser reichlich dargeboten wird. Dadurch haben sich die Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich erheblich vermindert.

Der Hitzschlag nämlich, der an feuchtschwülen Tagen Opfer fordert, ist fast ausschließlich als eine Folge der inneren Verdurstung aufzufassen. Die wasserarmen roten Blutkörperchen verlieren das Haemoglobin (Blutfarbstoff). Es kommt zu einer schweren Vergiftung, die der durch Kohlenoxydgas ähnelt. Denn nur Gifte sind imstande, einen gesunden, kräftigen Menschen in so kurzer Zeit zu töten, wie es durch Hitzschlag nicht selten geschieht.

Wenn es bei uns vorübergehend so heiß ist wie in den Tropen, so soll man auch so leben wie in den Tropen. Nämlich von Obst und Wasser, von Limonaden, von kaltem Kaffee und Tee ohne Zucker, mit einem Sprudel verdünnt. Dann leidet man nicht unter der brennenden Sonne.

Anderseits kann man auch die verdörrte Kehle betrügen, indem man Säuren, Pfefferminz usw. als Bonbons oder Tabletten lutscht. Dadurch wird das örtliche Durstgefühl betäubt, weil die Säuren (Essig) eine vermehrte Absonderung des Speichels und anderen Körpersäfte bewirken. Bei allgemeinem Flüssigkeitsmangel aber schafft dauernde Abhilfe nur das Trinken.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Philadelphia 6, Chicago 2; New York 7, Cincinnati 2; Brooklyn 9—1, St. Louis 2—4; Boston - Pittsburg spielten nicht.

„American League" — Chicago 2, Detroit 2 (nach drei Gängen wegen Regens abgebrochen). Keine anderen Spiele verzeichnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz
New York	61	31	.663
Philadelphia	49	42	.538
St. Louis	54	47	.535
Cincinnati	55	51	.519
Chicago	51	51	.500
Brooklyn	48	48	.500
Boston	41	53	.436
Pittsburg	31	67	.316

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	66	37	.641
Boston	60	38	.612
Detroit	54	47	.535
Cleveland	55	49	.529
New York	50	48	.510
Washington	53	57	.430
St. Louis	38	64	.373
Philadelphia	35	61	.365

Heutige Spiele:

„National League" — Philadelphia in Chicago; Boston in Pittsburg; Brooklyn in St. Louis; New York in Cincinnati.

„American League" — Chicago in Philadelphia; Detroit in New York; St. Louis in Washington; Cleveland in Boston.

Kleine Kriegsnachrichten.

Explosion in deutscher Munitionsfabrik.

London, 6. Aug. Der Vertreter der Exchange Telegraph Company in Amsterdam, will an der deutschen Grenze in Erfahrung gebracht haben, daß in einer bei Henningsdorf, Regierungsbezirk Potsdam, befindlichen Munitionsfabrik, die schlimmste Explosion erfolgte, die sich in Deutschland seit Beginn des Krieges ereignet hat. Es sollen dabei 300 Personen getötet oder verletzt worden sein.

Die soz. Friedenskonferenz.

Stockholm, Schweden, 6. Aug. Das Datum der internationalen sozialistischen Friedenskonferenz, welche hier abgehalten werden soll, ist endgiltig auf den 9. September festgesetzt worden.

26 tot, 16 schwer verletzt.

Evansville, Ind., 6. Aug. Bei der, ausgangs der Woche berichteten Grubenexplosion hat es mindestens 26 Tote und 16 schwer Verletzte gegebei. Man fürchtet, daß die Totenliste noch auf etwa 30 steigt.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post nachgesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 8c, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 10c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:
The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Kampf auf Elektrischer.

Schaffner und Motorführer von Rauhbeinen böß zugerichtet.

Vier Rauhbeine, die an der 16. Straße eine Elektrische der State Str.-Linie bestiegen hatten, begannen der Bezahlung des Fahrgeldes wegen einen Streit mit dem Schaffner Edward Kelley, schlugen ihn und warfen ihn gegen eines der Wagenfenster, wobei er böse Schnittwunden am Kopf davontrug. Der Motorführer Cornelius Schaff kam dem Bedrängten zu Hilfe und gebrauchte den Kontrollhebel als Waffe, die Raufbolde entrissen ihm sie aber und versetzten ihm damit einen Schlag über den Schädel. Mehrere Fahrgäste, die abgesprungen waren, benachrichtigten die Polizei, doch als diese zur Stelle kam, waren die Rüpel bereits über alle Berge.

Während eines scharfen Wortwechsels, den er in einer Elektrischen der Blue Island Ave.-Linie mit dem Farbigen McKinley Scott aus Blue Island hatte, wurde an der 79. und Halsted Straße der 18jährige Stenograph Frank Gavin, Nr. 5823 Loomis Straße, in die rechte Seite gestochen. Gavin wurde nach dem St. Bernhard Hospital überführt, der Messerheld in Haft genommen. Der Streit versetzte die Fahrgäste in dem Straßenbahnwagen in große Aufregung.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Schwiegersohn

Adolph Hohm,

Gatte der verstorb. Tillie Hohm, geb. Beuschlein, am 3. August im Alter von 30 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Aug., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3845 S. Lincoln Str., aus nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louisa Beuschlein, Schwiegermutter. **Carl Beuschlein**, Schwager, nebst Verwandten.

Sind auch dunkel oft die Wege,
Die der treue Gott uns führt:
Geht's auf ödem Trübsalsstege,
Wo man keinen Trost oft spürt:
O, so wird's doch endlich tagen,
Und wir werden nimmer fragen:
„Warum mußte dies gescheh'n?"
Wenn im ew'gen Licht wir steh'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser treuer Vater

Herman Perlich

am 4. August im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 2 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Aug., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3625 S. Winchester Ave., aus nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Perlich, geb. Radtke, Gattin. **Clara Meier, Margaret Glumm, Anna Schmanke, Ella Buchert, Louisa, Herman Georg** und **Alfred Perlich**, Kinder. **Wm. Meier, Chas. Glumm, August Schmanke, Frank Buchert**, Schwiegersöhne. **Marie Perlich**, Schwiegertochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Bruder und Schwager

Joseph Jana

nach schwerem Leiden Sonntag, den 5. August, im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Aug. statt, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause seiner Schwester Marie Rodenberg, 711 N. Kedzie Ave., nach der St. Mathews-Kirche, wo ein heiliges Seelenamt zelebrirt wird, und von dort mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Jana, Bruder. **Emilie Hafner**, Betty Schmitt, **Marie Rodenberg**, Schwestern. **Peter Schmidt, Frank Hafner, Aug. Rodenberg**, Schwäger. Mary Jana, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Christian Zum Malln

am 5. August im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3706 S. Wentworth Ave., aus nach der evang.-luth. St. Petri-Kirche, Ecke 39. und Dearborn Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nellie Zum Malln, geb. Müller, Gattin. **Frau Margaretha Stege**, Schwester. **Phillip zum Malln**, Bruder.
Bitte keine Blumen. modimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Kasch

im Alter von 63 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach der deutschen evang. Christus-Kirche, Lexington Str. und Francisco Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Kasch, Sohn. **Ida Dietrich, Lydia Straub**, Töchter; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Hellmuth

im Alter von 68 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen am Samstag, den 4. August 1917, gestorben ist. (Bruder der verstorb. Katharine Zeisler.) Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Aug. statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1413 N. Halsted Str., nach dem Graceland Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Albertina Hellmuth, geb. Will. **Christopher Hellmuth**, Bruder; nebst Schwager, Schwägerinnen, Nichten und Neffen.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter und Schwester

Susanna Goeppner, geb. Wenhardt,

im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. August, um 9 Uhr Morgens, vom elterlichen Hause, 6825 Elizabeth Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo ein Requiem-Amt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Paul L. Goeppner, Gatte. **Karl und Bertha Wenhardt**, geb. Mehli, Eltern. **Frau Maria Palm, Bertha, Karl und Elizabeth**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Joseph Bayer

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 613 W. 26. Straße, nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bayer, Gattin. **Frau Frank Nordmeyer, Frau Fred Ulrich, Frau John McCarthy, Joseph, Anna** und **John Bayer**, Kinder. **Frankie Nordmeyer** und **Johnny McCarthy**, Enkeln.

Mitglied des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, 9. Sektion. — Freunde, die Sitze wünschen, bitte Calumet 4257 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Julius Klotz

im Alter von 29 Jahren und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2234 N. Spaulding Ave., nach der evang.-luth. Christus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Klotz, geb. Maronn, Gattin. **Erwin** und **Julius**, Kinder. **Paulina Klotz-Wegner**, Mutter. **Elisabeth, Helen, Fred, Mollie** und **Nora**, Geschwister. **Charles** und **Amanda Maronn**, Schwiegereltern. **Frank Colba** und **Charles Rosone**, Schwäger.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Maria Huelsmann

am Sonntag, den 5. August, im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Nr. 1733 Rascher Ave., nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Bernhard Huelsmann, Söhne. **Frau William Riehoerster**, Tochter.

Spokane, Wash., Zeitungen wollen gefälligst kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Mathew Blazek,

Gatte der verstorb. Veronica Blazek, geb. Balousek, am 4. August 1917 im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. August, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 1351 Walton Str., nach der Our Lady of Good Council-Kirche, Ecke Western und Walton, von da mit Autos nach dem Böhmischen National-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank, Michael, Joseph, William, Charles Blazek, Frau B. Wisniew und **Frau J. Stauber.** samo

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Jentz

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3702 Irving Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Martin Meyen, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin,
1937 N. Hoyne Avenue.
Telephon Humboldt 4950.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater

Karl Ott

im Alter von 78 Jahren 7 Monaten und 13 Tagen am 4. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 2 Uhr Nachm., von Hursens Leichenkapelle, 2346 W. Madison Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Zimmermann, William Ott, Frau Engler, Frau Guneke, Frau Stengel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Sophia Nehls,

Gattin des verstorb. Fritz Nehls, im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6631 Greenview Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Schultz, Fred und **Charles Nehls**, Kinder. **Frau George** und **Frau Witt**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Sophie Jens,

Gattin des verstorb. Fred Jens und Mutter des verstorb. Charlie Jens, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3702 N. Irving Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Frau Walter Jensen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Conrad Janke,

innigstgeliebter Gatte der verstorbenen Serene Janke, geb. Schroeder, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 1 Uhr Nachm., vom Hause seiner Tochter, Frau William Newell, 3623 N. Troy Str., mit Autos nach Concordia.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Beyer,

die heute vor 3 Jahren von uns geschieden ist.

Drei Jahre sind nun verschwunden,
Seit wir dich zur Ruh' gebracht,
Doch schmerzen tief die Herzenswunden,
Die heute werden auf's Neue wach.
Kein Klagen bringt dich zu uns zurück,
Gott hat nach schweren Erdentagen
Geschenket dir des Himmels Glück,
Dorten an des Heilands Throne.
Bei der großen, glücklichen Schaar,
Schön geschmückt mit Kron' und Palme,
Liegst du selig immerdar.
Schlafe sanft im kühlen Grabe,
An dem wir weinend öfters steh'n,
Tröstend ruft's uns zu vom Grabe:
Droben gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Herman Beyer, nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

43. jährliches Fest der alten Ansiedler Chicagos
Old Settlers Picnic
in Brands Park, Elston und Belmont Ave., Montag, 6. Aug. 1917.—Anfang 1 Uhr Nachm. Tanz der Alten. — Registrirung sämmtlicher alten Ansiedler über 40 Jahre alt. — Preistanz. — Medaillen-Verteilung an die Preisgewinner. — Preisturnen, Springen und Schnellaufen der Kinder. — Erinnerungsabzeichen an alle registrirten Ansiedler. — Eintritt 25c die Person. — Für gute Getränke und Verköstigung bestens gesorgt.
Die Chicago Turngemeinde.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

COPPER und ZINC STOCKS

werden nach dem Kriege genau so in die Höhe gehen wie die sogenannten „War Stocks" während des Krieges.

Ganz Europa gebraucht Kupfer und Zink

und wird Millionenweise kaufen — sobald der Krieg vorüber ist.

Kauft Euch etwas Copper und Zinc Stock zu den jetzigen Preisen — Ihr werdet viel Geld dabei verdienen. Auch dem kleinen Manne ist hierzu Gelegenheit geboten.

MILFORD COPPER CO. und ZINC CONCENTRATING CO.

werden an der New Yorker Curb-Börse gehandelt, und werden mir die Preise jede Stunde telegraphisch mitgeteilt. — Heutige Preise schlossen:

Milford Copper ....$2.00 per Share.
Zinc Concentrating Co. ....$3.00 per Share.

Hierzu kommt noch die übliche Commission.

Kauft sofort und verdoppelt Euer Geld.

M. B. BORG & CO., gegründet 1892 in New York.

Vertreter für Chicago und den Westen:

K. W. KEMPF Seit 1892: 120 N. La Salle Str.

Offen von 9 bis 5 Uhr. Sonntags nur auf Bestellung. Tel. Main 4491

ag1mlsame*

In voller Tätigkeit.

Fast sämmtliche Aushebungsbehörden jetzt eifrig bei der Arbeit.

Viele haben heute begonnen.

Auch Ausländer untersucht. — Polizei und Bundesbehörden auf der Suche nach Drückebergern. — Die morgige Sitzung des Verteidigungsrates.

Mit Ausnahme einiger weniger, bei welchen aus dem einen oder dem anderen Grunde eine weitere Verzögerung eintrag, sind heute sämmtliche 86 an der Zahl, in voller Tätigkeit. Die meisten von ihnen haben bekanntlich bereits vorige Woche mit ihrer Arbeit begonnen, nicht weniger als 21 aber machten sich heute Vormittag ans Werk und bemühten sich, durch doppelten Eifer die verlorene Zeit einzuholen. Es sind dies die Behörden des 5., 9., 10., 11., 12., 19., 27., 31., 35., 37., 40., 41., 42., 43., 44., 48., 49., 55., 57., 58. und 65. Bezirks. Im 42. Bezirk waltet Dr. Raoul R. Haas seines Amtes, der sich bekanntlich geweigert hatte, den Posten zu übernehmen, bis ihm der Provostmarschall bedeutete, daß im Falle weiteren Widerstandes mit der vollen Schärfe des Gesetzes gegen ihn vorgegangen werden würde.

Zum ersten mal wurden heute auch Ausländer, sofern sie nicht als Reichsdeutsche Landesfeinde sind, zur ärztlichen Prüfung zugelassen. Ihre Zahl ist, wie berichtet, in manchen Bezirken eine so große, daß es ohne sie kaum möglich wäre, die erforderliche Rekrutenzahl aufzubringen. Können diese Ausländer, den vorliegenden Bestimmungen gemäß, nicht zum Eintritt in das Heer gezwungen werden, so rechnet man doch auf eine ganze Reihe von Freiwilligen unter ihnen.

In das Lokal der Aushebungsbehörde der Division Nr. 23, das sich im Hause 1606 W. 12. Str. befindet, wurde gestern ein Einbruchsversuch gemacht, die Verüber konnten aber das Schloß nicht öffnen. Die Behörde hegt den Verdacht, daß es sich um einen Versuch handelte, die Aushebungslisten zu stehlen.

Auch am Sonntag gearbeitet.

In einer Reihe von Bezirken ruhte die Arbeit auch gestern nicht. Da die ärztliche Untersuchung eine sehr gründliche ist und weit mehr Zeit in Anspruch nimmt als man geglaubt hatte, so ist man mit der Arbeit lange nicht so weit vorgeschritten als man eigentlich sein sollte und bemühte sich deshalb gestern, die zur Verfügung stehende Zeit so gut wie möglich auszunutzen. So wurden z. B. in 84 Bezirken gestern 210 junge Männer untersucht, von denen man 55 wegen körperlicher Untauglichkeit zurückwies; 72 machten geltend, daß sie aus diesem oder jenem Grunde vom Kriegsdienst befreit sein sollten, während 82 sich bereit erklärten, die Khaki-Uniform anzuziehen. In anderen Bezirken, in denen man vorige Woche eine Tätigkeit nicht hatte aufnehmen können, war man eifrig mit den Vorbereitungen zu dem heutigen Tag beschäftigt.

Die Drückeberger.

Die Polizei sowohl wie die Bundesbehörden haben heute Morgen ihre Suche nach Drückebergern wieder aufgenommen und erwarten sie in kurzer Zeit sämmtlich zur Strecke bringen zu können. In manchen Bezirken ist die Liste der plötzlich spurlos Verschwundenen eine recht große. Gestern durchsuchte die Polizei die sämmtlichen Parks, wobei sie eine ganze Reihe von in dienstpflichtigem Alter stehender Burschen, die man bisher nirgends hatte finden können, dingfest machte. An der 5. Ave. und Adams Str. wurde der 30 Jahre alte John Buno verhaftet, der sich weigerte, dem betreffenden Polizisten auf seine Frage, ob er registrirt sei, irgend welche Antwort zu geben.

Eine ganze Anzahl dieser Drückeberger wurde heute den Bundeskommissären Mason und Foot vorgeführt. Es war eine recht bunte Gesellschaft, in welcher sich Vertreter der verschiedensten Nationalitäten befanden. Die Tatsache, daß sie sich nicht hatten registriren lassen, gaben sie fast sämmtlich ohne Weiteres zu, sehr mannigfacher Art waren aber die Entschuldigungen, welche sie dafür vorbrachten. Eine ganze Reihe von ihnen erzählte, daß sie mehr als 31 Jahre zähle, sich aber bisher, um desto leichter Arbeit finden zu können, für jünger ausgegeben habe.

In den meisten Fällen wurde das Verhör verschoben, in zwei von ihnen überwies Kommissär Foote die Angeklagten, Paul Roznowicz, Nr. 2840 N. Lawndale Ave., und den Neger Joseph Galloway, Nr. 425 Ost 29. Straße, aber unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen. Letzterer machte geltend, daß er das Registrationslokal nicht habe finden können, während Roznowicz angab, sich an dem betreffenden Tage auf einer Farm in Kansas befunden zu haben, von der er angeblich nicht fort konnte. Er hat sich übrigens, sobald er in Chicago anlangte, sofort freiwillig den Bundesbehörden gestellt.

Die Offiziersanwärter.

Oberst Nicholsen, der Kommandant von Fort Sheridan, hat die Behörden in Washington ersucht, die zurzeit seiner Obhut unterstellten Offiziersanwärter von der Anordnung, daß sämmtliche Dienstpflichtige sich jetzt den Aushebungsbehörden zur ärztlichen Prüfung zu stellen haben, auszuschließen. Seiner Angabe nach würde das ganze von ihm entworfene Exerziersystem über den Haufen geworfen werden, wenn diese jungen Männer jetzt sämmtlich auf ein oder mehrere Tage das Fort verlassen müßten. Auch weist er darauf hin, daß alle Offizieranwärter, welche den gestellten Anforderungen zu genügen scheinen, sich ja ohnehin einer sehr scharfen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen haben werden.

Die drei Aushebungsberufungsbehörden hielten heute in den Geschäftsräumen der Merchants Loan & Trust Co., Nr. 112 W. Adams Str., eine Konferenz ab und trafen Vorbereitungen zu ihrer ersten offiziellen Sitzung, welche voraussichtlich morgen stattfinden wird.

Die Bürgerwehr.

In Springfield beriet Gouverneur Lowden mit Generaladjutant Dickson, General James E. Stuart und Major Charles R. Vincent über die demnächst ins Leben zu rufende Bürgerwehr, welche den Platz der dem Bundesheer einverleibten Miliz einnehmen soll und also bei Streiks usw. für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen muß. Im dienstpflichtigen Alter stehende junge Männer dürfen nicht dazu herangezogen werden. Vor Allem rechnet man auf Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges. Als Oberst dieses Regiments, welches als das 11. Illinoiser bekannt sein wird, ist General Stuart ausersehen worden.

Die Kohlenfrage.

Mit großem Interesse sieht man der auf morgen einberufenen Sitzung des staatlichen Verteidigungsrats entgegen, da in ihr vielleicht die Kohlenfrage entschieden werden wird. Es handelt sich darum, das Publikum gegen die außerordentlich hohen Preise, welche die Grubenbesitzer sowohl wie die Händler verlangen, zu schützen. Dem Verteidigungsrate steht in Bezug auf Festsetzung der Preise fast unbegrenzte Macht zu, und wenn er diese natürlich auch nicht dazu benutzen wird, irgend Jemanden ein Unrecht zuzufügen, so ist er doch fest entschlossen, die Preise beträchtlich herabzusetzen.

Im Hause der Frau Edith Busch, Nr. 4563 S. Michigan Ave., wurden gestern am frühen Morgen drei Offiziersanwärter aus Fort Sheridan, zwei Makler und fünf Mädchen verhaftet. Die Männer gaben zu, daß sie von Frau Busch, die man beschuldigt, ein unordentliches Haus zu betreiben, Bier und Champagner gekauft haben.

Boot gekentert.

John Peterson mit knapper Not dem Tode entronnen.

In der Höhe der Clarendon Ave. kenterte ein von dem 19jährigen John Peterson, Nr. 4225 N. Leavitt Str., und seinem Freunde Lloyd Sylvester, Nr. 2234 Botwyn Place, benutztes Boot. Sylvester erreichte schwimmend das Ufer. Peterson geriet aber unter das Boot und wäre jämmerlich ertrunken, wenn nicht mehrere Strandwärter rechtzeitig seine Notlage bemerkt hätten und ihm zu Hilfe gekommen wären. Er war bewußtlos, als er aus dem See herausgefischt wurde, hat sich aber inzwischen erholt und wird voraussichtlich genesen.

— Anzüglich. — Parvenü: „Wir werden jedes Jahr reisen!" — Bekannter: „O ja, Reisen bildet."

Leset die „Sonntagpost"

Viel-, Wenig- und Nichtsesser.

Man spricht jetzt mehr denn je vom Essen und achtet mehr als sonst auf die Mengen, die andere essen. Die meisten Menschen essen und trinken über den Hunger und Durst. Das starke Essen gehört keineswegs zur Ernährung, und es sind Millionen Menschen mehr an Ueberfütterung erkrankt und gestorben, als durch Unterernährung und vor Hunger. Kinder, Idioten und Schwachsinnige wissen nicht, wenn sie satt sind, und essen deshalb meist zuviel, nämlich, wenn es ihnen schmeckt, soviel sie bekommen. Andere, das ist bei Dienstboten sehr häufig der Fall, essen aus reiner Langeweile; sie möchten immer beim Arbeiten etwas kauen. Dagegen pflegen Köche und Köchinnen, sowie Hausfrauen, die selbst das Essen zubereiten, außerordentlich wenig zu essen. Indessen ist die Annahme falsch, daß dies vom Kosten und vom Geruch des Essens herkommt; vielmehr hat das seinen Gerund darin, daß der Dampf, der vom Herd ausströmt, die Kehle austrocknet und all diese Personen mehr zu trinken pflegen. Getränke aber, selbst Wasser, füllen den Magen. Alle die berühmten Nichtsesser, jene Hungerkünstler Succi, Tanner und andere, die sich für Geld sehen ließen und öffentlich zwanzig bis vierzig Tage zur Schau hungerten, um vom Ertrag dieser Hungerkünste sein zu leben, ertrugen diese Hungerkuren nur dadurch, daß sie beständig Wasser tranken und damit den Magen füllten.

Viel essen ist entweder ein Zeichen von Unkultur oder von Ueberkultur. Leute, die keine geistigen Interessen haben, essen viel; in der tierischen Befriedigung der Gelüste füllen sie beständig mit Speis' und Trank den Magen. Andere dagegen, die auf der höchsten Stufe der Kultur ihrer Zeit standen, alle Genüsse des Lebens durchkostet hatten, vergeistigten auch dies tierische Gelüst und erfanden alle möglichen Reizungen des Magens, um möglichst viel zu essen.

Eine derartige Vielesserei bestand zur Zeit des römischen Kaiserreichs, wie überhaupt aus dem Altertum von Fressereien berichtet wird, die man kaum heute mitzuteilen wagt. Man muß befürchten, die Leser werden von Schwindelanfällen befallen, wenn sie vernehmen, daß Milon von Croton einen gebratenen Ochsen bis auf die Knochen verzehrt haben soll. Ein Römer Claudius soll infolge einer Wette 4 Pfund Weintrauben, 10 Melonen, 100 Pfirsiche, 500 Feigen und 100 Schnepfen verzehrt haben. Bei den durch ihre Unmäßigkeit berühmten und sprichwörtlich gewordenen Gastmählern des Lucullus wurde in der Regel der Rücken eines jungen Stieres auf eine Person gerechnet, und demgemäß waren natürlich die übrigen Tafelgerichte. Bekanntlich aber ließen sich in jener Zeit die schwelgenden Römer während der ganzen Tage lang währenden Mahlzeiten mit Federn den Gaumen kitzeln, um sich zu übergeben und dann von neuem schwelgen zu können. Ein Grieche, Herodon von Megara, soll an einem Tage 20 Pfund Fleisch zur Ernährung gebraucht haben.

Einen nicht minder gesegneten Appetit hatten auch noch in späteren Zeiten manche Fürsten. Der als „letzter Ritter" gefeierte Kaiser Maximilian, freilich eine ungewöhnlich stattliche Männererscheinung, soll ebenfalls an einem Tage 40 Pfund Fleisch genossen haben. Dagegen scheint die Eßleistung des Königs Ludwig XIV. von Frankreich ein Kinderspiel, aß er doch „nur" bei einem Mittagsmahl, wie berichtet wird, vier Teller Suppe, einen ganzen Fasan, ein Rebhuhn, einen großen Teller voll Pastete und entsprechende Quantitäten Obst und Konfekt. Das war aber nicht ein besonderer Fall, sondern ähnliche Mengen aß der König stets.

Von anderen berühmten Vielessern ist der deutsche Komponist Franz Abt zu nennen, der in Braunschweig als herzoglicher Hofkapellmeister seine Ton- und Eßkunst ausübte und selbst bei dem größten Gehalt und reichlichsten Nebeneinkünften es heutzutage wohl schwer gehabt haben würde, sein Auskommen zu finden. Er soll sich selbst recht gern über seine Eßlust lustig gemacht haben, und einer seiner Aussprüche war zum Beispiel: „Die Gans ist ein merkwürdiger Vogel, für einen Menschen ist sie oft zu viel, für zwei zu wenig!"

War dies nun ein Mann, der immerhin noch durch anderes als seinen Appetit sich auszeichnete, so gab es doch auch Menschen, die nur als berühmte Vielfraße auf die Nachwelt kamen. Im Stadtmuseum der Lutherstadt Wittenberg an der Elbe wird der Magen eines Mannes aufbewahrt, der unter dem Namen „der Freß-Kahle" Berühmtheit erlangte. Jakob Kahle aß nicht nur ganz ungewöhnliche Mengen, sondern auch ungewöhnliche Speisen. Einmal soll er acht Schock Pflaumen mit Kernen, ein andermal ebenso einen Scheffel Kirschen vertilgt haben. Ratten, Mäuse, Eulen, Raupen, Heuschrecken verzehrte er in Ermanglung anderer Genüsse. Einst aß er zum Frühstück ein Spanferkel allein auf und darauf sofort zum Mittag gleich wieder einen Hammel. Er starb 1754 in Wittenberg, wo die Anatomen der Universität dann seinen Magen untersuchten und der Nachwelt aufbewahrten.

Ein Zeitgenosse von ihm, dessen Freßkunst in den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland viel von sich reden machte, war Josef Kolnicker aus Passau, ein Koppelknecht, der innerhalb fünf Stunden zwei ausgewachsene Kälber verzehrte und vier Quart Wein dazu trank.

Diese Freßkünstler sind natürlich sehr seltene Ausnahmen, aber es ist trotzdem Tatsache, daß die meisten Menschen mehr essen, als zu ihrer Ernährung notwendig ist, und daß das unmäßige Essen nicht einem natürlichen Verlangen nach Nahrung, sondern einer krankhaften Angewöhnung entspringt.

Es ist allerdings nicht richtig, daß man mit dem Essen aufhören soll, wenn es am besten schmeckt, wie manche behaupten; aber man soll mit dem Essen aufhören, sobald der Hunger gestillt ist, und ehe sich das Gefühl der Vollheit, der Uebersättigung bemerkbar macht. Dem Körper sind nämlich nur diejenigen Nährwerte von Nutzen, welche er absorbiren kann. Alles, was ihm darüber zugeführt wird, hat dieselbe Wirkung, die man bei einem Ofen beobachten kann, wenn man zu viel Kohlen nachschiebt. Der Verbrennungsprozeß, der ja auch in unserem Körper vor sich geht, wird dadurch behindert, und eine größere Quantität Brennmaterial, in diesem Falle Nahrungsstoffe, nutzlos vergeudet.

Genaues Maßhalten beim Essen ist für die Gesundheit von höchster Wichtigkeit, und zu wenig ist dabei immer noch besser als zu viel. Die Ueberlastung des Magens ist der Grund einer ganzen Anzahl von Leiden, die sich nicht augenblicklich einstellen mögen, die sich aber später, besonders im vorgerückten Alter, sicher bemerkbar machen. Wer seinen Magen drangsalirt, kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Magen ihn später drangsaliren wird.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Noch ein Hotel in Clarendon Ave. — Badeplatz geplant.

Das Grundstück an der Südwestecke der Clarendon und Windsor Ave., 56 bei 93 Fuß, gegenüber dem Clarendon-Badeplatz, mit $18,700 belastet, ist von George Remus an Arthur L. Olson verkauft worden, der dort ein elegantes Hotel bauen wird, sobald das Baumaterial billiger wird.

Frau Hattie H. Jackson, Easton, Md., hat das Wohnhaus 34 Bellevue Place, Grund 22 bei 125 Fuß, zu $15,000 an George P. Gilman verkauft; dieser plant bedeutende Verbesserungen.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 351 S. Cicero Ave. nebst Grund ist von Jakob C. Beifeld zu $37,500 an Charles M. Haugan verkauft worden; dieser gab die Liegenschaft an der Nordwestecke der Madison Str. und Lockwood Ave. in Tausch.

Das Achtzehnfamilienhaus an der Südostecke der Ainslie Str. und Kenmore Ave., Grund 75 bei 149 Fuß, mit $23,000 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von Charles M. Haugan an Henry G. Dawson verkauft worden.

Samuel A. Krueger hat die mit $15,000 belastete Liegenschaft an der Ost 24. Str., 138 Fuß westlich von der South Park Ave., 50 bei 125 Fuß, von Charles W. Lee erworben.

Josef und Josef E. Weiß haben die vier oberen Stockwerke des Hauses 125 N. Clark Str. auf fünf Jahre zu $250 monatlich gepachtet.

Hat gelohnt.

Einbrecher die durch ein Hinterfenster in den Nr. 316 O. 47. Str. gelegenen Zweigladen der United Cigar Store Co. eingestiegen waren, schoben den schweren, vorn im Laden stehenden Kassenschrank in ein Hinterzimmer und sprengten ihn durch Nitroglyzerin. Sie erbeuteten $345.

— Interessanter Transport. — „Wachtmeister, warum ging denn gestern deine Frau mit, als du den Räuber nach dem Untersuchungsgefängniß brachtest?" — „Ja weißt d', der Kerl hat uns unterwegs die Geschicht' erzählt, und das war sehr interessant!"

— „Das ist wohl ein hoher Herr oder ein Fürst, der da abreist?" — „O nein, das ist nur ein Erbonkel, dem seine Verwandten eine glückliche Reise wünschen!"

Brennendes Eczema und Hautausschläge werden von diesem alten Heilmittel leicht beseitigt.

Mit Erfolg angewandt seit fünfzig Jahren.

Eczema und ähnliche Hautleiden rühren von Blut-Störungen und -Unreinigkeiten her und sie können nur geheilt werden, indem man dem Blute eine gründliche Reinigung zuteil werden läßt und alle Spuren von Unreinigkeit entfernt.

Das ist die Ursache, weshalb S. S. S. so erfolgreich in Hunderten von Fällen von Eczema und ähnlichen Hautausschlägen angewendet worden ist. Dieses wundervolle Heilmittel ist als Blutreinigungsmittel ohnegleichen und ist wahrscheinlich die älteste Medizin, die im Markte ist. Es ist seit fünfzig Jahren von Apothekern verkauft worden.

Ihr seid aufgefordert, heute wegen ausführlichen und vollständigen Rates betreffs Behandlung Eures Falles zu schreiben. Adressirt an: Chief Medical Adviser, Swift Specific Co., Dept. R—52, Atlanta, Ga. Anzeige

Ein Backfischstreich.

Humoreske von Betty Rittweger.

„Tag, Tante Lena! Hast du ein bischen Zeit für mich?"

Die Angeredete, ein hübsches, nicht mehr ganz junges Mädchen, schob das Heft, das sie eben korrigirte, zurück und erwiderte freundlich: „Gewiß, Käte! Ich wundere mich nur, daß du bei dem herrlichen Wetter nicht auf dem Tennisplatz — — "

„Ach Gott, Tante Lena — mir ists wahrhaftig nicht wie Tennisplatz. Ich bin — ach, ich bin sehr unglücklich."

„Das scheint ja wirklich ernsthaft! Also los, mein Kind, ich bin bereit, dich anzuhören, ich will indeß nicht hoffen, daß du etwa hier eine Liebesgeschichte — —"

Die reizende Sünderin wurde dunkelrot und schwieg.

„Also wirklich, eine Liebesgeschichte. Es ist doch eine Heirats—?"

„Ach, das ist's ja gerade, das weiß ich doch selbst nicht. Und es ist ja auch gar keine Liebesgeschichte. Es ist doch eine Heirats —"

„Käte, du wirst, glaub' ich, die nächste Woche sechzehn."

„Ach Gott, ich will ja auch gar nicht heiraten. Und eben deshalb kann ich doch auch nicht zu dem Rendezvous —"

„Zu dem Rendezvous? Hör' mal, die Geschichte wird mir unheimlich. Du scheinst ja nette Dinge angestellt zu haben. Nimm jetzt, bitte, deine Gedanken zusammen und erzähle mir, was eigentlich vorgegangen ist. Ich bin gern bereit, dir zu helfen, aber ich muß erst klar sehen."

Käte seufzte und sprudelte nun hastig ihr Sündenbekenntnis heraus: „Sieh' mal, Tante Lena, ich hatte noch die hübsche neue Photographie von mir, die im Profil mit dem Mozartkopf, und als ich nun ganz zufällig vor ein paar Tagen in der Zeitung ein Heiratsgesuch fand: Gutsituirter, akademisch gebildeter Herr sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten hübschen Dame behufs Heirat zu machen. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Photogramm unter „Treu und wahr" postlagernd, da —"—

„Na, ich will nicht hoffen, daß—"

„Ach Gott, ja, Tante Lena, es lockte mich so, zu versuchen, ob mein Bild wohl gefallen würde, und weil ich doch in ein paar Tagen wieder nach Hause reise, schrieb ich zum Scherz den Brief. Und denk' nur, schon am anderen Tage lag die Antwort für mich auf dem Postamt unter „Heidekraut", wie ich angegeben hatte. Der Herr bittet mich, morgen Nachmittag um 5 Uhr an der Albertbrücke zu sein. Ich soll eine Rose anstecken, da man nach Profilbildern die Person nur schwer erkennen könne. Er würde eine weiße Nelke im Knopfloch tragen. Und nun hab' ich solche Angst! Der Herr hat mein Bild, und wenn er in Leipzig bei dem Photographen anfragt, erfährt er womöglich meine Adresse, oder er erkennt mich auf der Straße. Ich habe heute auf dem Wege zu dir immer das Taschentuch vor den Mund gehalten, als wenn ich Zahnschmerzen hätte, und habe meinen Mozartzopf hochgesteckt. Bitte, geh' du an meiner Stelle und sag' dem Herrn, was du willst. Mach mich so schlecht wie möglich. Nur, daß er das Bild wieder herausrückt! Und dann, er soll auch nicht vergebens mit seiner weißen Nelke dort 'rumlaufen und warten. — Denk' nur: „Treu und wahr" — —

„Nun, was das anlangt, Käte, ein Mensch, der sich solcher Geschmacklosigkeit schuldig macht, verdient's eigentlich nicht besser. Doch ich will, um dich von deiner Angst zu befreien, die Sache in Ordnung zu bringen suchen. Wenn Tante Regierungsrätin etwas davon bemerkt hätte — hätte es was Schönes gegeben!"

Die kleine Käte sah ganz zerknirscht aus und fiel der gütigen Helferin, die nicht einmal ihre wirkliche Tante, sondern nur eine Freundin ihrer verheirateten Schwester war, schluchzend um den Hals, dabei abgebrochene Dankesworte stammelnd.

Am nächsten Tage, Nachmittags fünf Uhr, schritt Lena Walter auf die Albertbrücke zu. Eine Rose hatte sie nicht angesteckt, aber sie war in bester Stimmung und geneigt, ihren Auftrag als amüsante Unterbrechung des täglichen Einerleis zu betrachten. — Wenn sie auch mit ihren 25 Jahren sich der kleinen Käte gegenüber ganz tantenhaft erschien, so war sie doch noch jung genug, um mit lebhafter Spannung dem „Abenteuer" entgegenzusehen. Und sie war sehr neugierig, wie sich der Jüngling mit der weißen Nelke benehmen würde. Ob er überhaupt da sein würde? Wahrhaftig, dort stand er, an das Geländer der Brücke gelehnt, aufmerksam nach rechts und links spähend. Lena hatte sich den Heiratskandidaten sehr jung, etwas gigerlhaft und lächerlich vorgestellt. Der Herr dort war ein mittlerer Dreißiger, trug eine goldene Brille, war elegant, aber durchaus solid gekleidet und hatte ein angenehmes, ernsthaftes Gesicht. Sie fand es mit Recht sonderbar, daß er auf diese Weise eine Frau suchte und fühlte nun doch etwas Herzklopfen; ihr Auftrag schien ihr plötzlich recht merkwürdig, und sie hatte große Lust, stillschweigend ihres Weges zu gehen. — Aber das wäre ein Unrecht gegen die kleine Käte, der sie ihr Versprechen gegeben hatte. So ging sie mutig und rasch auf den Herrn zu und sagte, als sie ganz in seiner Nähe war: „Heidekraut". Dieser schaute sie überrascht an und: „Treu und wahr" klang es ihr entgegen.

„Stimmt!" rief Lena.

„Nein, es stimmt nicht. Sie sind es jedenfalls nicht, gnädiges Fräulein. Die Photographie wenigstens — —"

„Ach Gott, nein, ich bin es ja auch nicht. Aber es stimmt doch. Ich bin eine ältere Freundin der unbesonnenen jungen Briefschreiberin, und ich komme in deren Auftrage, um Sie um Rückgabe der Photographie zu ersuchen und Sie im Namen der Kleinen um Entschuldigung zu bitten. Es handelt sich hier nur um einen unüberlegten Backfischstreich, den sie bitter bereut. Nicht wahr, mein Herr, Sie verzeihen ihr, und falls Sie das Bild bei sich haben, als dessen Eigentümer Sie sich ja, streng genommen, doch nicht betrachten dürfen —"

„Allerdings nicht, gnädiges Fräulein, denn ich bin auch nicht der, für den Sie mich halten. Sie gestatten: Dr. Helmreich, Lehrer am Polytechnikum und Bruder eines hoffnungsreichen Studenten im zweiten Semester, der die Abfassung des Heiratsgesuchs als Ferienamüsement betrachtete. Ich habe dem Jungen gehörig den Kopf gewaschen und ihm klar gemacht, daß er solche Scherze künftighin unterlassen möge. Er hat es auch eingesehen und mir die Regelung der Angelegenheit überlassen. Natürlich wollte er ohne Nelke auf der Albertbrücke herumbummeln und sich über das „Heidekraut" lustig machen. — Meine Mutter fand Bild und Brief und ich war der Ansicht, es könne dem offenbar sehr jungen Dämchen nichts schaden, für die Zukunft zur größeren Vorsicht ermahnt zu werden, und so übernahm ich die Rolle des Mentors oder alten Onkels —"

„Das ist ja köstlich, Onkel und Tante beim Rendezvous! Die Kleine nennt mich nämlich Tante." Lena Walter lachte fröhlich, und Dr. Helmreich stimmte herzlich ein. Dieses Lachen nahm der Situation alles Peinliche. Dr. Helmreich zog nun Brief und Bild aus der Tasche.

Lena Walter nahm die Sachen an sich, und dann schritten „Onkel" und „Tante" den Anlagen zu. Lena erzählte, daß sie Lehrerin sei, was neue Annäherungspunkte mit dem Kollegen gab. Die Unterhaltung stockte nicht einen Augenblick, und als Lena im Laufe des Gesprächs erwähnte, daß sie noch ziemlich fremd in Dresden sei, forderte Dr. Helmreich sie auf, seine Mutter zu besuchen, die auch nur wenig Verkehr pflegte, aber sehr gern Jugend um sich habe. Lena zögerte mit der Antwort, doch da fuhr er eifrig fort: „Wir müssen entschieden unsere unter so eigenartigen Umständen geschlossene Freundschaft weiter pflegen, gnädiges Fräulein! Versprechen Sie mir, am Sonnabend Abend zu kommen. Da sehen wir stets einige Kollegen mit und ohne Frauen bei uns, alles nette Menschen. Bitte, sagen Sie ja, schon, damit ich sehe, daß Sie meinem Bruder seinen Streich nicht nachtragen. Er braucht übrigens gar nichts davon zu erfahren, auf welche Weise wir uns kennen gelernt haben." Da sagte die junge Lehrerin freudig zu. Dr. Helmreich gefiel ihr außerordentlich, und sie hätte kein Weib sein müssen, um nicht zu fühlen, daß die Sympathie gegenseitig war.

Einige Wochen später zeigte Dr. Helmreich seine Verlobung mit Fräulein Lena Walter an. Die Hochzeit fand schon nach einem Vierteljahre statt, und der Bruder Student wurde der Brautführer der kleinen Käte. Da sie eine andere Frisur trug, als auf der Photographie, blieb er ahnungslos und besann sich nur fortwährend, an wen das feine Profil seiner Dame ihn eigentlich erinnere. Er konnte es jedoch durchaus nicht herauskriegen. Aber das stand fest bei ihm: Dir oder keine! Ob es wahr werden wird, muß die Zukunft lehren.

Protest. — Der Blunzenhofer hat in der Lotterie Glück gehabt und schickt sich an, den Gewinn in Bier umzusetzen. Eben hat er sich vom Wirt eine frische Maß bringen lassen. Sein Vis-a-vis, der Hackl Lenz, trinkt mit. Weil aber der Lenz einen unheimlichen Zug hat, ist alle Augenblicke der Krug leer. Darüber kriegt der Blunzenhofer aber eine elende Wut. Er haut mit dem Maßkrug auf den Tisch und brüllt den Lenz an: „Jetzt woaß i net, hast du an Haupttreffer g'macht oder i?"

Leset die „Sonntagpost"

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Romper-Anzug.

Dieser Anzug paßt für kleine Mädchen so gut wie für kleine Knaben. Der Bloomerteil wird an den oberen, den Blusenteil angeknöpft; das erleichtert das Waschen. Die

8188

Bluse, die auf dem Rücken geschlossen wird, ist mit einem „holländischen" weißen Kragen versehen. Taschen sind nicht vergessen worden.

Für 4-jährige braucht man 2¾ Yards 27 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes, 18 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8188. Größen für Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— „Hilft euch denn euer Stadtherr nicht mehr beim Mistfahren?" — „Nein, sein Schnupfen ist schon vorüber!"

50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c

50c MOELLER BROTHERS 50c
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Viele Leute kauften hier am letzten Dienstag, denn es war unser 50c Tag, den wir fortsetzen werden, um Euch mehr Geld zu ersparen.

Percales 36zöllige Novelty Percales, 20c Qualität — prachtvolle Muster für Waists und Hemden — 4 Yards für 50c

Gingham Amoskeag Gingham — 15c Qualit., alle Größen blaue und weiße Checks, beste waschbare Stoffe, 5 Yards für.. 50c

Gingham 25c Qualität yardbreites Kleider-Gingham, neueste Muster Checks und Plaids, — beste waschbare Stoffe — 3 Yards für.......... 50c

Ticking 50c Qualität rosa Ticking, 36zöllig, importirtes böhmisches Old Rose Pink, garantirt federdicht, 2 Yards für nur 50c

Fenster-Rouleaux 7 F. lange Oil Opaque Shades, mit Spitzen garnirt, an garantirten Rollen, $1.00 Qualität, das Stück....... 50c

Gardinen Voiles 25c Qualität Gardinen Voiles, fein mercerisirt, mit Openwork Borte, weiß und Ecru, 3 Yards für.......... 50c

Poplins 50c Qualität Irish Poplins, prachtvolle Seide mercerif. Qualität, schwarz, weiß und alle gewünschten Farben, 2 Yards für...... 50c

Handtuchzeug 12½c Qualität gebleichtes Handtuchzeug — leinen finished — mit roter Borte, 7 Yards für.......... 50c

Möbel-Politur Große Büchse Semdac flüssige Möbelpolitur, gibt schönen Glanz — speziell morgen — die Büchse zu 50c

Scarfs Reinleinene gezackte u. bestickte Scarfs und Centerpieces, regulärer 79c Wert — speziell, das Stück zu.... 50c

Nachtkleider Große Sorte Nachtkleider, hübsch gestempelt, von feinstem Stoff gemacht, regul. 69c Wert — am Dienstag zu.... 50c

Farbe Gute Qualität Fußbodenfarbe — erhält beim Trocknen einen schönen Glanz — die halbe Gallonen Kanne zu.......... 50c

Kessel Weiß emaill. Milch Kessel — speziell für nur 50c

Fruchtgläser Ball Mason Einmachgläser, mit Gummiringen und Zinkdeckeln (4 Dutzend an einen Kunden), speziell Dienstag, Dutzend zu...... 50c

Waschbretter Extra große Sorte Zink Waschbretter; ein regulärer 65c Wert — speziell am Dienstag, das Stück zu.......... 50c

Saucepfannen 4 Quart weiß emaillirte Berlin Saucepfanne, mit Deckel — regulärer 69c Wert — speziell zu.......... 50c

Muslin Skirts Muslin-Skirts für Damen, — mit bestickter Flounce, ein regulärer 79c Wert; speziell am Dienstag zu.......... 50c

Beinkleider Muslin - Beinkleider für Damen, mit Pin-Tucks und Stickerei garnirt, reguläre 69c Wert, Dienstag zu.... 50c

Sport Hemden Sport-Hemden f. Männer, ganz weiß oder fancy gestreift, beinahe alle Größen bis 16½, 79c Sorte, zu.......... 50c

Strümpfe Faserseide Damenstrümpfe — schwarz und weiß, fast alle Größen, 35c Wert, speziell für Dienstag, 3 Paar für.......... 50c

Damen-Leibchen Extra Größe und extra lange fein gebleichte baumwoll. volle Form Damen-Leibchen, gut pass., 39c wert, 3 für 50c

$1.00 Schuhe erhaltet Ihr hier immer für $1.00

Hier findet Ihr Eure beliebten Schuhe für einen Dollar

Damenschuhe aus lohfarb. und grauem Cravenette, alle Größen zu $1
Patentleder und Gunmetal — Knöpf- und Schnürfassons, Gr. bis 4, Paar. $1
Patentleder u. Gunmetal Ankle-Strap Pumps f. Mädchen u. Kinder, Gr. bis 2 $1
Weiße Canvas Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder — Größen bis 2, zu.... $1
Pumps, Oxfords und Strap Slippers für Damen — Größen bis 4, zu.... $1
Little Gent's Gunmetal Knöpfschuhe, Größen bis zu 13½, zu.... $1

Fleisch
Swift's Empire Brisket Speck, das Pfund für nur 32½c
Lamm Stew — das Pfund 15½c
Lamm Chops — das Pfund 20½c
Sauerkraut — das Pfund für 9c
Frische Spare Ribs, das Pfund 13½c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu..............$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85
Krister Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei ausgetauscht.

Liköre
Old Guckenheimer Rye, volles Quart 98c
Feiner Cognac Brandy, Wired Flasche 79c
Doppel Getreidekümmel — Quartflasche 80c
Old Darling Kentucky Bourbon, Bottled in Bond. voll. Qrt., $1.09
Feines Exportbier, 2 Dutz.-Kiste ... $1.05

GROCERIES
Makaroni oder Spaghetti — Ringlets oder Elbow — das Pfund zu 9½c
Schmalz — Swifts Jewel — speziell am Dienstag — das Pfund zu 20c
Cakes — assortirt oder einzeln, 22c Sorte, Pfd..... 14½c
Catsup — Superior Marke, Flasche zu 13½c
Seife — Columbia Wäscheseife — speziell am Dienstag — 10 Stücke für.......... 52c
Zubereiteter Senf — Webbs — speziell am Dienstag — großer Jar zu 10c
Pflaumen — Santa Clara — Pfund 9½c
Erbsen — Zarte frühe Juni-Erbsen, Büchse zu 12½c
Mehl — New Century — ⅛ Bbl. zu $3.55
Kaffee — Golden Rio — Pfund 13½c

50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c 50c

...gnügungs-Wegweiser.

...w Park. — Allerlei Vergnü...
...Park. — Allerlei Vergnügungen.
...s Grand. — „Turn to the Right."
... — „Seven Chances."
...d. — „You're in Love."
...ce. — „The Show of Wonders."
...ers'. — „Oh, So Happy!"
...marckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
...urnseph, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Mann als Saloonporter; muß ehrlich und nüchtern sein. 1573 Clybourn Avenue.

Verlangt: Nachtmann in Garage, Erfahrung nicht erforderlich. 18 W. Chicago Ave., Oak Park.

Verlangt: Polsterer. Frank F. Betz Co., Hammond, Indiana. modimi

Verlangt: Arbeiter. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann; muß zuverlässig sein. 4300 S. Western Ave. modi

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker, Nordseite. Adr.: L B 763 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, an Brot, Rolls und Cake zu helfen. 6114 S. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und dritte an Brot. 2259 S. California Ave.

Verlangt: Mann, der Painten kann. 3306 N. Kildare Ave.

Verlangt: Zuverlässiger, flinker Bartender für stetige Arbeit auf dem Lande; guter Lohn und Board. Zu erfragen: 670 W. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Porter. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Kräftige, junge Männer im Wholesale-Kleiderhaus. Stetige Stellung. B. Kuppenheimer, 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten, der auch etwas von Dampfheizung versteht. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Office-Arbeit; gute Gelegenheit für richtigen Jungen. Anzufragen: International Forwarding Co., Zimmer 511, 431 S. Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer, der auch Holzarbeit verrichten kann, zum Aushelfen. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit Erfahrung im Umgang mit Handwerkzeug für Shoparbeit. Allen Filter, 344 N. State Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Barkeeper, mit Empfehlungen. Chas. Lueneburg, 17 W. Division Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1812 W. Madison Str. modi

Verlangt: Saloon-Porter. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, muß auch an Brot arbeiten können. 542 E. 43. Straße.

Verlangt: Mann für kleine Bäckerei; muß etwas Erfahrung haben; Zimmer und Kost. Adr.: T A 93 Abendpost.

Verlangt: Ein Schlächter für stetige Stellung. Muß deutsch und polnisch sprechen können. John Krumm's Dept.-Store, 1509—19 Fullerton Ave.

Verlangt: Lediger Hausmann. 2142 Sedgwick Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 W. Madison Straße.

Verlangt: Für Arkansas, ein erstklassiger Wurstmacher, muß auch mit Salzen vertraut sein; nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Little Rock Packing Co., Little Rock, Arkansas. modimi

Verlangt: Junger Mann als zweiter Helfer am Wagen, $12 und Kost. 4048 Drake Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 1917 Lincoln Ave., Eingang North Park Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Bartender und Porter, muß Erfahrung haben und englisch sprechen, sofort. 822 W. Harrison Str.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter. Anzufragen: 722 Addison Straße. modimi

Verlangt: Ein Porter, der etwas bartenden kann und verschiedene Sprachen spricht. 679 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider, muß stetiger Mann sein. Großman & Phillips, 7 Ost Jackson Blvd.

Verlangt: Teamsters. August Sievers, 6211 S. Racine Ave. 6ag1wX

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand. 312 Ost 31. Straße. modimi

Verlangt: Junge in Musikinstrumentenfabrik zu arbeiten. Gute Gelegenheit zum lernen. 3406 Greenview Ave. modi

Verlangt: Zweite Hand an Biscuits und Cakes; muß im Stande sein, allein an Biscuits zu arbeiten, Nachtarbeit. 3116 Lawrence Ave., nahe Kildare Ave.

Verlangt: Stallmann, Nachtarbeit, $18 die Woche. Zu erfragen im Stall, 329 West 24. Place.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 3946 W. North Ave.

Verlangt: Drei Porters. Zu erfragen bei George Strube, Riverview Park Casino, sofort.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, mit Erfahrung. 1904 Elston Avenue.

Verlangt: Schneider, muß auch pressen können. 3935 Broadway.

Verlangt: Fuhrmann; guter, stetiger, nüchterner Mann, um Gespann zu fahren; muß auf allen Bahnhöfen kundig sein; gute Empfehlungen verlangt. Theo. Gottmann & Son, 310 S. Peoria Straße. modi

Verlangt: Helfer an Cakes. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. 4657 Nord Western Ave. modi

Verlangt: Mann mittleren Alters, der die Farmarbeit versteht und etwas kochen kann, der willens ist zu arbeiten für ein gutes Heim und Lohn. Kein Müßiggänger braucht sich zu melden. Adr.: B 251 Abendpost. modi

Verlangt: Automobil Body Builders; nur solche, welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 2901 Indiana Ave. Rosenthal Building, 3. Floor. modi

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit; Lohn $7, Kost und Zimmer. 542 Wells Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagen- und Automobil-Reparatur. 5847 S. Ashland Ave.

Verkaufe Blacksmith Shop. 7509 Racine Av., hinten. fasonmo

Verlangt: Männer um im Eishaus zu arbeiten, in Wisconsin. Nachzufragen: 834 No. Hoyne Ave. Phone: Armitage 4841. 4ag1wX

Verlangt: Guter Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str., Chicago. 4ag1wX

Verlangt: Hosen-Shop Hilfe. Verlangt. Taschenmacher, Piecers, Taschenzuschneider und Stepper an Hosen.
The Royal Tailors,
731 Süd Fifth Avenue. 3ag1wX

Verlangt: Junge in Grocery-Laden zu arbeiten. 4334 Wentworth Ave. 2ag1wX

Verlangt: Gute Bauschlosser. Guter Lohn und stetige Arbeit. Auch Helpers. 49. und S. Racine Ave. 31jl1wX

Verlangt: Coachdriver und Wagen-Drivers. Anzufragen in der General Superintendent Office, 731 W. Adams Str. 1ag,1wX

Verlangt: Mehrere ...anner zum Kistennageln, 30 Cents die Stunde. 432 O. Illinois Straße. 31jl1wX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 29jl1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Str. 6ag1wX

Verlangt: Kräftige Männer, 26 Cents die Stunde; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. A. B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. fomodi

Verlangt: Erfahrene Mechaniker an elektrische Apparate an Automobiles. Nachzufragen: Motor Car Service Co., 524 E. 35. Straße. fonmodi

Verlangt: Guter Saloon-Porter; guter Lohn und Essen. 4931 Milwaukee Ave. fonmo

Verlangt: Knaben und junge Männer als Helfer, mit Gelegenheit, sich an Drehbank und Schraubenmaschinen auszubilden. 3051 W. Lake Str. fasomo

Verlangt: Erster Klasse erfahrener Bartender. 1528 No. Clark Str. fasomo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Bank- und Schraubstockarbeiter, ebenfalls Drehbank, Shaper und Millingmaschinen-Arbeit, Patternmaking, wissenschaftliche Instrumentenmacher u.s.w., sucht Stelle. Adr.: O 983 Abendpost. modimi

Gesucht: Stelle als Porter, habe schon als Porter gearbeitet. 3139 S. Canal Str., 2. Flat.

Gesucht: Barbier in mittleren Jahren sucht Platz Abends, Samstags und Sonntags. Tel. Lincoln 2876.

Gesucht: Mann, 35, mit allen Saloonarbeiten vertraut, wünscht Stelle als Porter und Bartender. J. Reuter, 1047 Webster Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bricklayer-Vormann sucht Stelle, geht auch außerhalb. Adr.: N 844 Abendpost. modimi

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 45 Jahre, mit guter Handschrift, deutscher Stenograph, sucht Stellung, $12. Ludwig Lerchenthal, 27 W. Ontario Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor, versteht auch Gartenarbeit, scheut keine Arbeit; spricht englisch; hat gute Empfehlungen. Adr.: Z 750 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, kann Saloon- und Bartenderarbeit. Joseph Hegel, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchman, der gut kochen kann, sucht Stelle. 539 Wells Str., Zimmer 28.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls als Helfer oder allein. Adr.: Z 752 Abendpost. modi

Gesucht: Chauffeur sucht stetige Arbeit, 40 Jahre alt, hat 3 Jahre Erfahrung, kann jede Gas Car fahren. Mr. Otto, 172 Carl Str. 'Phone: Lincoln 2489. modi

Gesucht: Koch, ledig, erster Klasse an Dinners und Orders, sauber und sparsam, sucht Stelle. 1411 Wells Str., 2. Floor. Ecker.

Gesucht: Zuverlässiger junger Butcher sucht beständige Arbeit. Adr.: P 597 Abendpost. modi

Gesucht: Perfekter Janitor sucht Posten, keine Kinder; mit Erfahrung. Briefe bitte an N. P., 138 Ost Ohio Str. modimi

Gesucht: Stock Clerk, mit State Str. Store Erfahrung und arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: P 246 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. 1913 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Koch und Lunchmann sucht Stelle im Saloon. Uebelaker, 1157 W. 17. Straße. 'Phone: Canal 5932. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann oder Fabrikarbeit. Adr. O 985 Abendpost. famo

Gesucht: Erfahrener Bartender, zuverlässig und nüchtern, hat gute Empfehlungen, sucht stetige Stellung, verheiratet. 'Phone: Wellington 8315. fomo

Gesucht: Mann, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle als Porter, kann bartenden. Telephon: Lincoln 5127. fomo

Gesucht: Verheirateter Mann, spricht nur deutsch, guter Arbeiter, sucht Fabrikarbeit. 3429 No. Kenton Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Packing

Mädchen über 20 Jahre alt, mit Erfahrung in Fabrik oder bei der Hausarbeit, zum Einwickeln von Packetpost.

Sears, Roebuck and Co.

fon—fr

Verlangt: Mädchen für Handstickerei. Nur solche, die schöne Arbeit verrichten können, mögen vorsprechen. Fähigen Arbeiterinnen geben wir auch Arbeit ins Haus. Dellman Waist Co., 115 S. Market Str., 7. Floor. frsamo

Verlangt: Mädchen über 18 Jahre für leichte Fabrikarbeit; keine Erfahrung nötig. J. W. Hoodwin & Co., 2949 Van Buren Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für Leimarbeit an Jewelry Cases und Boxes. Leichte und angenehme Arbeit. Auch Mädchen für Power-Nähmaschine. 116 No. Franklin Str., 3. Floor. fasonmo

Verlangt: Kräftige Mädchen und Frauen. Gute Löhne und stetige Arbeit. 1456 Indiana Ave. 1ag2wX

Verlangt: Presserinnen, um Tanzen-Waists zu bügeln. Dellman Waist Co., 115 S. Market Str., 7. Floor. frsamo

Verlangt: Tüchtige Mädchen an Skirts und Finisher an Coats. Room 805, 15 Ost Washington Straße. fomo

Verlangt: Fünf Frauen um Schürzen zu falzen in Fabrik, stetige Arbeit. 1644 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei Store zu tenden. 237 West 47. Straße.

Hausarbeit

Verlangt: Sofort, 2 Küchenmädchen oder Frauen für Country Boardinghaus, $8.00, Zimmer und Board; auch gute Köchin, $15; stetige Arbeit. Vorzusprechen Montag zwischen 9—4 Uhr, 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. fomodi

Verlangt: Starkes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie. Muß kochen können und Kinder gern haben. Guter Lohn, kein Waschen. 4546 Malden Str., nahe Wilson Ave. fomo

Verlangt: Pantry-Mädchen in Tea-Room. Zimmer 453, 80 Jackson Blvd. fomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. L. F. MacDiarmid, 3944 Jackson Blvd. fomodi

Verlangt: Frau oder Mädchen als zweite Hand für Saloon Businesslunchküche. 8 West Randolph Str. F. Czerwenka. modi

Verlangt: Kindermädchen, muß englisch sprechen, Empfehlungen. 4854 Grand Blvd., 2. Apart. 'Phone: Kenwood 4131.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Vieren, wo deutsch gesprochen wird; kein waschen. Fragt nach Mrs. Limbert, im Strand Hotel, 6319 Cottage Grove Ave. Telephon: Midway 820.

Verlangt: Gute Frau für Küchenarbeit; 6 Tage in der Woche. 3509 So. Ashland Ave. frsamo

Verlangt: Pantry Mädchen, stetiger Platz. Kommt fertig zur Arbeit nach 21 N. Dearborn Straße. fasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtiges Mädchen. 1353 Glenlake Ave. 3ag1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig, $9.00. M. Steece, Spaulding und Grand Ave. 14jl1mtX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn und gute Stunden. 1600 W. Division Str. momi

Verlangt: Mädchen oder Frau im mittleren Alter für Hausarbeit, kann zuhause schlafen, wenn gewünscht; gutes Heim und guter Lohn, mit oder ohne Wäsche. 'Phone: Lincoln 7721. modimi

Verlangt: Frau zum Waschen. 3410 Pierce Ave. Tel. Belmont 3696.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Restaurant, 148 North Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin, gutes Heim. Adr.: P 252 Abendpost.

Verlangt: Köchin von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. 2875 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin, etwa 50 Jahre alt. Nachzufragen morgen früh in 2737 Evergreen Ave., Basement.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Wolf, 5318 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Jüngere Frau oder Witwe, ohne Anhang, als Haushälterin, muß gute Köchin und reinlich sein. Meat Market, 4425 Montrose Avenue. modi

Verlangt: Köchin; keine Sonntagarbeit. 209 W. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Eine ältere Frau für Restaurantarbeit nach Winnetka. Guter Lohn. Nachzufragen: 2337 Clifton Ave. 'Phone: Diversey 2136. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr, $7 die Woche. 3129 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Witwe für leichte Hausarbeit, drei in der Familie; Alle tagsüber ... 6057 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Hause, wo die allerneuesten arbeitsparenden Vorrichtungen sind; kein waschen; Lohn $8. 'Phone: Wilmette 372, oder nehmt Evanston Hochbahn bis zum Endpunkt, dann geht 4 Blocks nördlich und ein Block westlich bis 435 Lake Ave., Wilmette. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; guter Lohn. 4633 Indiana Ave., 3. Apt. 'Phone: Drexel 6163.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in Familie von Erwachsenen. Anzufragen nach 6 Uhr, Wagner, 858 Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Kellnerinnen im Restaurant. — 2748 W. North Ave. modi

Verlangt: Wäscherin für Mittwoch Morgen, stetig. 6027 Prairie Ave., 1. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 1722 Orchard Str., unten.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Erfahrene Wäscherin sucht Privatplätze. Telephon: Superior 7853.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle bei Erwachsenen, kann gut waschen und bügeln. Mrs. Kath. Guhot, 1423 Wrightwood Avenue, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Bäckerladen für halbe Tage als Verkäuferin. Telephon Irving 9927.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2420 Seminary Ave., 1. Flat. Tel. Diversey 8580.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Restaurant. 5306 Laflin Str.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurantköchin, selbständig, sucht Stellung. 1429 N. Halsted Straße. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei zwei Leuten, die tagsüber beschäftigt sind. Bitte vorzusprechen Vormittags, 1651 Orchard Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 1707 Dayton Str. Lizzie Tean.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht allgemeine Hausarbeit. 2413 S. Albers Avenue. Telephon: Lawndale 4959. fo—mi

Stellungen suchen: Ehelente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Zackary, 1636 Sedgwick Str. 4ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellungen aller Art in Fabriken, Holz- und Metall-Shops, Hotels, Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Läden usw. Seht unsere große Liste. Beste Löhne.
Advance Employment Exchange,
179 W. Washington Str., Zweiter Floor. ag1,2,4,5,6

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXerfa*

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nb*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1tX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1561 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag,*X

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Pelzwaaren gelagert, reparirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. B. Nuhg, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 7jl3mtX

Painting und Decorating, garantirt gut; preismäßig. Tel.: Irving 2842. 4302 No. Kenneth Ave., Mueller. fasonmo

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Hauseigentümer, wir machen alle Hausreparaturen; mäßige Preise. Osterman, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 2ag1wX

Uhl! Entfernt Warzen! Fußleiden. Offen Abends. 6242 S. Halsted Straße. 7jleod1mt

Painter und Decorator: gute Arbeit bei mäßigen Preisen. 4211 Lincoln Ave. fasonmo

Aerztliche Hilfsmittel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Apparate für Mißgestaltete, künstliche Glieder, Bruchbänder, Supporters und elastische Strümpfe. Erfahrene Anpasser. United Surgical Appliance Co., 231 S. Halsted Str. mi25frimomi3mt

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. fl21—ag14X

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte verkaufen wollen, werden ersucht, vertrauensvoll sich an den deutschen Agenten zu wenden, wo Käufer immer vorhanden sind. Julius Nemeth, Business Exchange, 1564 No. Halsted Str. bei North Ave. 'Phone: Lincoln 7498. 2—30ag,e.o.d.

14-Zimmer Roominghaus billig wegen Krankheit zu verkaufen; Teil baar, Rest auf Abzahlung. Bester Vermietsdistrikt. Gehdistanz nach der Loop. Nachzufragen zwischen 10 und 4, 21 Ost Ohio Straße. 31jl,1wX

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Erträgniß $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3—29ag,frmomi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, alter etablirter Platz. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen Abends von 6 bis 9. Phone Englewood 9788. 31jl1wX

Zigarren-, Tabak-, Ice Cream- und Candy-Geschäft; guter Verkaufsgrund; beste Offerte bekommt es; Miete $20. 5324 S. Ashland Av. frmo

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mterfa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Ice-cream-Store für $125; 2 Zimmer mit Store, $10 Miete. 1547 Clybourn Ave. modi

Verkaufe Schuhreparatur-Shop. 1917 Lincoln Ave. Eingang North Park Ave. 4ag1wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 1656 Nord Maplewood Ave., 2 Floor. Hansen. 6ag1wX

Zu vermieten: 4651—53 Nord Hermitage Ave., 6 große, helle Zimmer, Dampfheizung, Janitordienste, elektr. Licht, $32.50. Zu erfragen bei Good, 1. Flat, oder Janitor. modofa

Zu vermieten: Drei Hinterzimmer, Bad und Gas, $9.00. 1040 Barry Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer, $14. 3339 Nord Hamilton Ave. fomo

Zu vermieten: Zweites und Drittes Flat, Ofen- oder Furnaceheizung, elektrisches Licht. 1451 Belle Plaine Ave. Telephon Wellington 1913. fomomi

Zu vermieten: 4- und 6-Zimmer Flats, Ofenheizung, $14 und $18, nahe Logan Square. Telephon Rogers Park 3368. fr—mo

Zu vermieten: $30, Brickresidenz, 7 Zimmer und Bad; 3 Zimmer im Basement; heißes Wasser. 3713 Wabansia Ave. Eigentümer 3547 Janssen Ave. 2ag,1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsch-ungarische Frau, erster Klasse Köchin, wünscht Boarders. 1660 N. Halsted Straße, vorne, unten.

Zu vermieten: Große und kleine Zimmer, $1 bis $2; separater Eingang. 511 North Ave.

Vermiete sauberes Zimmer, heißes Wasser, billig. 307 North Avenue.

Vermiete helle, reine, luftige Zimmer, $1.25 aufwärts wöchentlich. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. modimi

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße. 6ag,1wX

Zu vermieten: In Privatfamilie, freundliches Bettzimmer an Herrn; 2 Block von Lincoln Park; gute Carverbindung; Bad. Friedman, 1948 Cleveland Ave. 'Phone: Lincoln 3272. famo

Zu vermieten: Helles dampfgeheiztes Zimmer mit heißem Wasser, bei Wittwe. 119 Ost 35. Straße, oberer Floor. fomo

Zu vermieten: Großes dampfgeheiztes möblirtes Zimmer, 2. Floor. 2214 Ogden Ave. 31jl1wX

Zu vermieten: Große, luftige Schlafstuben. 3122 Broadway. 3ag1wX

Reine Zimmer billig. 222 Wisc., geg. Park. jl9momifr1mt

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Mann sucht kühles, helles Zimmer mit Kost bei freundlichen Leuten. Offerten zu mäßigem wöchentlichen Preise. Adr.: P. 256 Abendpost. fonmo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Hypotheken——
6-prozentige erste Hypotheken Gold Bonds
——$100 bis $500——
Gute Sicherheit.
Zinsen ausgezahlt von der
Chicago Title & Trust Co., Trustees.
Montrose Hospital
jetzt im Bau begriffen.
Montrose Ave., 2 Bl. westl. von Western Ave.
Dr. H. Mojé,
deutscher Arzt,
3166 N. Lincoln Avenue.
'Phone: Wellington 4422. 3—5, 7—9 Abds. 5ag,1wX

Zu leihen gesucht: $3000 bis $5000 Privatgeld zum Bauen; gute Sicherheit. 3722 W. North Ave.

$2500 oder $3000 zu leihen gesucht auf $6500 Haus, ohne Kommission. Adr.: O 1011 Abendpost. fomo

Zu verleihen: $800, $1000, $1500, $2500, $3500 und $4000 auf bebautes Chicago Grundeigentum. F. Gehm, 2136 Belmont Ave. fomo

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

**——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.** 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Zu leihen gesucht: $13,500 erste Hypothek auf 16 Flats und 2 Stores, Ecke nahe Jackson Park, 6 Prozent Zinsen, 5 Prozent Kommission, sofort. Adr. R 847 Abendpost. 20jl1wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel Central 728. 28jun X*

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$200 Mahagoni Phonograph und Records $65, lieblicher Ton. Boolman, 929 Lawrence Ave., nahe Sheridan Road. fomo

Wünsche Geige zu kaufen. Alt oder neu. — Hirsch, 637 West North Ave. ag4,5,8,9,11,12,13,16

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Express, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jl*X

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. ...

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Reinrassige schneeweiße deutsche Spitzhund Puppies zu verkaufen. 4922 Wabash Avenue. 'Phone: Kenwood 7666. fomo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junges Ehepaar muß verkaufen. — $125 kaufen Möbel von 4 Zimmern, auch Player-Piano und Victrola billig. Verkaufen auch einzelne Stücke. Nur 90 Tage gebraucht.— 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 6jl1mtX

Billig zu verkaufen: Großer Heizofen, Teppich 9×12, Bibliothektisch und andere Gegenstände. Vorzusprechen 12 Uhr Mittags oder nach 5 Uhr Abends, 2136 Dayton Str., 2. Floor

Zu verkaufen: Neuer Kochofen mit Gas-Combination, Heizofen, Betten und Icebox, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Händler

——Versteigerung!——
Dienstag, den 7. August, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter den ganzen Inhalt von 35 Zimmern, bestehend aus mittleren und hochfeinen Möbeln. Versäumt nicht, diesem Verkauf für Bargains beizuwohnen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abend.
Members Association of Chicago Auctioneers. fomo

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6jp,mifonmo,1j

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mal*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Billig zu verkaufen: Ein Auto-Body. Nachzufragen 4239 N. Western Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mg,mifrmo*

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 No. Wabash Ave., Room 200. 3ag1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent,
——$25 bis $300——
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 1ag,*X

——3½ Prozent——
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05
Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
——Imperial Credit Company——
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254. jl21*X

**Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich. $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44** 7ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt: praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. 1an5*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag,*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe bezahlt. Merlowitz. Komme überall. Schreibt 1239 S. Jefferson Str., oder telephonirt Canal 7238. 5ag,1wX

Anzüge für Männer und junge Männer, auf leichte Abzahlungen, im Geschäft seit 30 Jahren, Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake—Offen Abends. 24jl*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn. Einkommen $456; Preis $4000. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. mofr

Zu verkaufen: Ein fast neues doppeltes Brickgebäude, 9 Flats, 2 Stores, auf 50 Fuß Lot, und 3-Flat Brickgebäude mit 26 Fuß Baustelle und Garage. 1326 George Straße. 4ag,1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

Freundliche Cottage, Basement und Attic, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, nicht weit von 4 Straßenbahnen, Preis $2450, $600 Baar, Rest wie Miete. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 4ag,1wX

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Heizen abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; $1500 Baar, $35 monatlich. Nehme Baustelle oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.— Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

2 Flat Frame an Concrete; 6 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Preis $3850, $550 Baar, $20 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

$1000 Baaranzahlung, $35 monatlich, kaufen 2 Flat mit Sonnenparlors, Dampfheizung, Große Lot, Feuerplatz und Bücherschränke, Indirektes Beleuchtungssystem. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässigen Mieter. Alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Zwei-Flat Brick, auf großer Lot; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn; $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 4ag,1wX

$2600 kauft 2stöck. Gebäude und Basement; Backstein; leichte Abzahlungen. 2446 Taylor Straße. famo

Nordwestseite

$300 Anzahlung, $40 den Monat einschließl. Zinsen kaufen ein „Zuetell" 4—5 Zimmer Brick 2-Flat, 30 F. Lot, gepflasterte Straße; modern; ein Flat vermietet. Zuetell, 4323 Fullerton Av. jl20*X

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Südseite

Zu verkaufen: 2stöck. Haus; Gas, Elektrizität und Laundry. 5322 Lowe Ave. fasomo

Zu verkaufen: Billig, eine gute, 5 Zimmer Brick-Cottage, wegen Verlassens der Stadt, 30 Fuß Lot. Nachzufragen 6643 So. Lincoln Str., Max Kroessin, Eigentümer. fasomo

Farmländereien

Zu verkaufen: Zum Bargain-Preis meine 440 Acker Farm in Bayfield Co., Wis., mit oder ohne Ernte, Viehstand und Gerätschaften. Bester Clay Lehmboden, teilweise geklart; Rest in Waidenland, läßt sich leicht klaren; Bach, Quellen, Telephon und Eisenbahn-Haltestelle auf dem Land; gute Landstraßen; 12 Meilen von Stadt mit 15,000 Einwohner; ideal für hochfeine Viehzucht. Kleine Baar-Anzahlung, Rest auf leichte Bedingungen. Verkäufer muß seine Zeit anderem Geschäft widmen. Adresse: M. 471, Abendpost. 5ag*X

Norton Farmen in Illinois. Lebensmittelproblem gelöst. Weshalb Zeit zu verschwenden und Aergerniß haben in einer dicht bewohnten Großstadt, wenn man auf 10 Acres Land, nur 57 Meilen von Chicago, nahe Momence, Illinois, alles ebener schwarzer Boden, fertig zum pflügen, mit kleiner Anzahlung ein Heim machen kann in Gottes freier Natur, wo Luft und Wasser großartig sind? Schreibt um volle Einzelheiten, da diese 10 Acres Farmen sehr schnell Absatz finden werden.
John B. DeBouch & Co.,
Bank Floor, 133 W. Washington Str. 24jl,1mtX

Legt Euer Geld in Land an; größte Profite und absolute Sicherheit. Wir bilden ein kleines Syndikat und laden einige Geldanleger mit je mehreren hundert Dollars ein, beizutreten. Absolute Sicherheit des Geldes und wir zahlen das Geld in fünf Jahren oder früher zurück mit guten Zinsen und sehr großem, zukünftigem fortlaufendem Gewinn. — F. J. Haase, 1649 Waveland Ave. 31jl,1wX

Zu verkaufen: In Bayfield und Ashland Counties, Wis., verschiedene Parzellen kultivirtes und unkultivirtes Land, leichte Zahlungen; Bargains für sofortiges Handeln; muß verkaufen. A. M. Fox, R. F. D., Mason, Wis. 5ag*X

Zu verkaufen: Minnesota Farmland, $5 per Acker. Anzahlung ein Dollar per Acker, Rest 40 Jahre Zeit mit 4 Proz. Zinsen. Land-Departement, 2360 Lincoln Ave., Chicago. 5,6,7,9,10,11,12ag

Zu verkaufen: Schöne 81 Acres Farm nahe Elmhurst, Ill. Zu erfragen bei F. Stuenkel, Eigentümer, Arlington Heights, Ill. 'Phone: 72-R. 3ag,1wX

5 Acker, gutes Land, 3 Blocks vom Bahnhof; mit Ernten; billig. Shermerville, Ill. — In der Bank vorzusprechen. 3ag1wX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Steinfront 10 Zimmer-Residenz; Stall; Garage; mit 2 Acker Land; ein Bargain. Mrs. R. Funke, Shermerville, Ill. 3ag1wX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Goldene Uhr. 44. Place und Wentworth Ave. Mrs. Charity, 4432 Wentworth Ave. Belohnung.

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mat. *X

Modernisirtes Volkslied.

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein,
Ich brüllt' es gern in alle Winde 'nein,
Ich macht' es gern den Mädchen allen klar:
Ein Junggesell' bin ich mit Haut und Haar,
Werd' nie beim Standesamt mich unterschreiben.
Mein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Bedauernd blick' ich jeden Ehemann
Und kreuzfidel, daß ich es nicht bin, an;
Denn Hüte, Kleider, Schmuckwerk, Spitzen, Schuh',
Die lassen nimmer 's Portemonnaie in Ruh'.
Ich aber kann vergnügt die Hände reiben:
Mein ist mein Geld und soll im Stahlfach bleiben!

Ein Wunder.

Dienstmädchen (zur Tür hereinstürzend): „Frau Professor! Frau Professor!"
Frau Professor: „Um Gotteswillen, Lina, was ist denn geschehen?"
Dienstmädchen (atemlos): „Der Herr Professor..., der Herr Professor...!"
Frau Professor (erschrocken): „Allmächtiger Gott! Ist ihm etwas zugestoßen?"
Dienstmädchen: „Nein, das nicht... aber seinen Regenschirm hat er heute nachhause gebracht!"

Ein neues Spiel.

„Kinder, Ihr seid so unheimlich still; warum spielt Ihr denn nicht?"
„Wir spielen ja, Großpapa; wir spielen „Frieden"!"

— Kindermund. Lehrer (erzählt die Geburtsgeschichte Christi): „Also, wir haben gehört, daß die Hirten in derselben Nacht auf dem Felde bei der Herde waren. Sie hatten sich rund um das Feuer gesetzt, und was machten sie da?"
Schüler: „Sie spielten ein bischen Skat."

— Durchschaut. Partie-Sucher: „Fräulein, ich flehe Sie an, sprechen Sie das einzige Wort aus, mit dem Sie mich glücklich machen können."
„Geld!"

— Schlaumeier. Wirt: „Marie, drehn's a bissl das Gas ab, das Bier ist heut trüb."

Zeitgemäß.

„Was treibt denn Ihr hier?"
„Wir spielen Feldküche!"

— Eheliches. Sie: „Ich weiß wirklich nicht, von wem unsere Else die spitze, böse Junge geerbt hat! Von mir sicher nicht!"
Er: „Nein, denn Du hast ja Deine noch!"

— Kritik. „Wie war denn das Trauerspiel?"
„Großartig: auf der Bühne haben sie sich in ihrem Blute gewälzt und im Zuschauerraum... vor Lachen!"

Sonntagsjägerei.

„Auf Eurer Jagd ist wohl oft Veränderung?"
„Ja, die Jagdgäst' wechseln — aber der Hase ist immer derselbe!"

— Der Bessere. — „Weißt du denn auch, liebe Freundin, daß beide Bewerber um deine Hand bereits im Gefängniß gewesen sind? der eine wegen Unterschlagung, der andere wegen schweren Diebstahls!" — „Dann werde ich den nehmen, der wegen Unterschlagung gesessen hat, das ist doch wohl was Besseres!"

— Im Bäckerladen. — Kunde: „Wie sehen denn die Semmeln in dem Korb alle so schmutzig aus?" — Bäckermeister (zornig): „So 'ne Schweinerei! Da war die Kohlenhändlersfrau von nebenan wieder hier und hat sich welche herausgesucht!"

— Ein ländlicher Handwerker trägt einen Eimer Wasser, durch dessen schadhaften Boden das Wasser läuft. Schließlich ärgerlich darüber, daß er vielleicht nur noch mit einem kleinen Teil des Wassers seinen Bestimmungsort erreiche, poltert er mit den drastischen Worten los: „De Aos löpt und do mööt moan's no' troage!"

— Einzige Möglichkeit. — „Denke dir, Mann, eben habe ich das letzte Bett versetzt; und das Zehnmarkstück, daß ich dafür 'kriegt hab', hat grad der Marl verschluckt!" — „Na, da müssen wir halt jetzt den Marl versetzen, bis 's Geldstück wieder zum Vorschein kommt."

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X=Strahlen=Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.

Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

mi11momifr*

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Freitag
Weizen—				
Sept	$2.26½	$2.25	$2.26	$2.27½
Mais—				
Dez ..	1.17	1.16¼	1.16⅝	1.17¾–⅝
Mai ..	1.14⅝	1.14¼	1.14⅝	1.15⅝–½
Hafer—				
Sept	.60⅛	.59⅝	.59¾–⅞	.60⅜–¼
Dez ..	.60–⅛	.59⅝	.59⅝	.60⅝
Mai ..	.64	.62⅞	.63	....
Speck—				
Sept	42.25	41.75	41.92	41.65
Schmalz—				
Sept	22.50	22.30	22.40	21.95–97
Okt ..	22.65	22.25	22.52	22.10–07
Rippen—				
Sept	22.75	22.65	22.70	22.50
Okt ..	22.80	22.60	22.62	22.45

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Sept. ..	$2.25	——	.58⅝	42.10	22.35	22.65
Okt. ..	——	——	——	——	22.47	22.25
Dez. ..	——	1.16⅝	.58⅞	——	——	——
Mai ..	——	1.13⅝	.62	——	——	——

Während Weizen um 2¼, Mais um 1¼ bis 2 und Hafer um 1½ bis 1¾ Cents niedriger abschlossen, erzielten Provisionen neue Rekordpreise. Die heutigen Meldungen über den Ertrag der Haferernte sind einfach verblüffend. Danach ist ein Ertrag von 50 Bushels der Acre noch klein zu nennen, der Gesammtertrag der Ernte dürfte 1600 Millionen Bushels betragen. Auch im Stand des Maises macht sich eine erhebliche Besserung bemerkbar, und der Ertrag der Maisernte wird jetzt auf 3200 Millionen Bushels abgeschätzt. Natürlich hängt aber Alles vom Wetter der nächsten 6 Wochen ab, und sollte in der ersten Hälfte des September schwerer Frost eintreten, so wird damit die Aussicht auf das Reifen der Maiskolben zerstört sein.

Produkten-Börse.

Schweinefleisch bleibt noch immer von den verschiedenen Fleischsorten am teuersten, ihm folgt Kalb und Lamm, während Rindfleisch am billigsten scheint, allerdings nicht, wenn man im Kleinhandel nach Porterhouse-Steak fragt.

Der Obstmarkt wird immer reichhaltiger. Ist man einige Tage dem Markt an S. Water Str. fern gewesen, überwältigt einen geradezu die Fülle des Obstes, Trauben kommen in bedeutenden Mengen an.

Butter und Eier sind fest im Preis.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

[illegible]	[illegible]

Zucker.

Cald, H. & E., 100 Pfund		8.35
Standard, [illegible]		8.25
Granulirt, 100 Pfund	8.00	8.25
Nr. 7, 100 Pfund		[illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Käse.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eier.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schmutzige, Waaren, das Dutzend	0.28	0.33

„Dirties", das Dutzend.......	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend.......	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund..		0.19½
do., kleine u. mittlere, Pfd.	0.18	—0.18½
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kälber (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	[illegible]	[illegible]
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	[illegible]	[illegible]
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	[illegible]	[illegible]
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	[illegible]	[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	40.25	—40.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Beeren.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate	3.50	—4.00
Honey Dew, Crate	[illegible]	[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kartoffeln.

(2. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		2.53
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sommerweizen—		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mais—		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hafer—		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gerste—		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roggen—		
Nr. 2	2.02½	—2.12
Mehl—		
„Standards", das Faß	13.60	—14.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Patent, do.	12.00	—13.50
„Straights", do.	10.00	—13.20
Roggen, do.	10.50	—12.75
Kleie, die Tonne		38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	19.50	—20.00
do., Nr. 1	17.50	—18.50
do., Nr. 2	16.00	—16.50
do., Nr. 3	[illegible]	—14.50
Kansas, Oklahoma und Missouri, Nr. 1	21.00	—22.00
do., Nr. 2	19.00	—20.00
do., Nr. 3	17.00	—18.00
Klee, gemischt	[illegible]	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin — Futter	10.00	—10.50
Packing	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.50
September		10.00
Flachs—		
Duluth		3.40

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis auserl. Ochsen	[illegible]	—14.15
Mittlere bis gute	7.25	—12.90
Jährlinge	[illegible]	—13.75
Fette Kühe und Rinder	6.50	—12.25
Bullen	[illegible]	—10.00
Kälber	[illegible]	—12.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
'n Durchschnitt	15.25	—16.30
Schwere Fleischerwaare	[illegible]	—16.40
Leichte Fleischerwaare	[illegible]	—16.30
Leichte Speckwaare	[illegible]	—16.25
Schwere Packwaare	[illegible]	—15.60
Gemischte	14.90	—15.40
Ferkel, mindere bis beste	[illegible]	—14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	12.00	—14.50
do., geringe bis mittel	[illegible]	—11.75
Jährlinge	[illegible]	—12.50
Weißer	[illegible]	—10.75
Ewes	[illegible]	—9.25
Böcke	[illegible]	—7.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09⅓
Sommeröl	0.09
Leinsamenöl, roh	1.19
do., gekocht	1.20
Terpentin, in Faß, Gallone	0.46
Reines Schweineschmalz, das Pfund	0.13½
[illegible]	3.00
[illegible]	3.50
New Yorker Syp., 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
do., 5 Fässer u. darüber	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad	1.10
do., 188-gradiger	1.11
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bonds.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse gelten für die wichtigsten Aktien, und zwar um 2 Uhr 30 nach New Yorker Zeit, also um 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute.
American Can Co.	[illegible]	48½
[illegible]	[illegible]	73½
[illegible]	[illegible]	104¼
Anaconda	[illegible]	78
Baldwin Locomotive	[illegible]	74½
[illegible]	[illegible]	132
[illegible]	[illegible]	96
[illegible]	[illegible]	84¾
[illegible]	[illegible]	88½
[illegible]	[illegible]	35¾
[illegible]	[illegible]	98
[illegible]	[illegible]	94⅞
[illegible]	[illegible]	93
[illegible]	[illegible]	27¼
[illegible]	[illegible]	104¼
[illegible]	[illegible]	62¾
[illegible]	[illegible]	127⅝
[illegible]	[illegible]	107
[illegible]	[illegible]	49¼

Wider Erwarten war das Geschäft an der hiesigen Börse ein sehr reges. Die Kurse standen fest, gingen sogar in manchen Fällen, Mex. Petroleum, Texas Oil, letzteres Papier stieg über 3 Punkte, in die Höhe. Die russischen Aussichten sollen sich nach Ansicht der Börse für den Markt gebessert haben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

[illegible]

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl. — Sonntags 9—2.

Schiffsbilder kommen wieder.

Die große Nachfrage auch nach alten Schiffen bringt sie zurück.

Der berühmte Spruch von der „Wiederkehr der Dinge" bewährt sich in diesen Tagen auch in dem Wiedererscheinen der mehr oder weniger poesievollen Schiffsbug-Bilder auf dem Meere. Viele Jahrhunderte hindurch waren dieselben für fast alle Gattungen Fahrzeuge, welche dem Fernverkehr dienten, so beliebt und auf das innigste mit dem Leben, den Vorstellungen und dem Aberglauben der Matrosen verknüpft. Aber in der Neuzeit schienen sie für immer schwinden zu wollen, wenigstens soweit der Neubau von Schiffen in Betracht kam.

Schließlich wurden sie beinahe nur noch in der deutschen Marine für neue Schiffe beibehalten. Bekannt ist das Schiffsbild an den Riesendampfern „Deutschland" und „Imperator", das den Reichsadler und das Motto: „Mein Feld ist die Welt" enthält — ein Wort, das schon Jahre vor dem Kriege den Briten etwas unangenehm in die Nase stach, und von dem ein bekannter englischer Flotten-Offizier meinte: „Das ist doch ein bischen verfrüht."

Unter anderen seefahrenden Nationen starben die Schiffsbilder — geheiligt wie sie durch Ueberlieferung waren — nur eines schweren Todes; aber ihr Schicksal schien besiegelt.

Da kam der Weltkrieg mit seinen vielen Zerstörungen und Einziehungen von Schiffen — und stolz zeigten sich die Schiffsbilder abermals auf der See, und immer zahlreicher! Das kam von der ungeheuren Nachfrage nach allen möglichen Schiffen, die überhaupt noch zusammenhielten, für den gewöhnlichen Verkehr. Die meisten dieser Fahrzeuge, die man schon lange nur noch nach ihrem Trödel-Wert geschätzt hatte, trugen immer noch am Bug oder Schnabel ihr heroisches Schiffsbild, das solcherart wieder vielfach zu Ehren kam. An amerikanischen Küsten fährt heute eine ziemliche Menge solcher Schiffe auf und ab und macht sehr gute Geschäfte. Auch in mehreren amerikanischen Häfen ist eine solche Wiederverkörperung des achtzehnten Jahrhunderts wiederholt zum ersten Male seit langen Jahren zu sehen gewesen und nicht wenig aufgefallen.

Ueber die Geschichte der Schiffsbilder könnte man ein ganz interessantes Buch schreiben. Schon die alten Egypter und Phönizier haben diesem Brauche gehuldigt und ihre Schiffsschnäbel mit einer Bildnerei geschmückt, welche einen Ibis, einen Phönix, eine Lotosblume, oder mitunter auch ein ungeheures allsehendes Auge darstellte. Unter dem Schutz eines solchen Bildes fuhren sie vertrauensvoll auf alle Meere. Auch bei den alten nordischen Wikingern spielten solche Bilder eine große Rolle.

Und Jahrhunderte und Jahrtausende war das Schiffsbild geradezu ein Seemanns-Gott; ihm vertraute der Matrose nicht minder, als dem Kompaß oder seinem Kapitän — wenn nicht mehr. Die christliche Zivilisation änderte daran nur sehr wenig; denn auch in diesem Falle war der Aberglaube zäher, als der Glaube. Besonders tief setzte sich die Verehrung des Schiffsbildes bei den Briten fest. Wehe, wenn auf einer Fahrt durch Sturm oder sonstwie irgend etwas an der Bildnerei abbrach! Das bedeutete Verderben, dessen Gang nur durch die schnellsten Bemühungen aufgehalten werden konnte, den Schaden wieder gutzumachen. Im nächsten Hafen wurde dafür sofort gesorgt; aber nicht zufrieden damit, machten die Matrosen schon unterwegs sogleich Not-Reparaturen. Oefter verwandten die Matrosen auf der Fahrt lange Stunden, das Bild frisch zu bemalen oder sonstwie zu verschönern. Am beliebtesten wurde in englischen Kreisen die Siegesgöttin oder der Löwe. Nach einer Niederlage in einem Kampf erhielt das Bild eine Trauer-Umhüllung. Merkwürdigerweise gab es auch Nationen, welche nicht nur ihre eigenen Schiffsbilder verehrten, sondern auch die anderer Nationen fürchteten. So gestatteten z. B. die Isländer in alten Tagen keinem fremden Schiff, auch nur in Sicht des Landes zu kommen, ehe es sein Bild abgenommen hatte. Doch soll dies auch damit zu tun gehabt haben, daß der König durch den Kopf am Bug eines ausländischen Schiffes sich an Menschenköpfe, die er als Opfer für die Götter hatte abschlagen lassen, unangenehm erinnert fühlte.

Werfen wir aber auch einen flüchtigen Blick in das moderne Amerika. Es gibt keinen Flottenkadetten von Annapolis, welcher nicht den alten Häuptling Tecumseh, das Schiffsbild des Kriegsbootes „Delaware", allemal ehrfurchtsvoll grüßt — besonders um nicht in der Prüfung durchzufallen!

Sollten die Schiffsbilder wieder ständig in Gunst kommen, so würde jeder Matrose der alten Schule dies mit Freuden begrüßen.

Zwei merkwürdige Phenomena sind in der Gegend von Bedford, Ia., aufgetreten. Ein See, aus welchem gewöhnlich das Eis für Bedford gewonnen wird, ist plötzlich ganz milchig geworden und die Fische sind eingegangen. Auf eine nahe vom gelegenen Farm begann der Boden zu rauchen und man kann nirgends ein Feuer entdecken. Man glaubt, daß das Wasser des Sees durch Auswaschung ein Kalklager blosgelegt habe.

Leset die „Sonntagpost".

Helotendasein.

Ein Zustand völliger Rechtlosigkeit im alten Sparta.

Um die vollendete Rechtlosigkeit zu bezeichnen, wird manchmal von Helotentum gesprochen. Heloten hießen die Sklaven im griechischen Militärstaat Sparta. Ihre Lage unterschied sich wesentlich von derjenigen der Sklaven im übrigen Griechenland. Sonst waren die Sklaven Privateigentum der einzelnen Bürger, in Sparta gehörten sie dem Staat und wurden den Mitgliedern der regierenden Aristokratie, die nicht arbeitete, sondern nur für den Krieg und körperliche Uebungen lebte, wie das Land, worauf die Heloten an die Scholle gefesselt saßen, nur zur Nutzung zugewiesen: der spartanische Grundherr hatte von den Staatssklaven seines „Loses" bestimmte Abgaben an Getreide, Oel und Wein zu fordern, dagegen konnte er sie weder verkaufen, noch töten, andererseits ihnen auch nicht die Freiheit schenken.

Wenn also die Heloten nach deutscher Ausdrucksweise eigentlich blos unter die Kategorie der Hörigen fallen, so fühlte sich der spartanische Adlige deshalb weiter nicht in seinen Herrenrechten beeinträchtigt; wenn er sie auch als Einzelner den Heloten gegenüber nicht unbeschränkt betätigen konnte, die Vereinigung aller Seinesgleichen, die den spartanischen Staat ausmachte, holte das doppelt und dreifach nach. Den Behörden gegenüber waren die Heloten jeder Willkür schutzlos preisgegeben. Um ihnen ihre Lage stets von neuem eindringlich zu Gemüte zu führen, wurde alljährlich, wenn die neugewählten „Ephoren", die obersten Leiter des Staates, ihr Amt antraten, den Heloten förmlich der Krieg erklärt. So lebten in Sparta Herrschende und Unterdrückte als zwei feindliche Völker zusammen. Sie waren es auch von Anbeginn her gewesen. Die dorischen Spartaner waren als Eroberer in das Land am Eurotas eingedrungen und hatten nach hartem Kampf die eingesessenen messenischen Bauern in das Helotentum hineingezwungen. Noch nach Jahrhunderten war die Erinnerung daran nicht erloschen, daß einstmals die Messenier auf dem Berg Ithome den dorischen Eindringlingen hartnäckigen Widerstand geleistet hatten. Als im Jahre 464 v. Chr. nach einem furchtbaren Erdbeben, das als ein Götterzeichen gewaltigen Eindruck machte, ein großer Helotenaufstand ausbrach, setzte sich ein Teil der im offenen Feld geschlagenen Empörer auf Ithome fest, verteidigte sich neun Jahre lang gegen alle Angriffe und kapitulierte schließlich gegen freien Abzug ins Ausland.

Vor solchen Sklavenerhebungen hatte die spartanische Aristokratie fortgesetzt Angst und suchte sie deshalb mit allen Mitteln zu verhindern. Dem Zweck diente vor allem die Einrichtung der „Krypteia" oder Geheimpolizei: junge Spartaner durchstreiften ständig das Land und beobachteten die helotischen Bauern; wer verdächtig erschien, ward aus dem Wege geräumt. Im peloponnesischen Krieg ist dies einmal mit nicht weniger als 2000 Heloten geschehen, als die spartanische Regierung einen Aufstand befürchtete: durch hinterlistige Vorspiegelungen, daß man ihnen die Freiheit schenken wolle, wurden diese Unglücklichen nach Sparta gelockt und dann niedergemetzelt.

Durch Polizei gewarnt.

Einbrecher ergreifen Flucht, als Glocke des Polizeiwagens ertönt.

Bei der Cooper Bell Varnish Co., 2526 W. Van Buren Straße, waren in der vergangenen Nacht drei Einbrecher damit beschäftigt, den Kassenschrank zu sprengen. Sie waren in der besten Arbeit, als das Läuten eines herannahenden Polizeiwagens sie aufschreckte. Schnell ergriffen sie ihre Werkzeuge, packten sie ein und entkamen, ehe noch die Polizei zur Stelle war. Diese hatte von dem beabsichtigten Einbruch Kenntniß erhalten, und zwei Blauröcke standen unter dem Hochbahngerüst, das hinter dem Gebäude vorbeiführt, auf der Lauer. Gegen zwei Uhr Morgens kamen auch die Einbrecher und stiegen durch eines der Hinterfenster in das Gebäude. Sie trugen eine Handtasche, die offenbar ihre Werkzeuge enthielt. Einer der Polizisten ging zum nächsten Meldekasten und alarmirte die Wache an Warren Ave., die auch sofort kam, merkwürdigerweise aber ohne die Glocke des Wagens abzustellen, so daß ihr Kommen nur das Ergebniß hatte, die Einbrecher in die Flucht zu jagen.

Kurz nach diesem Vorfall wurde im Rosenheim Market, 3602 Cottage Grove Ave., ein erfolgreicher Einbruch verübt, bei dem die Diebe $150 erbeuteten. Man vermutet, daß die Täter die bei der Cooper Varnish verscheuchten Gauner waren.

— Raffinement.— „Wie sind Sie nur zu diesem Juwel von Köchin gekommen — durchs Stellen = Büro doch gewiß nicht!" — „Allerdings— durch die Zeitung!" — „Hat sie sich von außerhalb auf Ihr Inserat gemeldet?" — „Nein, wir haben auf ihre Heiratsannonce geschrieben!"

— Doch etwas. — „Hat euch euer Chef heuer den Sommerurlaub für den Landaufenthalt bewilligt?" — „Das nicht, aber das Büro hat er grün streichen lassen!"

— Zerstreut. — Buchhändler: „Bedauere, Homer ist momentan ausgegangen." — Professor: „Gut, dann warte ich, bis er zurückkommt."

Die Verwandlung.

Als armer Arbeiter im Gericht, sonst angeblich ein Lebemann.

Was Advokaten verderben.

Weshalb die Eheleute Schallmann sich nicht versöhnt haben sollen. — Vierzehn Tage nach der Hochzeit Italiener von der Gattin verlassen.

Er kann $3000 im Jahre verdienen, fährt mit einem großen siebensitzigen Kraftwagen spazieren, und hier im Gericht erscheint er, wie ein armer Arbeiter gekleidet, um Eindruck auf Euer Ehren zu machen; so schilderte der Anwalt der Frau Vernon vor Kreisrichter Torrison deren vierschrötigen Gatten. Dieser lachte, und sein Anwalt behauptete nun, Vernon habe zwar vor zehn Jahren in der Deeringschen Ackerbaumaschinenfabrik so viel verdient, leide aber an der Zuckerkrankheit und Geschwüren und sei daher arbeitsunfähig, habe auch nur $15 auf der Bank, und ein ärztliches Attest bescheinige den Krankheitszustand. „Er hat sich geweigert, zwei Stellungsangebote von $3000 das Jahr anzunehmen, erklärt, er werde nur $15 die Woche Lohn annehmen, um seiner Frau und seinen Kindern nichts geben zu müssen, und der Arzt, welcher das Attest unterzeichnete, wohnt in wildfremder Gegend, Franklin Park", versicherte Frau Vernons Wortführer. „Die Frau hat die Heimstätte und Baustellen erhalten, fünf der Kinder sind erwachsen und verdienen gut", schallte es zurück. Der Richter verschob die Alimentenfrage bis morgen Nachmittag.

„Wenn Sie sich nicht eingemischt hätten und der Bruder der Frau nicht auch ein Advokat wäre, würden die Leute jetzt wieder versöhnt sein und zusammenleben", warf A. Schallmanns Anwalt vor Richter Cooper dem Vertreter der wegen angeblicher Mißhandlung auf Scheidung, Nährgeld und Obhut über ihr Kind klagenden Frau Schallmann vor. Auch in diesem Falle handelte es sich um Nährgeldbezahlung. Der Richter hat noch keine Entscheidung abgegeben. Schallmann verdient $85 in der Woche.

Neue Scheidungsklagen.

Charles F. Hobbs hatte am 9. September 1903 Annie Köhler geheiratet, sich aber am 31. Dezember letzten Jahres von ihr getrennt und klagt jetzt wegen angeblicher Trunk- und Streitsucht auf Scheidung und Obhut über das zwölfjährige Kind des Paares.

Gerrardo Paternostro wirft seiner Maria Verona, die er am 23. Juli 1909 in St. Joseph, Mich., geehelicht hatte, vor, daß sie ihn schon vierzehn Tage später ohne Grund verlassen habe, weshalb er jetzt auf Scheidung angetragen hat.

Alice Taylor hatte vor elf Jahren in Jeffersonville, Ind., dem früheren Eldorado aller romantischen Liebespaare, Christian Luther Parrish sich antrauen lassen und mit ihm bis zum 2. August 1915 zusammengelebt, als er sie verließ. Außerdem soll er stark getrunken und Alice bös mißhandelt haben, wie sie in ihrer Scheidungsklage behauptet.

Bessie Colvin hatte am 19. Juni 1914 unter Mitnahme ihres Kindes, angeblich ohne jeden stichhaltigen Grund, ihren Elmer verlassen, dem sie am 28. Mai 1908 in Poughkeepsie, N. Y., am Traualtar Treue gelobt hatte. Colvin klagt nunmehr auf Lösung der Ehe.

Die Badestunden.

Stadtrichter Caverly hat heute die Verordnung der Lincoln Parkbehörde für ungiltig erklärt, wonach die Badestunden am Seeufer beschränkt werden, und Oskar Habermann, Nr. 717 N. State Str., und Ralph Pond, Nr. 868 Caß Straße, freigesprochen. Sie waren während der Tumulte infolge des Badeverbotes am Badestrand an der Oak Straße am letzten Montag Abend verhaftet worden.

Abgestürzt.

Greis wählte sich eine gefährliche Schlafstätte und rollte in's Leere.

Der 60 Jahre alte Wm. Van Ossen, dem es in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 405 Süd State Straße zu warm geworden war, legte sich auf den zur Rettungsleiter führenden Vorsprung zum Schlafen nieder, rollte, als er sich im Schlafe umdrehen wollte, ins Leere, und stürzte ungefähr 40 Fuß tief herab. Er starb auf dem Wege zum St. Lukas Hospital im Krankenwagen der Polizei.

Der 40jährige Fred Malcolm verlor, als er in seiner im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 1553 Michigan Avenue gelegenen Wohnung aus dem Fenster sah, das Gleichgewicht und stürzte ab. Er brach das Genick und war sofort tot.

In der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2025 West 35. Str., hängte sich der 9jährige James Doran an einen vorüberfahrenden Kraftlastwagen, verlor aber den Halt, als der Wagen eine scharfe Biegung machte, und stürzte auf das Pflaster. Das Kind zog sich einen schweren Schädelbruch zu, an dem es kurz nach seiner Einlieferung im Englewood Hospital starb.

— „Um vier Uhr wollte sie hier sein, hat sie gesagt. Wenn sie heute wieder nicht kommt, da kann sie sich wenigstens nicht ausreden, sie hätte mich vor den vielen Gästen nicht gefunden!"

Ich helfe den kranken

jungen, mitteljährigen und alten Männern

Habt Ihr jemals erfolglos versucht, gesund zu werden? Es mag sein, daß Ihr so oftmals ärztlich behandelt wurdet, daß Ihr alle Hoffnung verloret, je zu genesen. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat mich für die erfolgreiche Behandlung aller chronischen Krankheiten, für die ich Spezialist bin, vorbereitet. Ich kenne nicht blos die Symptome der Krankheiten, sondern ich kenne auch ihre Ursachen, u. die fortgeschrittensten Autoritäten stimmen mit mir überein, daß der Arzt, um eine Krankheit zu heilen, im Stande sein muß, den genauen Sitz der Krankheit und die Ursache des Leidens festzustellen. Er muß wissen, wie die Ursache zu beseitigen ist, und dann wird es keine Krankheit geben. Einige Doktoren versuchen die Symptome zu behandeln, ich behandle die Krankheit selbst und aus diesem Grunde habe ich dort Erfolg, wo Andere versagen.

Männer mit höchster ärztlicher Geschicklichkeit, nach allermodernsten Methoden behandelt. Meine Spezialität sind alle chronischen und nervösen Krankheiten, wie: **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wasserbruch, Neurasthenie, Blutvergiftung, Nierenleiden und Katarrh.**

Ich gebrauche das echte importirte Prof. Ehrlich's

606-914

Beste Behandlung zugesichert. Spart Geld.

Es gibt sehr viele kranke Leute, welche die Dienste eines Spezialisten nötig haben, die aber nicht im Stande sind, hohe Gebühren für Konsultation zu bezahlen. Zum Besten solcher Personen gebe ich

Konsultation und Untersuchung vollständig frei

für nur drei Wochen. Es wird allen Denen sehr zugute kommen, die die Dienste eines sachverständigen Spezialisten nötig haben, wenn sie dieses liberale Anerbieten annehmen.

Wasserman Blutuntersuchung, vollständige Harn-Analyse, Mikroskopische Untersuchung oder Anwendung von Impfstoffen, Seruns oder Bacterins werden zum Selbstkostenpreis gemacht werden, wo immer es nötig ist.

Dr. H. S. WHITNEY

505 Süd State Str., Ecke Congress Str. CHICAGO, ILL.

Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 2 Nachm.

u2blamomi*

Stellt Zunahme fest.

Laut Bericht des Sheriffs waren gestern 135 Wirtschaften in Landbezirken offen.

Sheriff Traeger teilte einem Berichterstatter der „Abendpost" heute Mittag mit, daß er eine genaue Liste des von ihm gestern gesammelten Beweismaterials gegen Uebertreter des Sonntagsgesetzes im County zur Stunde noch nicht fertig gestellt habe, sie aber vor heute Abend noch dem Staatsanwalt zur Verfügung stellen werde.

Nach der Angabe des Sheriffs waren im Ganzen rund 135 Wirtschaften offen, also mehr als am vorhergehenden Sonntag, namentlich in Teßville und in Forest Park.

Staatsanwalt Hoyne behauptete gestern, daß der Sheriff nur widerwillig sich dazu verstanden habe, gegen die das Sonntagsgesetz überschreitenden Wirte im County vorzugehen.

Herr Traeger hingegen erklärte heute auf Befragen, daß er seine Pflicht tun werde. Hoyne habe von ihm Beweismaterial in dieser Sache verlangt, und das werde er ihm liefern. Er sprach auch seine Verwunderung darüber aus, daß Herr Hoyne der Sache eine persönliche Spitze gegen ihn zu geben suche. Er habe gestern 40 Hilfssheriffs im County, das über 800 Wirtschaften hat, nach Gesetzesübertretern Ausschau halten lassen.

Hilfsstaatsanwalt Charles Center Case, der in Vertretung des Staatsanwalts die Geschäfte der Großgeschworenen führt, erklärte heute, daß diese Körperschaft sich nach Erledigung der sogenannten Gefängnißfälle, d. h. der Untersuchungen von Fällen von im Gefängniß auf Verdachtsgründe festgehaltenen Gefangenen, sich mit solchen Ortsvorstehern von Cook County beschäftigen werde, die es versäumt haben gegen Wirtschaften, die das Sonntagsgesetz übertreten, vorzugehen. Herr Case sagte, daß die Staatsanwaltschaft auf Erhebung von Anklagen wegen Amtsmißbrauchs in solchen Fällen bestehen werde.

Franzosen bitten um Hilfe.

Ersuchen den Bürgermeister, hier Gelder für die Krüppel zu sammeln.

Bürgermeister Thompson ist von der Reise nach dem Osten, die er kürzlich antrat, zurückgekehrt, im Rathause ließ er sich aber heute noch nicht blicken. Wie es heißt, wird er morgen mehrere Stunden lang in seiner Kanzlei zu finden sein.

Unter den seiner harrenden Briefschaften befinden sich drei aus Frankreich eingetroffene Schreiben, die an ihn, beziehungsweise die ganze Bürgerschaft gerichtet sind. Einer der Briefe stammt von dem Orden des grünen Kreuzes in Nizza und enthält die Bitte, für diese Vereinigung, welche sich die Fürsorge für die zu Krüppeln geschossenen französischen Soldaten zur Aufgabe gemacht hat, in Chicago eine Sammlung zu veranstalten. In dem zweiten Briefe spricht ein junger französischer Rekrut, der bereits seit seinem elften Lebensjahre verwaist ist, den Wunsch aus, daß eine Chicagoerin Patenstelle für ihn übernehme, während in dem dritten fünf Artilleristen ihrer Genugtuung über das Bündniß zwischen den beiden großen Republiken Ausdruck geben.

Da der Bürgermeister bekanntlich den Grundsatz verficht, daß die Vereinigten Staaten zunächst für die eigenen Bewohner zu sorgen haben, ist man gespannt, wie er sich dem Gesuche des Grünen Kreuzes gegenüber verhalten wird.

Die August-Großgeschworenen.

Oberrichter Fitch hatte ihnen keine besonderen Weisungen zu erteilen.

Oberrichter Fitch nahm heute die zum Dienste an der August-Grandjury ausgelosten Bürger in Eid und Pflicht. Er hatte ihnen keine anderen Instruktionen zu erteilen, als ihnen die einschlägigen Gesetzesparagraphen vorzulesen. Wegen der herrschenden Hitze werden die Großgeschworenen nur Vormittags in Sitzung sein. Foster B. Saunders, 4027 Kildare Ave. wohnhaft, wurde zum Obmann erkoren. Die übrigen Mitglieder der Körperschaft sind:

John R. Foster, 6243 Ingleside Ave.; L. J. Leininger, 1521 Wood Str.; Chester N. Bloß, 1070 Harrison Str.; Lewis H. Simpson, 5739 Race Ave.; A. E. Corking, 3845 Calumet Ave.; Chas. E. Koehler, 1215 Macedonia Str.; John Lau, 4460 Wahl Str.; Thomas Barry, 1329 Elburn Ave.; Arnold Schmitz, 1336 Belmont Ave.; E. H. Carsten, 838 Waveland Ave.; Emil G. Brusewitz, Orson Ave., Elmwood; Geo. B. Renn, 3122 Michigan Ave.; Arthur W. Chapman, 1736 Summerdale Ave.; John E. Reisen, 721 S. Robey Str.; H. H. Kellogg, 643 N. Pine Ave., Austin; Harry H. Gonder, 1424 Hollywood Ave.; John Tully, 1552 Ost 63. Str.; A. D. Quindall, 1556 N. La Salle Str.; Geo. W. Sturtevant, 830 Oakwood Blvd.; A. G. Gretz, Transportation Bldg.; Harlan E. Page, 2031 Washington Blvd., und Anton B. Rapp, 2050 Washburn Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Zu Tode gequetscht.

Zwölfjähriger Knabe in schrecklicher Weise ums Leben gekommen.

Im County Hospital ist heute der zwölfjährige Karl Raxmey den Verletzungen, die er am Mittwoch erlitt, erlegen. Er hatte damals vor den Straßenbahnremisen an Ashland Ave. und Cortland Str. gespielt und war dabei, wie die Knaben dieses zu tun pflegen, auf das hintere Trittbrett einer Elektrischen, die eben in den Schuppen hineingebracht wurde, gesprungen. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß in Folge einer schlecht arbeitenden oder verkehrt gestellten Weiche der Wagen auf ein falsches, unmittelbar neben dem Torrand befindliches Geleise geriet, was zur Folge hatte, daß Karl in der schrecklichsten Weise zerquetscht wurde. Es hieß damals, daß kein Knochen in seinem Körper heil blieb. Man glaubte, daß er keine Stunde mehr zu leben haben werde, wider Erwarten hat aber der Tod erst heute seinen Leiden ein Ende gemacht.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art finden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13ju*

Anzeige.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — **Zwei Läden** — Lincoln—School and Ashland

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

Grosser Dollar-Tag

Sehen Sie nach den $1-Preiskarten, sie führen Sie zu den großen geldersparenden Gelegenheiten. — Keine Post-, Tel- od. C. O. D.-Bestell. für irgend welche $1 Spezialitäten.

Watte — Baumwollewatte für Comforter-Füll'g, Größe 72x90, handgerollt, rein weiß, 3 Pfd. schwer, in beiden Läden.... $1

Spezielll — Große Partie Damen-Sommerkleider und Röcke, auch Kindermäntel, Auswahl Dienstag, in beiden Läden, Stück...... $1

Roofing Paper — 2-Ply Gummi Dachpappe, — Seconds, die Rolle enthält 108 Quadratfuß, im Milwaukee Ave. Laden, Rolle...... $1

Cambric — Gebleichter Cambric, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinen-Finish, ganze Stücke, in beiden Läden, 8 Yards für.... $1

Union Suits — Lose Männer-Union-Suits, Knielänge, aus bestem Material, wert von $1.50 bis $2.00; in beiden Läden, spez. zu.......... $1

Varnish — Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe, 2 Gallonen an 1 Kunden, im Milwaukee Ave. Laden, Gallone.... $1

Tisch-Damast — Merc. Tischdamast, 2 Yards breit, große Auswahl Blumenmuster, feiner Satinfinish, in beid. Läden, 2 Yds. für $1

Hemden für Männer — Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, mit „faced" Aermeln und volle Größe, 65c Wert, in beiden Läden, zwei für... $1

Berlin Kessel — 10 Quart Berlin Kessel oder Einmachkessel mit Deckel, feines Aluminium, im Milwaukee Ave. Laden, zu $1

Handtuchzeug — Crash Handtuchstoffe, 18 Zoll breit, sehr absorbirend, f'cy rote Borte, 15c Sorte, in beiden Läden, 10 Yards für.. $1

Seidene Strümpfe — Seide Fiber nahtl. Damenstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Sohle, Ferse und Zehen, 35c Wert, in beiden Läden, 4 Paar für $1

Reis-Kocher — Reiskocher, reines Aluminium, 2 Quart Einsatz, außen polirt, im Milwaukee Ave. Laden, zu nur $1

Bade-Handtücher — Fancy türkische Bade-Handtücher, fancy karrirt oder gestreift, aus doppelt gedreht. Garn, in beid. Läd., 5 für $1

Strümpfe für Männer — Feine baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, schwarz, weiß, lohfarb., 19c wert, in beid. Läd., 6 Paar, $1

Wäsche-Körbe — Weiden Wäschekörbe, in Faßform, mittlere Größe; im Milwaukee Avenue Laden — zu nur $1

Blankets — Baumwolle-Blankets, mit rosa oder blauer Borte, feiner weicher Nap, in beiden Läden, das Paar zu $1

Messer und Gabeln — Set von 6 mittelgroßen Messern und 6 Gabeln, Stahlklinge, hohle Griffe, silberplatt., 12 Stücke in Box, in beid. Läden zu... $1

Oel Mop — Punch dreieckige Mop, in jedem Winkel verstellbar, mit 1 Flasche Punch Polish, im Milwaukee Ave. Laden, zu......... $1

Strickwolle — Standard Strickgarn, nur in schwarz, bester 50c Wert, in beiden Läden; speziell — 3 Stränge für............ $1

Serges — Reinwoll. franz. Serges, auch Storm Serges, 42 Z. breit, in allen modernen Farben, ganze Stücke, in beid. Läden, Yd... $1

Wagen — $1.50 roter Expreßwagen — Größe 13X26, nur eine kleine Anzahl, im Milw. Ave.Laden, soweit sie reichen, zu $1

Regenschirme — 250 Männer- und Damen-Regenschirme, einfache od. geschn. Mission Griffe, American Taffeta, beide Läd., Stück, $1

Tub Seide — Tub Seide, große Auswahl von Satinstreifen, passen für Männerhemden und Damen-Waists, $1.95 Wt., beide Läd., Yd... $1

Zigarren — Et Panzie 5c Zigarren, handgemacht, reg. $2 Wert (2 Kisten an einen Kund.); im Milwaukee Av.Lad., Kiste v.50 $1

Handtaschen — Lederhandtaschen für Damen, Sicherheitsschloß, große u.kleine, wert $1.35, speziell in beiden Läden, das Stück...... $1

Kleider-Satin — Kleidersatin, 36 Z. breit, feiner Chamois-Finish, in allen modern. Farben, ganze Stücke, $1.50 Sorte, in beid. Läden, Yd... $1

Hosen für Männer — Größen 30 bis 44, wert bis zu $2.00, alle Sorten Stoffe und Muster, im Milwaukee Av. Laden, das Paar zu...... $1

Rasen-Bänke — Assort. Partie Folding Lawn Settees, 3 F. 6 Z. u. 4 F. lang, rot od. grün angestrichen, 1.35 wt., Milw. Ave. Lad. $1

Crepe de Chine — Crepe de Chine, 42zöll., sehr fest und drapirbar, viele Farben und Muster, im Milwaukee Ave. Laden, Yard zu $1

Hüte für Männer — Weiche Männerhüte, in grün, blau, schwarz und grau, $2.00 Werte, im Milwaukee Ave. Laden, Ihre Auswahl zu $1

Rug Filling — 4-4 Breite extra schwere Prolino Rug Filling, Eichenholzmuster, reg. 39c Wert, in beiden Läden, 4 Yds. für $1

Kleider Percale — Standard Kleider-Percales, helle oder dunkle Farben, 36 Z. breit, gute Auswahl von Mustern, in beid. Läden, 6 Yds. für.. $1

Korsets — Nabo oder American Lady Korsets, mittl.Büste, 4 Strumpfhalter, regul. $1.50 Wert, in beid. Läden, Ausw., zu $1

Spitzengardinen — Assort. feine Partie Filet und Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang, weiß u. Ivory, in beiden Läden, Paar.... $1

Longcloth — Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, gut für feine Nadelarbeit, in beiden Läden, 5 Yards für $1

Kleider — Waschkleider für Kinder, aus Gingham, hübsch garnirt, Größen 6 bis 14 Jahre, $1.50 Wert, in beiden Läden, zu $1

Große Dollar Bargains in Schuhen

In beiden Läden.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen auf diese $1 Schuhe ausgeführt.

Lohfarbige Romeo Haus-Slippers für Männer, Paar zu....$1
Schwarze Romeo Haus-Slippers für Männer, Paar zu......$1
Schwarze Kanvas Juliets für Damen, Paar zu...............$1
Damenschuhe, das Paar zu.............................$1
Weiße Damenschuhe, das Paar zu $1
[illegible]

Groceries

Post- und Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen. Im Milwaukee Ave. Laden.

Banner Brand frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfund Towel Sack $1
Red Cross Macaroni oder Spaghetti, 12 Packete für $1
Puts Crystal White Laundry Seife, 20 St... $1
Pet Brand Evaporated Milch, 8 Büchsen für.... $1
Sniders reine Tomato Suppe, 10 Büchsen.. $1

[illegible] 42c · [illegible] 35c · Swifts Premium geräucherte Schinken, Pfund 26½c · Hetzels berühmter Breakfast Speck, das Pfund 35c · Frisch gemachtes Hackfleisch, Pfd. 15c · Bestes Round Steak, Pfd. 21½c

[illegible] 17½c · [illegible] 18c · Burnshine, die 20. Century Metallpolitur — 15c-Büchse zu.... 12c · Knotts Worcestershire Sauce f. kalt. Fleisch od. Gravies, Flasche 9c · Old Dutch Cleanser Scheuerpulver — 3 Büchsen für...... 25c

[illegible] 79c · [illegible] gerösteter Kaffee, Pfund 33c · Cereosa Mehl, ¼ Bbl. zu....... 3.65 · Frisch gebackene Soda- oder Graham Crackers, 3 Packete.... 25c · I Will Marke Deep Sea Lobsters, ¼ Pfd. Büchse zu 19c

Ueber den Verstand der Tiere.

Domvikar Menzezr-Osnabrück veröffentlicht in der Köln. Volksztg. folgende interessante Mitteilungen:

In der literarischen Beilage der „Kölnischen Volkszeitung vom 1. Mai d. J. lese ich eine Rezension des Herrn Professor Dr. Kneib über ein Buch „Die Wissenschaft vom Leben" von Flaskämper. In diesem Buche sei die Behauptung aufgestellt, die Frage nach dem Verstande der Tiere sei ohne weiteres zu bejahen. Ein Elefant, der durch Blasen gegen den Erdboden ein Stück Brot in seine Nähe bringe, wurde als Beispiel angeführt. Aus diesem Elefantenstückchen habe der Verfasser des Buches geschlossen, daß es sich um ein „verstandesmäßiges Erkennen eines kausalen Verständnisses" handele. Ob der Verfasser des Buches denselben Elefanten im Auge hat, den ich auch einmal beobachtete? Es war vor mehreren Jahren im Berliner „Zoo". Ein großer Elefant stand hinter dem Eisengitter. Der Wärter gab mir ein Brötchen, welches ich sofort in den breit ausgestreckten Rüssel des Dickhäuters steckte. Da sagte der Wärter, ich sollte ein Brötchen mal vorne in die Krippe legen, wo der Elefant es nicht erreichen könnte. Ich tat es, und das Tier blies sofort gegen die entgegengesetzte ovale Krippenwand und brachte so durch den reflektirten Luftzug das Brötchen in seine Nähe. Die Dressur gefiel mir. Ich gab dem Wärter ein Trinkgeld und fragte ihn, wie er das hineingebracht habe. Er erzählte, daß es sehr leicht gegangen sei. Eine ängliche Dame hätte eines Tages das Brötchen, anstatt es dem Elefanten zu geben, in die Krippe geworfen; das Tier habe mit seinem Rüssel das Brötchen nicht erreichen können. Nach vielen vergeblichen Versuchen sei der große Kerl wütend geworden und habe angefangen, mit aller Kraft zu trompeten, zu schnauben und zu blasen. Da sei durch den von der entgegengesetzten Krippenwand zurückgehenden Luftzug das Brötchen zu ihm hingeflogen. Er, der Wärter, habe jetzt oft ein Brötchen auf dieselbe Stelle gelegt. Anfangs sei der Elefant noch einige Male wütend geworden, wenn er es gar nicht hätte erreichen können; zuletzt aber habe er nur mehr in aller Ruhe geblasen, da er durch das häufige Wiederholen wahrgenommen hätte, daß das Brötchen bei seinem Blasen sofort in seine Nähe und in seinen Besitz gelangte. Also eine einfache Dressur, beruhend auf einer Sinneswahrnehmung des Tieres. Wenn ich dem Wärter damals gesagt hätte, gelehrte Professoren würden aus diesem Blasen des Elefanten den Schluß ziehen, das Tier habe Verstand — ich glaube, der schlaue Wärter hätte über etwas gelächelt. Gehen wir jetzt auch mal zu den „klugen" Hengsten in Elberfeld.

Vor einiger Zeit hatte Dr. M. Ettlinger in der „Kölnischen Volkszeitung" den Bericht des Tierarztes Wigge über eine von ihm beobachtete Vorführung dieser Tiere zitiert. Der Artikel war für mich insofern wertvoll, weil er mir das Reisegeld nach Elberfeld ersparte. Vorher dachte ich nämlich, die Hengsten beobachten zu müssen, um die Kunstgriffe der höheren Dressur mal kennen zu lernen. Wenn du hingehst, sagte ich mir, mußt du gefaßt sein auf die allerfeinsten Tricks und die allergeringsten Bewegungen. Doch da erschien der oben erwähnte Artikel, und fort waren meine Bedenken. So einfach hatte ich mir die Elberfelder Dressur nicht vorgestellt. Da steht der Pferdeknecht neben dem Tiere, legt den Arm auf dessen Rücken und — last not least — hält die Zügel in der Hand. (Aehnliche Dressurtricks bringt Dr. Ettlinger in seiner kürzlich erschienen Broschüre: Der Streit um die rechnenden Pferde, zurSprache. München, 1913.)

Da sind doch die Dressuren im wandernden Dorfzirkus noch interessanter; denn hier laufen die Pferde frei herum und vollführen die elegantesten Bewegungen je nach der Peitschenhaltung des Herrn „Stallmeisters." Während meiner Gymnasialzeit beschäftigte ich mich in den Ferien (in Visbeck) recht viel mit der Pferdedressur. Für die Beobachtung der Hengste in Elberfeld dürften meine Erfahrungen auf diesem Gebiete vielleicht einiges Interesse erwecken. Es sind schon 25 Jahre her, als mein Bruder für wenig Geld ein kleines schwarzes Hengstfüllen kaufte, das einen devastierten Eindruck machte. Es glich mehr einer Ziege, denn einem Pferde. Diese kleine schwarze „Ziege" war in den Ferien mein Zirkushengst, der die „hohe Schule" durchmachen mußte. Jeden Tag wurde er aus dem Stalle geholt und mehrere Stunden hindurch dressiert. Hierbei entwickelte sich der pechschwarze Hengst, der bald den Namen Peter erhielt, ganz vorzüglich, da sein Futter hauptsächlich in Zucker, Möhren und Brot bestand. Bei diesem leckeren Futter lernte Peter fleißig; denn nach irgend einer Leistung auf dem Gebiete der Dressur wurde er sofort mit solchen Sachen belohnt. So konnte er bald „Ja" und „Nein" sagen. Er konnte „zählen" mit dem Vorderfuße und sogar apportieren. Wie hatte ich ihm diese Kunststücke beigebracht? Das ist bald erzählt: An das untere Ende einer Peitsche befestigte ich eine Knopfnadel. Berührte ich nun mit dieser Nadel den Hals des Tieres, so schüttelte es seinen Kopf, um die vermeintliche Fliege zu verscheuchen. Nach jedem Kopfschütteln erhielt Peter ein Stück Zucker. Das gefiel ihm so sehr, daß er sofort den Kopf kräftig schüttelte, wenn ich mit der ominösen Reitpeitsche nur nach oben zeigte. Damit war ich vorläufig zufrieden. Jetzt sollte er auch „Ja-sagen" lernen. Mit der Nadel berührte ich seinen Vorderschenkel. — Famos, wie Peter hierauf reagierte. Er schnappte nach der bösen „Fliege" und beugte so, für das „Ja" in recht passender Weise, sein Haupt. Die Prozedur wurde fortgesetzt, Brot und Zucker zu Hilfe genommen, und nach einigen Uebungen nickte Peter mit dem Kopfe, wenn ich mit der Reitpeitsche auf seinen Schenkel zeigte. Jetzt konnte mein Schüler „Ja" und „Nein" sagen. Mein Schwesterchen nähte eine schöne, bunte Reitdecke, besetzt mit den Herzchen der alten, silbernen Nebelkappen. So stand Peter da wie ein echter Zirkushengst. Wenn ich ihn fragte: „Peter, liebst du die Arbeit?, dann schüttelte er zum Zeichen der Verneinung seinen Kopf. Stellte ich die Frage: Magst du Zucker?, so nickte er und gab sein „Jawort." Um aber mit den wirklichen Zirkusleuten konkurieren zu können, mußte Peter noch mehr lernen. Vor allem mußte er „zählen" können. Die Elberfelder Pferde verstehen es auch ja vorzüglich. Wie lernte Peter diese „Verstandssache?" Wenn sich eine bissige Fliege auf das untere Vorderbein eines Pferdes gesetzt hat, beginnt das Pferd zu stampfen und zu scharren, bis die Fliege sich entfernt. Hierauf stützte ich meine Dressur. Als ich mit der Nadel den unteren Teil des Vorderbeines berührte, begann Peter zu scharren. Die Fliege verschwand aber nicht sofort, sondern prickelte weiter, und Peter stampfte und scharrte weiter mit seinem Vorderfuße.

Auch hier folgte die Belohnung, und als der Hengst merkte, daß er mit diesem Scharren sich allerlei Süßigkeiten erobern konnte, tat er es erst recht gern, und zwar genau so lange, als ich mit der Reitpeitsche nach unten zeigte. „Peter", rief ich dann, „jetzt sage mir, wieviel ist zwei und drei?" „Peter" scharrte fünf Mal mit dem Fuße, weil ich so lange die Reitpeitsche nach unten hielt. „Peter," wie alt bist du?" und „Peter" zählte zwei Jahre. Das schwierigste Problem war für das Tier das Apportieren. Die Uebungen begannen mit einer hingeworfenen Möhre und abwechselnd mit einem Stück Zucker, das bald auf und bald in ein rotes Taschentuch gelegt wurde. Zuletzt apportirte es sogar eine Peitsche. Als aber eines Tages der „Peter" mit einem Fuß auf die Peitsche trat und den Stiel mit dem Maul kräftig nach oben zog, klatschte ihm die Peitsche ganz böse ins Angesicht, und von dem Augenblick an wollte er nicht mehr apportieren, selbst eine hingeworfene Möhre faßte er nicht mehr an. Bei seinem ausgebildeten Pferdeverstande dachte er gewiß, die Möhre könnte es auch so machen wie die Peitsche. Das war der Studientrank, den „Peter" durchmachen mußte.

Nun komme ich zur Pointe meiner Pferdedressur. Dieses Tier brachte ich durch die Dressur so weit, daß die Reitpeitsche überflüssig wurde. Ich dirigierte nur mehr mit dem Daumen und Zeigefinger meiner rechten Hand. Wenn ich den Hengst vorführte im Kreise meiner Bekannten, stellte ich mich neben ihn. „Peter" schaute nun anscheinend ganz gleichgiltig in die Welt hinein, in Wirklichkeit hatte er meine obengenannten Finger scharf im Auge. Die Hand hielt ich halbgeöffnet vor meiner Brust; den Daumen legte ich mit der Spitze leicht auf den Zeigefinger. Hob ich nun den Daumen nur um einige Millimeter, so schüttelte er den Kopf; senkte ich ihn bis vor den Zeigefinger, also auch nur um einige Millimeter, so markerte „eter" das obenbeschriebene „Ja"; streckte ich die beiden ersten Glieder des Zeigefingers, so begann er sofort zu „zählen", bis ich den Finger wieder in die frühere Lage gebracht hatte. Hätte ich nun selbst Kubikwurzeln ausziehen können, was am Gymnasium leider nicht gerade meine Stärke war, so konnte ruhig auf eine Tafel eine solche Aufgabe geschrieben werden, der „Peter" hätte sie gelöst, sogar mit verbundenen Augen. Schade, daß ich damals noch nichts ahnte von dem „Verstande" der Tiere, es wäre für einen durstigen Studenten ein einträgliches Geschäft gewesen, den „klugen Peter" für ein Eintrittsgeld „rechnen" zu lassen. Leider ist es zu spät, denn „Peter" lebt nicht mehr. Er wurde vielleicht zu Wurst verarbeitet und verspeist, und trat nun doch zum menschlichen Verstande in eine gewisse Beziehung, da er ein Teil des menschlichen Leibes und somit Träger der menschlichen Seele wurde.

Das war die Geschichte vom klugen Hengst „Peter". Für die Beobachtung ähnlicher „klugen" Hengste werden die obigen Angaben gewiß dienlich sein.

— Der kluge Mann baut vor. — „Herrgott! Du hoscht doch schun drei Schobbe Wein getrunke un jetzt bschtellscht der noch een! Hoscht dann so en Vorsicht?" — „Vorsicht? — kenn ich garnit! — so weit loß ich's garnit kumme?"

Die Lebensmittelfürsorge der Städte im Kriege.

Der Krieg hat den Staatssozialismus, der in Deutschland bekanntlich schon vor dem Kriege einschneidend auf die sozialen Verhältnisse des deutschen Volkes eingewirkt hat, noch weiter in mächtiger Weise gefördert.

Zu den prinzipiell wichtigsten Maßnahmen gehört die Versorgung der Nation und ganz speziell die kommunale Fürsorge für die Ernährung der Städte.

Die Beherrschung des Marktes durch eine Gemeinde geschieht entweder durch absoluten Marktzwang, völlige Monopolisirung oder relativen Marktzwang, wobei jedoch zu sagen ist, daß letzterer in der Regel versagt, wenn er lediglich in der Festsetzung von Höchstpreisen besteht; es ergibt sich daher für die Gemeinde die Notwendigkeit, nicht nur Höchstpreise anzusetzen, sondern selbst als Produzent und Verkäufer aufzutreten und dadurch eine wirksame Konkurrenz zu schaffen. Dabei kommt zunächst die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Getreide in Betracht. In dem jetzt eingeführten System herrscht eine weitgehende Dezentralisation. Die statistischen Erhebungen werden an die Reichsgetreidestelle eingesandt, in welcher unter amtlicher Leitung alle Stände vertreten sind. Die Verteilung geschieht nach der Bevölkerungszahl, wobei aber auch Alter, Beschäftigung und Gesundheitszustand berücksichtigt werden.

Während der Staat also in der Hauptsache für die Beschaffung der Lebensmittel zu sorgen hat, haben die Kommunen ihr Hauptaugenmerk auf die Verteilung zu richten. Diese geschieht durch das Karten- und Markensystem. (Die Anschaffung der Brotkarten verursachte sehr bedeutende Auslagen. Die Karten sind technisch alle ganz gleich beschaffen, so daß sie gewogen werden können und nach diesem Gewicht die Zuteilung stattfindet.) Dieses so organisirte staatliche Getreidemonopol bedeutet einen absoluten Marktzwang; ihm ist es zu danken, daß heute in Berlin die Preise für 1 Kg. Roggen- resp. Weizenbrot mit 39 und 42 Pf. billiger sind als in manchen neutralen Ländern.

Mit den Höchstpreisen haben die Kommunen schlechte Erfahrungen gemacht; auch die Preisprüfungsstellen erfüllten ihren Zweck nicht immer, da daran immer auch Händler beteiligt waren, die die Geheimnisse der Amtsstelle in eigennütziger Weise ausbeuteten. Dazu kamen die von den Händlern gefundenen Kniffe, wie der Kettenhandel, die kombinirte Offerte usw. Diesen Zuständen konnte nur durch eine gerechte Verteilung einerseits und die Schaffung von gemeinnützigen Betrieben zwecks Konkurrenz mit privaten Unternehmern anderseits abgehalten werden.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Kartoffelversorgung. Auch hier wurde eine Reichsstelle für Kartoffelversorgung geschaffen, auch hier geschieht die Verteilung auf Grund des Kartensystems; der Staat hat sich überdies ein Expropriationsrecht auf 10 Prozent der Kartoffelernte gesichert. Sodann verpflichtete die Bundesregierung die Kartoffelerzeuger, alle ihre Vorräte, die zur Fortführung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte nicht erforderlich sind, abzugeben.

Die anfängliche Einführung zweier fleischloser Tage hat zu sehr verschiedenen Resultaten geführt und nicht überall ist dadurch der Fleischkonsum zurückgegangen. Am rationellsten gestaltet sich die Fleischversorgung da, wo die Stadt selbst als Schlächter auftritt. Die Verbrauchskontrolle geschieht den einzelnen Läden gegenüber durch die Vorweisung und Eintragung in das jeder Haushaltung zugeteilte Ausweisbuch. Aus Raummangel ist es nicht möglich, auf alle die interessanten Einzelheiten einzugehen, die die deutschen Kommunal-Verwaltungen ergriffen haben, um eine gerechte Verteilung zu ermöglichen. Nur beispielsweise sei an die Uebernahme der Fleisch- und Brotversorgung erinnert, an die Bekämpfung des wucherischen Zwischenhandels, an die Errichtung von Gemüse- und Kartoffelpflanzungen, Schweinemästereien, Wurstfabriken, kommunale Ausbeutung von Kohlenfeldern.

Auch die Förderung der Familiengartenbewegung ist für die Lebensmittelversorgung wichtig; ebenso der Abschluß von Lieferungsverträgen mit landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereinigungen. Vor allem ist bei der Milchversorgung in erster Linie nach der Sicherung eines Einflusses auf die Produzenten zu trachten. Neben reinen Gemeindebetrieben werden auf diesem Gebiete auch gewerblich-wirtschaftliche Unternehmungen gegründet.

Daß ein solches Arbeitsprogramm auf heftigen Widerstand in Agrarier- und Unternehmerkreisen stoßen mußte, ist selbstverständlich. Die Lebensmittelpreissteigerung ist in der Hauptsache durch die Spekulation hervorgerufen. Die modernen Preise stehen zu den Produktionskosten in keinem Verhältniß und sind daher als künstlich gestaltete Monopolpreise zu betrachten. Aus diesen Gründen ist der Staat verpflichtet, die Spekulation auf diesen Gebieten zu bekämpfen. Die Preissteigerung vollzieht sich im Kriege unter ganz anderen Gesichtspunkten als im Frieden; eine verhängnißvolle Disharmonie in der Produktion trifft nur die Minderbemittelten. Natürlich nützt ein Eingreifen nur vermittelst Höchstpreisen nichts; diese müssen in einem organischen Zusammenhang mit einem ganzen System von Maßnahmen stehen. Wenn die Höchstpreise in Deutschland vielenorts versagt haben, so liegt die Schuld hier an den agrarier- und unternehmerfreundlichen Behörden; bei radikalen staatlichen Maßregeln sind die Höchstpreise nahe an die gerechten Preise herangerückt. Für die Notwendigkeit von Höchstpreisen spricht auch die Steigerung derFleischpreise in der Schweiz. Der Steigerung der Lebensmittelpreise läßt sich nicht durch Einführung des Kartensystems für die notwendigsten Produkte begegnen, ebenso wenig als durch höhere Löhne und durch staatliche Unterstützung an Minderbemittelte. Sollen die Höchstpreise wirksam sein, so sind neben ihnen folgende Maßnahmen notwendig: Aufhebung der Handels- und Gewerbefreiheit für die Kriegsdauer, Einführung eines Lieferungs- und Produktionszwanges auf Grund einer zwangsweisen Organisirung der Produzenten und Händler, Erweiterung der staatlichen und kommunalen Betriebe, Einführung von Massenspeisungen, Errichtung von Preisprüfungsstellen mit Vertretern aus wissenschaftlichen und Konsumentenkreisen, Zusammenarbeit von Staat und Kommune mit Kooperativen usw. Um einen Einfluß auf die Lebensmittelproduktion zu gewinnen, ist es nicht notwendig, dieselbe als Ganzes zu kommunalisiren; es genügt die Schaffung einer Anzahl mit den Privatunternehmern konkurrirender Betriebe.

Laden-Neuigkeiten für morgen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT

Großer Einkauf von 1000 seidenen Kleidern

Zu ungefähr 50c am Dollar erstanden

Bargain Basement

Was ist so selten als eine Gelegenheit, um moderne seidene Kleider zum halben Preise—oder noch weniger als halbem Preise zu kaufen? Das ist, was wir Euch morgen in einem Verkauf offeriren, der eine einkaufslustige Menge prompt nach unserem Bargain-Basement bringen sollte, wenn der Laden um 8:30 Uhr geöffnet wird.

Ein Blick auf die illustrirten Modelle wirdEuch zeigen, daß dies Kleider sind, auf deren Tragen Ihr stolz sein könnt. Wenn auf gewöhnlichem Wege gekauft, würden sie gut das Doppelte dieses Verkaufspreises od. noch mehr kosten. Morgen Eure Auswahl aus diesen Kleidern, wenn Ihr zeitig hier seid, zu..

3.88 Bargain Basement

Die Stoffe sind Taffeta und seid. Poplin; die Farben schwarz, Navy, grün und Kopenhagen. Größen 14 bis 46 sind vertreten. Falls Ihr ein modernes Seidenkleid aus gutem Stoff für wenig Geld wünscht, kommt morgen zeitig und wählt eins von diesen, so bemerkenswert niedrig markirt, zu $3.88.

Banded Filz-Hüte zu 95c

Bargain-Basement.

Es ist lange her, seit Ihr solch' gute Werte in modernen Filzhüten gesehen habt—viele davon mit breit gerollten, Trooping und geraden Krempen. Kommen in den besten Schattirungen der Saison und eine große Anzahl davon aus feinem Filz — mit prachtvoller Qualität seidenem Grosgrain Ribbon Band, zum Hut passend. Werte in der Partie, die bis zu $3.00 wert sind. Ihr erhaltet einen wirklichen Bargain, wenn Ihr hier am Dienstag kauft, speziell zu nur **95c**

$1.25 Korsets, 77c

Bargain-Basement.

Ein aufgegebenes Modell American Lady Korset, von guter Qualität Batist, mit vier Strumpfhaltern, sehr niedrige Büste mit langem Skirt; passend für die durchschnittl. Statur; $1.25 Wert, morgen zu.... **77c**

$1.00 Kissen zu 69c

Bargain-Basement.

$1 Bettkissen, mit kräuslichen Hennen- und Turkey-Federn gefüllt; ganz neu; Größe 20x26, 3 Pfund schwer, mit f'cy Art Ticks bezogen; Dienstag, soweit sie reichen, Stück zu....... **69c**

Seide und waschbare Stoffe

Bargain-Basement.

Farbige reinseidene Dreß Satins — und reinseidene Dreß-Taffeta — yardbreit, prächtige Qualitäten, populäre helle u. dunkle Farben — ebenso in Schwarz; große Bargains — Dienstag die Yard zu **1.15**

40zöll. reinseid. Crepe de Chine, gute schwere Qualität, populäre Straßenschattirungen und in schwarz; Yard **1.35**

Georgette Crepes—schwere reinseidene Qualität — yardbreit, volle Partie Abendschattirungen und schwarz; Yard.. **95c**

36- und 40zöll. Lisle Thread Voiles —moderne Odd Stücke von 25c und 35c Sort. Yard, **10c**

Novelty Plisse Crepes, heller und dunkler Grund, Fabrikenden von 29c Qualität, Yd. zu **12½c**

Leinen Finish Dreß Batiste, fancy Entwürfe, einfache Farben, speziell Yard für nur **14½c**

Sheetings, gebleicht u. ungebleicht, Yd.-breit, stark u. dauerhaft — 12 Yards an Jeden, Yard, **9½c**

Bade-Handtücher

Bargain-Basement.

18x38 Bade-Handtücher, ganz gebleicht, eine gute Größe für Badestrand oder für den Soldatenranzen — zu **15c**

18x18 ganz gebleichte Badehandtücher, schwere Sorte; regul. 25c Qualität, zu **19c**

21x42 Bade-Handtücher, doppelter Faden Terry und schwere Sorte — regulärer Preis 29c; speziell zu.... **25c**

21x42 Bade-Handtücher, doppelter Faden, schwerer gerippter Terry, schlicht weiß, rosa od. blau gestreifte Borte — regulär 35c, speziell zu.... **29c**

Rester von Tafeldamast

2 und 2¼ Yards lang, ganz gebleicht, mercerisirter Finish, dauerhafte Qualität, regulär 49c Yard, Dienstag:

2-Yard Rester-Längen zu..... **75c** · 2¼ Yd. Rester-Längen zu...... **1.05**

Niedrige Schuhe für Ferien

Bargain-Basement.

Hier ist einer der besten Bargains der Saison—4,700 Paar Ferien Oxfords für Knaben und Damen; aus vorzüglicher Qual. schwarzen Canvas Oberteilen gemacht, Chrome Leder biegsamen genähten Sohlen, gut passend, weiter bequemer Leisten—gerade der niedrige Schuh für Sommergebrauch, zu einem überraschend niedrigen Preise. Weil der Fabrikant überladen war, kauften wir sie zu einer großen Reduktion unterm reg. Preise und offeriren sie Dienstag zu weniger als den Originalkosten. Alle Größen von 2½ bis 8, das Paar zu

47c

Wasch-Anzüge

Bargain-Basement.

Bargains für Knaben

Partie 1—Knaben Waschanzüge — Größen, beste Fassons, mit fancy Kragen u. Manschetten —lange u. kurze Aermel, alles echte Farben— wert bis $1, zu **59c**

Partie 2—Waschanzüge für Knaben, alle Farben und Fassons; viele Muster, $2 wert, alle Größen, zu..... **95c**

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS,

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. ol30mifrmo*

— Im Engadin. — „Mensch — selbst in den Bergen hier müssen Sie Lackschuhe tragen?!"—„Ich wohne doch im Hotel du Lac."

— Reiseglosse. — „Wir machen unsre diesjährige Sommerreise im Automobil und zwar von A bis Z!" — „So, so! Die Gegend ist mir unbekannt!"